

**WAHL ZUM 15. DEUTSCHEN BUNDESTAG
AM 22. SEPTEMBER 2002**

Beiträge zur Statistik Nr. 82

Impressum

Herausgeberin: Stadt Münster
Amt für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik
48127 Münster

Anfragen/Information: Albersloher Weg 33
Telefon: 0251 / 492 – 1234
Telefax: 0251 / 492 – 7905
E-Mail: Amt12@stadt-muenster.de

Text: Christa Ruten

Datenermittlung, Graphiken: Amt für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik
Service-Team

Druck: Joh. Burlage, Münster

Schutzgebühr: 10,- €

Münster, Dezember 2002; Auflage 600

INHALTSVERZEICHNIS

ABBILDUNGSVERZEICHNIS	4
TABELLENVERZEICHNIS	5
1. Der Deutsche Bundestag	7
2. Wahlverfahren	8
2.1 Rechtliche Grundlagen	8
2.2 Wahlberechtigung, Wählbarkeit	8
2.3 Wahlsystem.....	9
2.4 Wahlorgane.....	11
2.5 Wahlvorschläge.....	11
2.6 Gliederung des Wahlgebietes.....	14
2.7 Durchführung und Organisation.....	14
3. Wahlergebnisse	16
3.1 Allgemeines.....	16
3.2 Wahlbeteiligung.....	16
3.3 Stimmenverteilung	18
3.3.1 Erststimmen	18
3.3.2 Zweitstimmen	20
3.3.3 Unterschiede zwischen Erst- und Zweitstimmen	24
3.4 Briefwahl – Urnenwahl	25
3.5 Ergebnisse nach Stadtbezirken	28
3.6 Ergebnisse nach Kommunalwahlbezirken	32
3.6.1 Einführung.....	32
3.6.2 Ergebnisse nach Rangfolgen der Parteien in den Kommunalwahlbezirken.....	32
3.6.3 Typisierung der Kommunalwahlbezirke nach Parteiergebnissen (Zweitstimmen).....	45
3.7 Entwicklung der Bundestagswahlen im Zeitverlauf in Münster und im Bundesgebiet	48
4. Repräsentative Wahlstatistik	55
4.1 Rechtliche Grundlagen	55
4.2 Auswahlverfahren	55
4.3 Wahlbeteiligung.....	57
4.4 Wahrscheininhaber.....	62
4.5 Erststimmen nach Alter und Geschlecht.....	64
4.6 Zweitstimmen nach Alter und Geschlecht	69
4.7 Altersstruktur der Wähler der Parteien (Zweitstimmen).....	75
4.8 Stimmensplitting.....	80
4.8.1 Entwicklung des Stimmensplittings.....	80
4.8.2 Verhältnis von Erst- und Zweitstimmen	82
4.9 Resümee.....	85
ANHANG	87
Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 – amtliches Endergebnis	89
Ergebnisse in geänderten Wahlbezirken der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 27. September 1998 auf Grund von Neuabgrenzungen von Wahlbezirken zur Bundestagswahl 2002	123
Karte: Wahlbezirkseinteilung des Wahlkreises 130 Münster	125
Veröffentlichungsverzeichnis	127

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Stimmzettel für die Wahl zum Deutschen Bundestag im Wahlkreis 130 Münster am 22. September 2002	13
Abbildung 2: Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen in der Stadt Münster 1949 – 2002	18
Abbildung 3: Ergebnisvergleich Bundestagswahl 2002 gegenüber 1998 – Erststimmen –	19
Abbildung 4: Veränderung Bundestagswahl 2002 gegenüber Bundestagswahl 1998 – Erststimmen –	20
Abbildung 5: Ergebnisvergleich Bundestagswahl 2002 gegenüber 1998 – Zweitstimmen –	21
Abbildung 6: Veränderung Bundestagswahl 2002 gegenüber Bundestagswahl 1998 – Zweitstimmen –	22
Abbildung 7: Entwicklung des Briefwahlanteils bei den Bundestagswahlen in Münster seit 1957	25
Abbildung 8: Briefwahl zu Urnenwahl bei der Bundestagswahl 2002 – Zweitstimmenergebnis –	27
Abbildung 9: Differenz Briefwahlanteile Bundestagswahl 2002 zur Bundestagswahl 1998 – Zweitstimmenergebnis –	27
Abbildung 10: Bundestagswahl 2002 – Ergebnis nach Stadtbezirken – Zweitstimmen	30
Abbildung 11: Bundestagswahl 2002 – Höchste / niedrigste Parteianteile (Zweitstimmen) in den Kommunalwahlbezirken	33
Abbildung 12: Stimmenanteile in den Kommunalwahlbezirken bei der Bundestagswahl 2002 - SPD -	34
Abbildung 13: Stimmenanteile in den Kommunalwahlbezirken bei der Bundestagswahl 2002 - CDU -	35
Abbildung 14: Stimmenanteile in den Kommunalwahlbezirken bei der Bundestagswahl 2002 - FDP -	36
Abbildung 15: Stimmenanteile in den Kommunalwahlbezirken bei der Bundestagswahl 2002 - GRÜNE - ...	37
Abbildung 16: Stimmenanteile in den Kommunalwahlbezirken bei der Bundestagswahl 2002 - PDS -	38
Abbildung 17: Typisierung der Kommunalwahlbezirke nach Ergebnissen der Bundestagswahl 2002	46
Abbildung 18: Stimmenverteilung SPD, CDU, FDP bei den Bundestagswahlen 1949 – 2002 in der Stadt Münster und im Bundesgebiet - Zweitstimmen -	50
Abbildung 19: Stimmenverteilung GRÜNE, PDS, Sonstige bei den Bundestagswahlen 1949 – 2002 in der Stadt Münster und im Bundesgebiet - Zweitstimmen -	50
Abbildung 20: Bundesergebnis zur Wahl des 15. Deutschen Bundestages am 22. September 2002 – Sitzverteilung –	51
Abbildung 21: Wahlberechtigte bei der Bundestagswahl 2002 – Differenz der Anteile der Altersgruppen der Wahlberechtigten in den ausgewählten Wahlbezirken zur Stadt Münster insgesamt	56
Abbildung 22: Wahlbeteiligung im Wahllokal nach Altersgruppen und Geschlecht in ausgewählten Wahlbezirken bei der Bundestagswahl 2002	61
Abbildung 23: Veränderung der Wahlbeteiligung 1990 / 2002 nach Altersgruppen und Geschlecht in ausgewählten Wahlbezirken bei der Bundestagswahl 2002	61
Abbildung 24: Wahrscheininhaber nach Altersgruppen und Geschlecht in den Auswahlbezirken bei der Bundestagswahl 2002	63
Abbildung 25: Erststimmenabgabe nach Altersgruppen in ausgewählten Wahlbezirken bei der Bundestagswahl 2002	68
Abbildung 26: Gewinne und Verluste (Erststimmen) der Parteien nach Altersgruppen in ausgewählten Wahlbezirken bei der Bundestagswahl 2002	69
Abbildung 27: Zweitstimmenanteil nach Altersgruppen in ausgewählten Wahlbezirken bei der Bundestagswahl 2002	73
Abbildung 28: Gewinne und Verluste (Zweitstimmen) der Parteien nach Altersgruppen in ausgewählten Wahlbezirken bei der Bundestagswahl 2002	74
Abbildung 29: Altersstruktur der Wähler (Zweitstimmen) einzelner Parteien in ausgewählten Wahlbezirken bei der Bundestagswahl 2002	79
Abbildung 30: Veränderungen der Altersstruktur der Wähler (Zweitstimmen) ausgewählter Parteien 2002 zu 1990	79

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1:	Bundestagswahlen in Münster - Wahlbeteiligung im Tagesablauf	17
Tabelle 2:	Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002	23
Tabelle 3:	Differenz Erst- zu Zweitstimmen bei den Bundestagswahlen 2002 und 1998	24
Tabelle 4:	Briefwahl – Urnenwahl in Münster 2002 – 1998	26
Tabelle 5 :	Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 – Stimmenanteile nach Stadtbezirken	31
Tabelle 6:	Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 – Prozentpunktdifferenzen zur Bundestagswahl 1998 nach Stadtbezirken	31
Tabelle 7:	SPD-Stimmenanteile in Kommunalwahlbezirken 2002 und 1998 nach Rangfolge bei der Bundestagswahl 2002	39
Tabelle 8:	CDU-Stimmenanteile in Kommunalwahlbezirken 2002 und 1998 nach Rangfolge bei der Bundestagswahl 2002	40
Tabelle 9:	FDP-Stimmenanteile in Kommunalwahlbezirken 2002 und 1998 nach Rangfolge bei der Bundestagswahl 2002	41
Tabelle 10:	GRÜNE-Stimmenanteile in Kommunalwahlbezirken 2002 und 1998 nach Rangfolge bei der Bundestagswahl 2002	42
Tabelle 11:	PDS-Stimmenanteile in Kommunalwahlbezirken 2002 und 1998 nach Rangfolge bei der Bundestagswahl 2002	43
Tabelle 12:	Rangfolgen von SPD, CDU, FDP, GRÜNE und PDS nach Kommunalwahlbezirken bei der Bundestagswahl 2002	44
Tabelle 13:	Typisierung nach Kommunalwahlbezirken - Ergebnisse der Bundestagswahl 2002 der Stadt Münster – Zweitstimmen –	46
Tabelle 14:	Abweichungen der Wahlergebnisse Münsters von den Ergebnissen im Bundesgebiet bei den Bundestagswahlen 1990 - 2002 – in %-Punkten –	48
Tabelle 15:	Bundestagswahlen 1949 – 2002 in der Stadt Münster	49
Tabelle 16:	Ergebnisse der Bundestagswahl 2002 für das Bundesgebiet	52
Tabelle 17:	Ergebnisse der Bundestagswahlen 1949 – 2002 im Bundesgebiet	53
Tabelle 18:	Die Regierungen der Bundesrepublik Deutschland	54
Tabelle 19:	Wahlberechtigte in den ausgewählten Wahlbezirken und in der Stadt Münster insgesamt bei der Bundestagswahl 2002 – Anteile der Altersgruppen nach Geschlecht	56
Tabelle 20:	Ergebnis der Bundestagswahl 2002 in den 21 repräsentativen Auswahlbezirken im Vergleich zum Gesamtergebnis der Stadt Münster	57
Tabelle 21:	Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2002 in ausgewählten Wahlbezirken der Stadt Münster nach Alter und Geschlecht	59
Tabelle 22:	Wahlbeteiligung im Wahllokal bei der Bundestagswahl 2002 nach Geschlecht und Alters- gruppen in ausgewählten Wahlbezirken der Stadt Münster	60
Tabelle 23:	Anteile der Wahlscheininhaber an den Wahlberechtigten in den Auswahlbezirken der Wahlen ab 1990	63
Tabelle 24:	Erststimmenabgabe nach Alter und Geschlecht in ausgewählten Wahlbezirken der Stadt Münster bei der Bundestagswahl 2002	65
Tabelle 25:	Gewinne / Verluste der Parteien bei der Bundestagswahl 2002 gegenüber der Bundes- tagswahl 1990 nach Alter und Geschlecht in Prozentpunkten – Erststimmen	67
Tabelle 26:	Zweitstimmenabgabe nach Alter und Geschlecht in ausgewählten Wahlbezirken der Stadt Münster bei der Bundestagswahl 2002	71
Tabelle 27:	Gewinne / Verluste der Parteien bei der Bundestagswahl 2002 gegenüber der Bundestags- wahl 1990 nach Alter und Geschlecht in Prozentpunkten – Zweitstimmen	73
Tabelle 28:	Altersstruktur der Wähler einzelner Parteien (Zweitstimmen) in ausgewählten Wahlbezirken der Stadt Münster bei der Bundestagswahl 2002	76
Tabelle 29:	Veränderung der Altersstruktur der Wähler einzelner Parteien (Zweitstimmen) in ausge- wählten Wahlbezirken der Stadt Münster 1983 bis 2002	78
Tabelle 30:	Stimmenaufteilung bei den Bundestagswahlen 1976 bis 2002	80
Tabelle 31:	Stimmenabgabe nach Geschlecht in ausgewählten Wahlbezirken bei den Bundestags- wahlen 2002 - Verhältnis von Erst- zu Zweitstimmen in Prozent	81
Tabelle 32:	Kombination von Erst- mit Zweitstimmen in Prozent nach Geschlecht in ausgewählten Wahlbezirken bei den Bundestagswahlen 1980 bis 2002	83
Tabelle 33:	Kombination von Zweit- mit Erststimmen in Prozent nach Geschlecht in ausgewählten Wahlbezirken bei den Bundestagswahlen 1980 bis 2002	84

1. Der Deutsche Bundestag¹

Der Deutsche Bundestag ist in der Bundesrepublik Deutschland als Gesetzgebungsorgan des Bundes und als Repräsentanz des Volkswillens das wichtigste Verfassungsorgan. Zentrale Aufgaben des Bundestages sind die Gesetzgebung und die Kontrolle der Bundesregierung. Er ist das einzige Bundesorgan, das direkt gewählt wird.

In den Bundestag werden in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl alle vier Jahre Abgeordnete gewählt (Artikel 38 Grundgesetz). Bisher waren im Bundestag 666 gewählte Abgeordnete vertreten. Im Bundestag der 15. Wahlperiode, der am 22. September 2002 gewählt wurde, ist diese Zahl im Zuge der Parlamentsreform auf 598 herabgesetzt worden. Spätestens am 30. Tag nach der Bundestagswahl muss der neue Bundestag zu seiner konstituierenden Sitzung zusammenkommen, damit beginnt die 15. Wahlperiode. Mit dieser Sitzung endet gleichzeitig die vorhergehende 14. Wahlperiode.

Die Bundestagsabgeordneten sind nach Artikel 38 des Grundgesetzes „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen“.

Nach Artikel 20 Absatz 1 Grundgesetz ist die Bundesrepublik Deutschland ein demokratischer und sozialer Bundesstaat. Bei einer Demokratie ist das Volk Träger der Herrschaftsgewalt. Rechtliche Gleichheit und freie Willensbildung durch Mehrheitsentscheidung kennzeichnen eine Demokratie. In Artikel 20 Absatz 2 Grundgesetz heißt es „Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt“. In einer Demokratie herrscht das Volk selbst durch eine von Parteien – und der öffentlichen Meinung – getragene Volksvertretung, wobei die Möglichkeit besteht, dass eine Ablösung der Regierung durch eine Opposition erfolgt.

Die erste Wahl zu einem Deutschen Bundestag fand am 14.08.1949 statt.

¹ Diese und weitere Informationen sind der Internet-Adresse des Deutschen Bundestages zu entnehmen (www.bundestag.de).

2. Wahlverfahren

2.1 Rechtliche Grundlagen

Für die Bundestagswahl 2002 gelten folgende Rechtsgrundlagen:

- Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland vom 23. Mai 1949 (BGBl. I S. 1), zuletzt geändert durch Gesetz vom 3. November 1995 (BGBl. I S. 1492) - Artikel 38 bis 48,
- Bundeswahlgesetz in der Fassung vom 23. Juli 1993 (BGBl. I S. 1288, 1594), zuletzt geändert durch Gesetz vom 3. Dezember 2001 (BGBl. I S. 3306),
- Bundeswahlordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 08. März 1994 (BGBl. I S. 495), zuletzt geändert durch Verordnung vom 12. Februar 2002 (BGBl. I S. 620),
- Wahlprüfungsgesetz vom 12. März 1951 (BGBl. I S. 166), zuletzt geändert durch Gesetz vom 28. April 1995 (BGBl. I S. 582),
- Bundeswahlgeräteverordnung vom 03. September 1975 (BGBl. I S. 2459), zuletzt geändert durch Verordnung vom 20. April 1999 (BGBl. I S. 749),
- Gesetz über die politischen Parteien (Parteiengesetz) in der Fassung der Bekanntmachung vom 31. Januar 1994 (BGBl. I S. 149), zuletzt geändert durch Gesetz vom 17. Februar 1999 (BGBl. I S. 146),
- Außerdem finden die Vorschriften des Abgeordnetengesetzes, das Soldatengesetz, das Strafgesetzbuch und die Zuständigkeitsregelungen der jeweiligen Landesregierungen Anwendung.

2.2 Wahlberechtigung, Wählbarkeit

Wahlberechtigt zur Bundestagswahl sind alle Deutschen im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 des Grundgesetzes, die am Wahltag

1. das 18. Lebensjahr vollendet haben (22. September 1984 oder früher geboren),
2. seit mindestens 3 Monaten (22. Juni 2002) in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung innehaben oder sich sonst gewöhnlich aufhalten,
3. nicht nach § 13 des Bundeswahlgesetzes vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.

Wahlberechtigt sind bei Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen auch diejenigen Deutschen im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 des Grundgesetzes, die am Wahltag

1. als Beamte, Soldaten, Angestellte im öffentlichen Dienst auf Anordnung ihres Dienstherrn außerhalb der Bundesrepublik Deutschland leben, sowie die Angehörigen ihres Hausstandes,
2. in den Gebieten der übrigen Mitgliedstaaten des Europarates leben, sofern sie nach dem 23. Mai 1949 und vor ihrem Fortzug mindestens 3 Monate ununterbrochen in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung innegehabt oder sich gewöhnlich aufgehalten haben,
3. in anderen Gebieten außerhalb der Bundesrepublik Deutschland leben, sofern sie vor ihrem Fortzug mindestens 3 Monate ununterbrochen in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung innegehabt oder sich sonst gewöhnlich aufgehalten haben und seit dem Fortzug nicht mehr als 25 Jahre verstrichen sind.

Entsprechendes gilt für Seeleute auf Schiffen, die nicht die Bundesflagge führen, sowie die Angehörigen ihres Hausstandes.

Wählbar ist jeder Wahlberechtigte. Nicht wählbar sind Wahlberechtigte, die am Wahltag

- infolge Richterspruchs die Wählbarkeit oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter nicht besitzen
- ohne die deutsche Staatsangehörigkeit zu besitzen, Deutsche im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 des Grundgesetzes sind und diese Rechtsstellung durch Ausschlagung der deutschen Staatsangehörigkeit erlangt haben (§ 15 Absatz 2 Bundeswahlgesetz).

2.3 Wahlsystem

In Artikel 38 Grundgesetz heißt es „Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages werden in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt“.

Allgemein bedeutet, dass das Wahlrecht jeder Staatsbürgerin und jedem Staatsbürger zusteht, die / der das 18. Lebensjahr vollendet hat und die / der nicht entmündigt ist oder ihre / seine bürgerlichen Ehrenrechte durch Gericht verloren hat.

Unmittelbar heißt, dass die Bundestagsabgeordneten direkt gewählt werden. Es gibt keinen Einsatz von Wahlmännern oder –frauen.

Frei sind Wahlen, bei denen auf die Wählerinnen und Wähler kein irgendwie gearteter Druck für oder gegen Kandidaten oder eine Wahlenthaltung ausgeübt wird.

Gleich sind alle abgegebenen Stimmen für die Zusammensetzung des Bundestages. Das Gewicht der einzelnen Stimme darf nicht abhängig gemacht werden vom Besitz, Einkommen, Steuerleistung, Bildung, Religion, Rasse, Geschlecht oder politischer Einstellung.

Geheim bedeutet, dass niemand durch Kontrollen erfahren darf, wie ein anderer gewählt hat. Nur freiwillig dürfen die Wähler/-innen ihre Entscheidung bekannt geben. Die geheime Wahl muss rechtlich und organi-

satorisch gesichert sein. Sie sichert die freie Wahlentscheidung der Wahlberechtigten und erfolgt mittels Stimmzettel.

Der Gleichheitsgrundsatz wurde eingeschränkt durch die Einteilung in Wahlkreise, die Fünf-Prozent-Sperrklausel, die Grundmandatsklausel und die Überhangmandate (Bundeswahlgesetz, Erster Abschnitt) (Erläuterungen siehe unten auf dieser Seite).

Das Wahlsystem der Bundestagswahl kombiniert das Mehrheitswahlrecht mit dem Verhältniswahlrecht. So wurde versucht, die Vorzüge beider Wahlsysteme miteinander zu verbinden.

Beim Mehrheitswahlrecht wird ein Kandidat gewählt, der entweder die meisten Stimmen (relatives Mehrheitswahlrecht) oder mehr als 50 % der Stimmen (absolutes Mehrheitswahlrecht) erhält. Bei der Bundestagswahl wird mit der Erststimme ein Kandidat in einem Wahlkreis gewählt, der die meisten Stimmen erhalten hat. Insgesamt werden für 299 (früher 328) Wahlkreise mit Hilfe des relativen Mehrheitswahlrechts Abgeordnete bestimmt.

Das Mehrheitswahlrecht hat aber den Nachteil, dass alle anderen Stimmen unbeachtet blieben. Das Stimmengewicht der Wähler/-innen wäre ganz ungleich auf die Mandate verteilt.

Ein Regulativ ist hier das Verhältniswahlrecht. Dieses wird bei der Bundestagswahl durch die Zweitstimme ausgeübt. Damit wird die andere Hälfte der Abgeordneten bestimmt. Mit dem Verhältniswahlrecht soll allen im Volk vorhandenen politischen Richtungen ein Einzug in das Parlament ermöglicht und damit möglichst viele gesellschaftliche Gruppen integriert werden. Um eine Zersplitterung vorzubeugen, ziehen in den Bundestag aber nur die Parteien ein, die mindestens 5 % der abgegebenen gültigen Zweitstimmen errungen haben (5 %-Sperrklausel) oder in mindestens drei Wahlkreisen einen Sitz errungen haben (sog. Grundmandat). Über das Verhältnis der Zweitstimmen wird festgestellt, wie viele Mandate einer Partei zustehen. Über Landeslisten der Parteien werden diese Mandate auf die Bundesländer verteilt. Wie viele Mandate insgesamt ein Landesverband einer Partei erhält, hängt davon ab, welchen Anteil ein Landesverband an den Zweitstimmen hat, die bundesweit auf seine Partei entfallen.

Ein Teil der Mandatsträgern/-innen werden so durch die Erststimmen bestimmt. Der Rest zieht über die Landesliste in den Bundestag ein. Hat ein Landesverband mehr Direktmandate errungen, als ihm Sitze zustehen, ziehen trotzdem alle direkt Gewählten in das Parlament ein. Die Landesliste wird dann allerdings nicht berücksichtigt. Diese über den Zweitstimmenanteil der Partei hinausgehenden Sitze heißen Überhangmandate und erhöhen entsprechend die Zahl der Abgeordneten im Parlament.

Wie viele Sitze auf die einzelnen Parteien entfallen, wird mit Hilfe des Verfahrens der mathematischen Proportionen nach Hare/Niemeyer ermittelt. Bei diesem Berechnungsverfahren wird die Gesamtzahl der Abgeordneten (598) mit der Zahl der Zweitstimmen der jeweiligen Partei multipliziert und durch die Gesamtzahl der Zweitstimmen aller zu berücksichtigenden Parteien dividiert.

Die Berechnungsformel lautet:

$$\text{Sitzzahl der Partei} = \frac{\text{Gesamtzahl der Abgeordneten} \times \text{Zweitstimmenzahl der Partei}}{\text{Bereinigte Gesamtzahl der Zweitstimmen (abzüglich der Zweitstimmen von Parteien unter 5 \%)}}$$

Jede Partei erhält zunächst so viele Sitze, wie nach dieser Berechnung ganze Zahlen auf sie entfallen. Verbleibende Sitze werden den Parteien in der Reihenfolge der höchsten (ungerundeten) Zahlenbruchteile der vorangegangenen Berechnung zugeteilt.

2.4 Wahlorgane

Für die ordnungsgemäße Durchführung der Wahl sind Wahlorgane zuständig. Dieses sind auf der Wahlkreisebene der Kreiswahlleiter und der Kreiswahlausschuss. Verantwortlich für die Wahldurchführung in jedem Wahlbezirk sind der Wahlvorsteher und der Wahlvorstand.

Kreiswahlleiter für die Stadt Münster war Stadtdirektor Horst Freye; Stellvertreter war Stadtrat Dr. Wolf Heinrichs. In den Kreiswahlausschuss, in der kreisfreien Stadt Münster ist dies der Wahlausschuss, werden vom Rat sechs Beisitzerinnen und Beisitzer gewählt.

Aufgabe des Wahlausschusses ist unter anderem die Entscheidung über die Zulassung der Kreiswahlvorschläge sowie, nach der Wahl, die Feststellung der Stimmenergebnisse im Wahlkreis.

Die Stadtverwaltung ist – als örtliche Wahlbehörde – für die Vorbereitung und den reibungslosen Vollzug der Wahl innerhalb der Stadt verantwortlich. Zu den zahlreichen Aufgaben der Verwaltung zählen dabei z. B. die Bildung der Wahlbezirke, die Führung des Wählerverzeichnisses, die Benachrichtigung der Wahlberechtigten, die Einberufung der Wahlvorstände, die Zusammenstellung der Wahlbezirksergebnisse, die Verwahrung und Sicherung der Wahlunterlagen und auch die Vernichtung von Wahlunterlagen nach der gesetzlichen Aufbewahrungsfrist.

2.5 Wahlvorschläge

Für die Bundestagswahl ist zu unterscheiden zwischen Kreiswahlvorschlägen, die in den einzelnen Wahlkreisen für die Mehrheitswahl (Erststimme), und Landeslisten, die für den Bereich des ganzen Landes für die Verhältniswahl (Zweitstimme) aufgestellt werden.

Zur Einreichung von Kreiswahlvorschlägen sind Parteien und Gruppen von Wahlberechtigten befugt. Die Voraussetzung für die Einreichung von Kreiswahlvorschlägen durch sogenannte alte und neue Parteien sind jedoch verschieden.

Als alte Parteien gelten nur diejenigen Parteien, die im Deutschen Bundestag oder in einem Landtag seit der letzten Wahl auf Grund eigener Wahlvorschläge ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten waren.

Neue Parteien können einen Kreiswahlvorschlag nur einreichen, wenn er von mindestens 200 Wahlberechtigten im Wahlkreis unterstützt wird, das gleiche gilt für Kreiswahlvorschläge von Wählergruppen.

Landeslisten können nur von Parteien eingereicht werden.

Sogenannte neue Parteien können Landeslisten nur einreichen, wenn sie von ein Tausendstel der Wahlberechtigten des Landes bei der letzten Bundestagswahl, jedoch höchstens von 2 000 Wahlberechtigten im Land, persönlich und handschriftlich unterzeichnet sind.

Letzter Termin für die Einreichung der Wahlvorschläge war der 18.07.2002, 18.00 Uhr.

Am 26.07.2002 hat der Kreiswahlausschuss für den Wahlkreis 130 Münster über die Zulassung der Kreiswahlvorschläge entschieden. Folgende 7 Bewerberinnen und Bewerber wurden in Münster für die direkte Wahl eines/einer Wahlkreisabgeordneten zugelassen (Erststimme):

Strässer , Christoph	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Polenz , Ruprecht	Christlich Demokratische Union Deutschlands
Nachtwei , Winfried	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
Bahr , Daniel	Freie Demokratische Partei
Grieger , Frauke	Partei des Demokratischen Sozialismus
Dr. Strunz , Willibert-Antonius	DIE GRAUEN – Graue Panther
Kersting , Gerd	Ökologisch-Demokratische Partei

Zur Wahl nach Landeslisten (Zweitstimme) traten in Nordrhein-Westfalen 19 Parteien an. Nicht für jede Partei, die eine Landesliste einreichte (Zweitstimme), wurde auch ein/e Wahlkreisbewerber/in benannt. Ebenso kam es vor, dass Wählergruppen nur bei den Erststimmen auftraten. Daher war es möglich, dass es auf dem jeweils anderen Teil des amtlichen Stimmzettels Leerräume gab – in Münster war dies nur bei der Erststimme der Fall.

Dem nachfolgend abgebildeten Stimmzettel sind die in Nordrhein-Westfalen zur Bundestagswahl angetretenen Parteien und die Direktkandidaten für den Wahlkreis 130 Münster zu entnehmen.

2.6 Gliederung des Wahlgebietes

Wahlgebiet ist die Bundesrepublik Deutschland. Mit dem Dreizehnten Gesetz zur Änderung des Bundeswahlgesetzes vom 15. November 1996 wurde eine Reduzierung der Zahl der Bundestagsabgeordneten auf unter 600 und damit eine Verminderung der Zahl der Wahlkreise auf 299 ab der 15. Wahlperiode festgelegt. Auch die Kriterien für die Wahlkreiseinteilung wurden strenger gefasst. So muss jetzt die Zahl der Wahlkreise in den einzelnen Ländern deren Bevölkerungsanteil soweit wie möglich entsprechen. Bisher war dies eine Soll-Vorschrift. Weiterhin soll die Bevölkerungszahl eines Wahlkreises von der durchschnittlichen Bevölkerungszahl aller Wahlkreise um nicht mehr als 15 % (bisher 25 %) abweichen. Die Höchstgrenze der zulässigen Abweichungen beträgt nun 25 % (bisher $33\frac{1}{3}$ %), bei höherer Abweichung ist eine Neuabgrenzung vorzunehmen.¹ Von den 299 Wahlkreisen entfallen auf Nordrhein-Westfalen 64 Wahlkreise (Nr. 88 bis 151). Das Stadtgebiet Münster ist deckungsgleich mit dem Wahlkreis 130, der mit dem früheren Wahlkreis 99 identisch ist. Für die Stimmabgabe an der Urne werden die Wahlkreise innerhalb des Stadtgebietes in Wahlbezirke eingeteilt, denen jeweils ein Wahllokal zugeordnet ist. Dabei sollte die Zahl der Einwohner nicht weniger als 600 und darf nicht mehr als 2 500 betragen, damit zum einen durch eine genügende Zahl an Wahlberechtigten das Wahlgeheimnis gewahrt bleibt und zum anderen die Belastung der Wahlvorstände nicht zu groß wird. Der Wahlkreis 130 Münster ist in 196 Wahlbezirke unterteilt. Diese 196 Wahlbezirke orientieren sich an den im Beschluss des Wahlausschusses der Stadt Münster vom 29.06.1998 neu abgegrenzten 33 Kommunalwahlbezirken der Stadt Münster. Die Aufteilung des Stadtgebietes in Wahlbezirke ist der Karte im Anhang zu entnehmen.

Für die Auszählung der Ergebnisse der Briefwahl wurden 51 Briefwahlbezirke gebildet. In Münster gab es je Kommunalwahlbezirk bis zu zwei Briefwahlbezirke.

2.7 Durchführung und Organisation

Zuständig für Organisation und Durchführung von Wahlen bei der Stadt Münster ist das Wahlamt. Seit 01.07.2001 ist das Wahlamt Teil des Amtes für Bürgerangelegenheiten der Stadt Münster.

Monate vor der eigentlichen Wahl beginnen die Vorarbeiten zur Durchführung in der Stadtverwaltung. So überprüft das Wahlamt im Vorfeld der Wahl die Zuschnitte der Wahlbezirke. Damit am Wahlabend das Auszählen nicht zu lange dauert, sollte die Zahl der Wahlberechtigten je Wahlbezirk nicht zu hoch sein. Allerdings darf eine gewisse Untergrenze aus Datenschutzgründen ebenfalls nicht unterschritten werden (siehe hierzu oben auf dieser Seite).

Vor der Wahl werden Vordrucke und andere Materialien geordert. Vorbereitet werden müssen auch die EDV-Programme für die Erstellung der Wählerverzeichnisse sowie zur Unterstützung der Briefwahl und der Erfassung am Wahlabend. Ebenfalls werden frühzeitig die Wahllokale ausgesucht. Diese sollten für die Wahlberechtigten in den Wahlbezirken gut erreichbar sein. In manchen Fällen ist es möglich, dass mehrere

¹ Vgl. Walter Gensior u.a., Leitfaden für die Vorbereitung und Durchführung der Bundestagswahl 2002, Deutscher Gemeindeverlag und Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart 2002, S. 11.

Wahllokale in einem Gebäude, z. B. einer Schule, untergebracht werden. Bei der Bestimmung von Gebäuden für Wahllokale wird nach Möglichkeit auf öffentliche Gebäude zurückgegriffen.

Hauptamtlich war zunächst ein Mitarbeiter mit den Wahlvorbereitungen beschäftigt. Nach und nach wurden immer mehr Mitarbeiter einbezogen. In der heißen Phase der Vorwahlzeit waren insgesamt 31 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Arbeiten zum Wahlgesehen betraut.

Insbesondere die Briefwahl erfordert einen hohen Personaleinsatz. Ca. einen Monat vor der Wahl, ab dem 20.08.2002, richtete das Wahlamt im Stadthausaal (Stadthaus 1, Platz des Westfälischen Friedens) ein Großraumbüro ein, in dem Briefwahlunterlagen beantragt und auch gleich ausgefüllt und abgegeben werden konnten. Mit dem Briefwahlgesehen allein waren 26 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren auch mit der neuen Möglichkeit befasst, die Briefwahlunterlagen online anzufordern. Ca. 2 000 Münsteranerinnen und Münsteraner machten hiervon Gebrauch. Dabei wurde, falls die im Internet angegebene Lieferanschrift nicht mit der Heimatadresse übereinstimmte, zusätzlich zur Zusendung der Unterlagen an die Lieferadresse immer auch eine Nachricht an die Heimatanschrift gesendet. Damit wurde sichergestellt, dass der/die Wahlberechtigte, der/die beim Internetverfahren nicht mit Hilfe seines/ihrer Personalausweises identifiziert werden kann, auf jeden Fall über den Verbleib der Wahlunterlagen informiert wurde.

Für den Wahltag selber werden darüber hinaus noch weitere Wahlhelferinnen und Wahlhelfer benötigt. Die Einberufung von Personen für den ehrenamtlichen Einsatz in den Wahllokalen ist ein eigener Bereich, der sehr zeit- und personalintensiv ist. Für die Bundestagswahl wurden insgesamt 4 000 Personen einberufen. 2 300 Personen lehnten das Ehrenamt ab. Dies ist allerdings beim Wahlehrenamt nur unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Am Wahltag selber kamen dann ca. 1 700 Wahlhelferinnen und Wahlhelfer zum Einsatz, davon ca. 1 400 in den Wahllokalen und 300 in Briefwahlvorständen.

Weitere 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung waren am Wahltag im Hauptwahlbüro und für die Ergebnispräsentation eingesetzt. Davon erfassten 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die am Abend nach der Auszählung eingehenden Schnellmeldungen aus den Wahllokalen per Telefon zur Online-Verarbeitung. Andere Arbeiten, die am Wahltag anfallen, waren z. B. die Annahme der Wahlunterlagen aus den Wahllokalen und die Information der Presse.

3. Wahlergebnisse

3.1 Allgemeines

Im Wahlstatistikgesetz vom 21. Mai 1999 (BGBl. I S. 1023) geändert durch Gesetz vom 17. Januar 2002 (BGBl. I S. 412) wird die statistische Auswertung der Wahlergebnisse geregelt. Dabei wird zunächst auf die allgemeine Wahlstatistik eingegangen. Es handelt sich hierbei um die Auswertung von Daten, die bei den Wahlorganen anfallen, so zum Beispiel die Zahl der Wahlberechtigten, der Wähler, der Nichtwähler, der gültigen und ungültigen Stimmen für die einzelnen Wahlvorschläge, gegliedert nach Wahlkreisen und Wahlbezirken. Aus diesen Daten ist zu entnehmen, wie die Wahlbeteiligung war und welche Partei bzw. welche Kandidaten in welchen Bezirken gewählt wurden. Auch Vergleiche mit den Ergebnissen früherer Jahre werden durchgeführt, so dass sich Durchschnittswerte und Trends errechnen lassen.

Die repräsentative Wahlstatistik ergänzt die allgemeine Wahlstatistik um Angaben zum Wählerverhalten nach Geschlecht und Alter. Diese wird in Kapitel 4. erläutert.

3.2 Wahlbeteiligung

Im Artikel 20 Absatz 2 Grundgesetz heißt es „Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. Sie wird vom Volk in Wahlen und Abstimmungen ... ausgeübt.“ In einer Demokratie ist der Wahlgang für die Bürgerinnen und Bürger also die Ausübung von „Staatsgewalt“. Damit ist die Wahlbeteiligung die wichtigste Information über die Verankerung einer Demokratie im Volk. Dass besonders die Bundestagswahlkämpfe dem Einzelnen seine Einflussmöglichkeiten verdeutlichen, zeigt die Wahlbeteiligung, die im Vergleich zu anderen politischen Wahlen (Europa, Land, Kommune) am höchsten ist. Dieses bundesweite Bild zeigt sich auch in Münster.

Das Niveau der vorangegangenen Bundestagswahl konnte bei der Wahl 2002 nicht gehalten werden. Mit 84,5 % lag die Wahlbeteiligung in Münster um 2,3 %-Punkte unter der Beteiligung bei der Bundestagswahl 1998. Wie in den Vorjahren zeigten sich die Münsteranerinnen und Münsteraner wahlfreudiger als die Wählerinnen und Wähler im Bund und Land insgesamt. Die Wahlbeteiligung im Bund lag bei 79,1 % und in Nordrhein-Westfalen bei 80,3 %.

Eine im Vergleich zu anderen Wahlen hohe Wahlbeteiligung zeichnete sich schon früh ab. Bis zum Freitagabend 18.00 Uhr hatten 48 929 Wahlberechtigte Briefwahlunterlagen¹ beantragt, das waren 24,4 % aller Wahlberechtigten. Am Wahltag zeigte sich die gegenüber der Bundestagswahl 1998 etwas geringere Wahlbeteiligung schon um 10.00 Uhr. Zu diesem Zeitpunkt war die Wahlbeteiligung mit 9,9 % um 1,1 %-Punkte

¹ Einschließlich der Wahlberechtigten, die nur einen Wahlschein beantragt hatten.

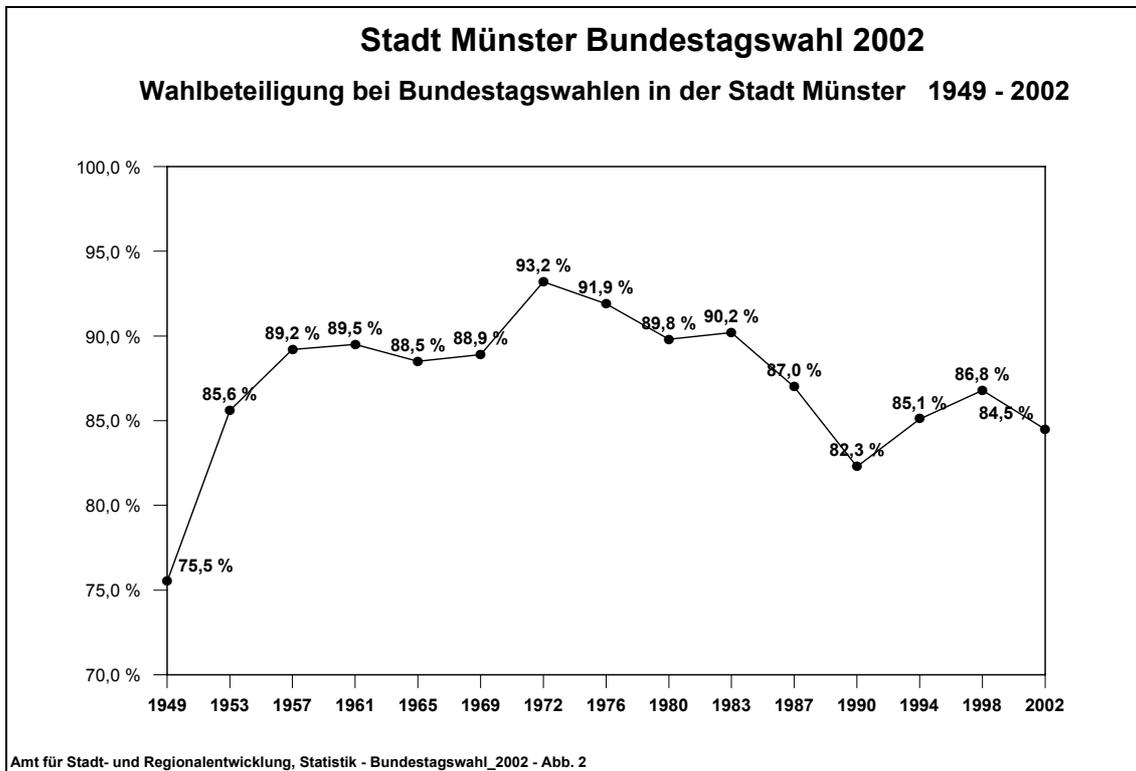
niedriger als 1998. Gegen Mittag hatten dann 32,3 % der Münsteraner Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben, deutlich weniger als 1998, damals waren es 37,5 %.

Bis 16.00 Uhr stieg der Zustrom etwas, so dass mit 69,1 % die Wahlbeteiligung hier nur noch um 3,5 %-Punkte unter dem entsprechenden Wert der Bundestagswahl 1998 lag. Am Ende der Wahlzeit wurde dann eine Wahlbeteiligung von 84,5 % verzeichnet.

Tabelle 1: Bundestagswahlen in Münster - Wahlbeteiligung im Tagesablauf

Wahl	Jahr	Uhrzeit				
		10.00	12.00	16.00	18.00	21.00
		%				
		(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
Kommunal- und Landtagswahl	1975	12,4	40,5	69,7	87,1	-
Bundestagswahl	1976	13,1	43,5	81,4	91,9	-
Europawahl	1979	9,1	26,8	47,9	58,3	70,9
Kommunalwahl	1979	8,6	26,6	52,0	67,0	-
Landtagswahl	1980	12,8	37,8	67,5	80,9	-
Bundestagswahl	1980	13,7	41,6	77,6	89,8	-
Bundestagswahl	1983	11,9	38,4	79,8	90,2	-
Europawahl	1984	6,3	20,9	45,1	53,7	63,4
Kommunalwahl	1984	8,5	24,2	45,3	66,6	-
Landtagswahl	1985	10,6	32,2	62,2	76,8	-
Bundestagswahl	1987	6,9	30,5	74,5	87,0	-
Europawahl	1989	8,0	24,7	45,4	54,2	66,6
Kommunalwahl	1989	6,9	23,6	52,3	69,0	-
Landtagswahl	1990	9,1	27,4	59,0	75,0	-
Bundestagswahl	1990	7,1	27,0	65,9	82,3	-
Europawahl	1994	5,8	20,2	43,7	55,1	67,5
Bundestagswahl	1994	9,0	32,1	68,3	85,1	-
Kommunalwahl	1994	9,0	32,1	68,3	84,8	-
Landtagswahl	1995	8,4	25,8	52,9	70,3	-
Bundestagswahl	1998	10,2	37,5	72,6	86,8	-
Europawahl	1999	5,3	16,0	33,1	41,4	53,2
Kommunalwahl	1999	8,3	24,9	47,2	65,2	-
Landtagswahl	2000	8,9	25,5	48,6	65,1	-
Bundestagswahl	2002	9,1	32,3	69,1	84,5	-

Abbildung 2: Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen in der Stadt Münster 1949 – 2002



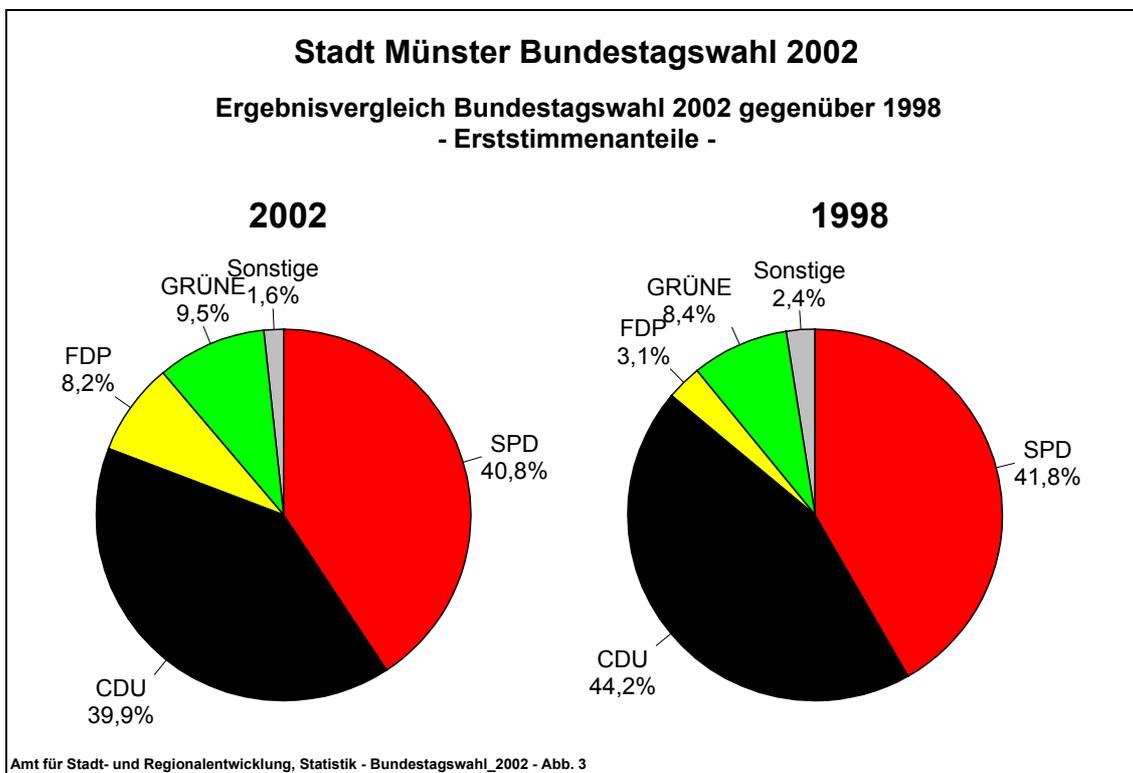
3.3 Stimmenverteilung

3.3.1 Erststimmen

Die Entscheidung über das Direktmandat im Wahlkreis 130 fiel nach einem spannenden Kopf-an-Kopf-Rennen. Schon zu Beginn lag der Kandidat der SPD, Christoph Strässer, vorne. Trotz einer bis zum Ende spannenden Aufholjagd konnte der Vertreter der CDU, Ruprecht Polenz, den Vorsprung von Christoph Strässer nicht wettmachen.

Christoph Strässer, der sich erstmalig für ein Bundestagsmandat bewarb, errang am Ende 68 757 Stimmen. 1998 stellte sich Wolf-Michael Catenhusen für die SPD zur Wahl. Das Ergebnis von Christoph Strässer lag um 1,0 %-Punkte unter dem Erststimmen-Ergebnis von 1998. Trotz der geringeren Stimmenzahl konnte Christoph Strässer erstmalig im Wahlkreis Münster für die SPD das Direktmandat erringen, da der Kandidat der CDU, Ruprecht Polenz, gegenüber der letzten Bundestagswahl 1998 4,3 %-Punkte verlor. Insgesamt stimmten 67 108 Wählerinnen und Wähler für den Christdemokraten, das sind 1 649 Stimmen (- 0,9 %-Punkte) weniger als sein Konkurrent von der SPD bekam.

Abbildung 3: Ergebnisvergleich Bundestagswahl 2002 gegenüber 1998 – Erststimmen –

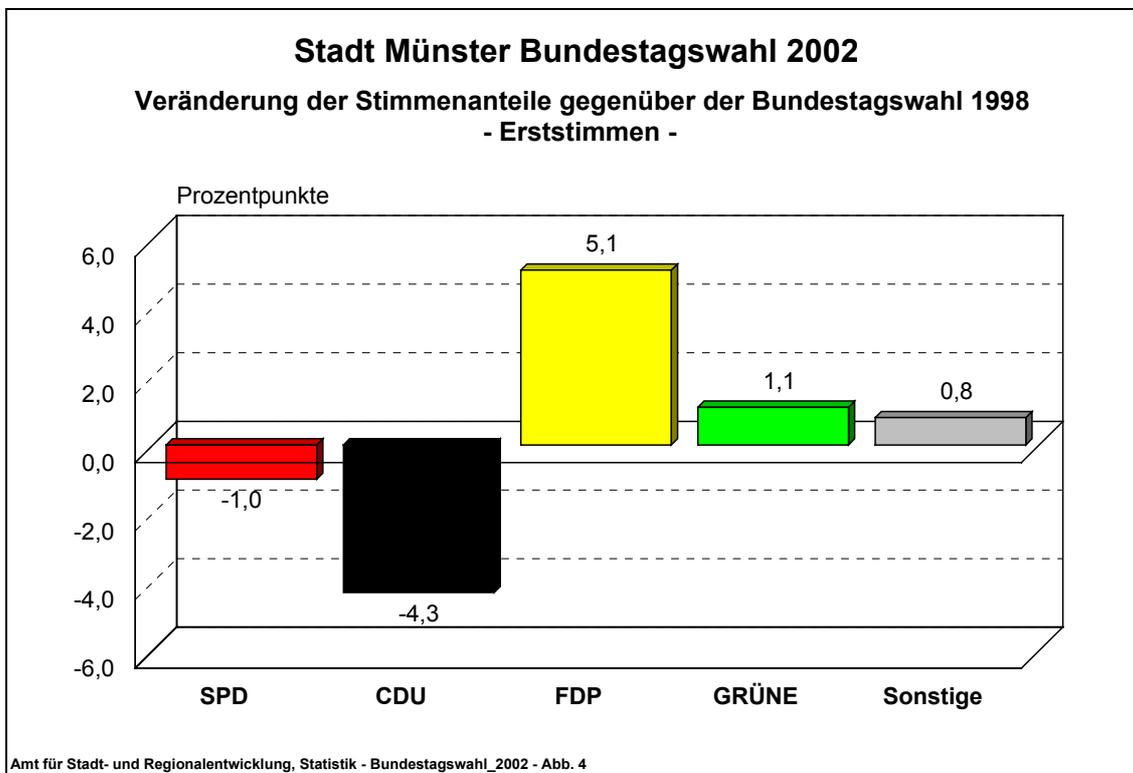


Gegenüber 1998 konnte auch der Kandidat der GRÜNEN, Winfried Nachtwei, sein Ergebnis ausbauen. Insgesamt stimmten für ihn 16 066 Wahlberechtigte. Damit konnte er 9,5 % der Stimmen erringen. Das waren 1,1 %-Punkte mehr als 1998.

Der Kandidat der FDP, Daniel Bahr, schnitt überraschend gut ab. Für ihn stimmten 8,2 % der Wählerinnen und Wähler. Auch Daniel Bahr bewarb sich erstmals um ein Direktmandat für den Deutschen Bundestag. Das Ergebnis des Kandidaten von 1998, Dr. Christoph-Erich Goez, konnte er mehr als verdoppeln.

Die Kandidatinnen und Kandidaten der anderen Parteien erreichten nur sehr geringe Stimmenanteile. Nur die Vertreterin der PDS, Frauke Grieger, erreichte mit 1 687 Stimmen 1,0 %. Die beiden anderen Kandidaten blieben unter 0,5 %.

Abbildung 4: Veränderung Bundestagswahl 2002 gegenüber Bundestagswahl 1998 – Erststimmen –



3.3.2 Zweitstimmen

Wie schon 1998 konnte die SPD die meisten Zweitstimmen erringen. Ihr Vorsprung gegenüber der CDU konnte die SPD von 1,2 %-Punkte auf 1,9 %-Punkte ausbauen. Insgesamt stimmten 36,2 % der Münsteraner Wählerinnen und Wähler für die SPD. Dies sind 4,6 %-Punkte weniger als der Vertreter der SPD bei den Erststimmen erhielt.

Die CDU erhielt 34,3 % der Zweitstimmen. Das sind 0,9 %-Punkte weniger als bei der Bundestagswahl 1998. Der früher große Unterschied des Zweitstimmenanteils der CDU zu dem der Erststimmen ist von 9,0 %-Punkte bei der Bundestagswahl 1998 auf 5,6 %-Punkte geschrumpft.

Dazu gewonnen haben dagegen die GRÜNEN. Gegenüber 1998 erhielten sie 2,0 %-Punkte mehr Zweitstimmen. Insgesamt errangen die GRÜNEN 15,6 % der Zweitstimmen. Auch bei den GRÜNEN ist der Unterschied zu den errungenen Erststimmen groß. Die GRÜNEN profitierten vom Wahlsystem mit den zwei Stimmen. Der Zweitstimmenanteil war um 6,1 %-Punkte höher als der Erststimmenanteil.

Nur einen leichten Zuwachs beim Anteil an den Zweitstimmen konnte die FDP erreichen. Sie erhielt 11,3 %, 0,1 %-Punkte mehr als 1998. Absolut waren dies auf Grund der geringeren Wahlbeteiligung sogar 247

Stimmen weniger. Im Gegensatz zu früheren Wahlen fiel der Unterschied zur Erststimme auf Grund des guten Ergebnisses des Kandidaten der FDP mit 3,1 %-Punkten erheblich geringer aus. 1998 betrug der Unterschied 8,1 %-Punkte.

Die Zweitstimmenanteile der übrigen Parteien waren gering. Den höchsten Anteil konnte die PDS mit 1,4 % verbuchen. Gegenüber 1998 verlor sie 0,1 %-Punkte. Von den übrigen 14 Parteien kam keine über einen Anteil von 0,2 % hinaus.

Abbildung 5: Ergebnisvergleich Bundestagswahl 2002 gegenüber 1998 – Zweitstimmen –

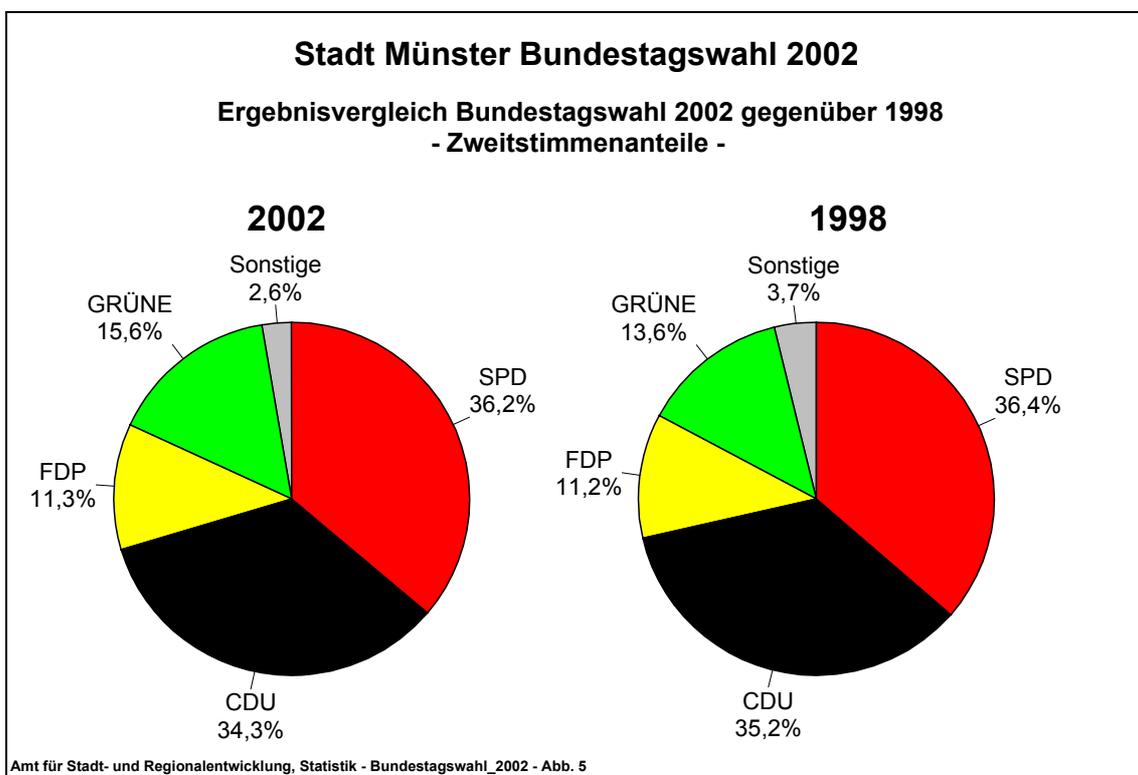


Abbildung 6: Veränderung Bundestagswahl 2002 gegenüber Bundestagswahl 1998 – Zweitstimmen –

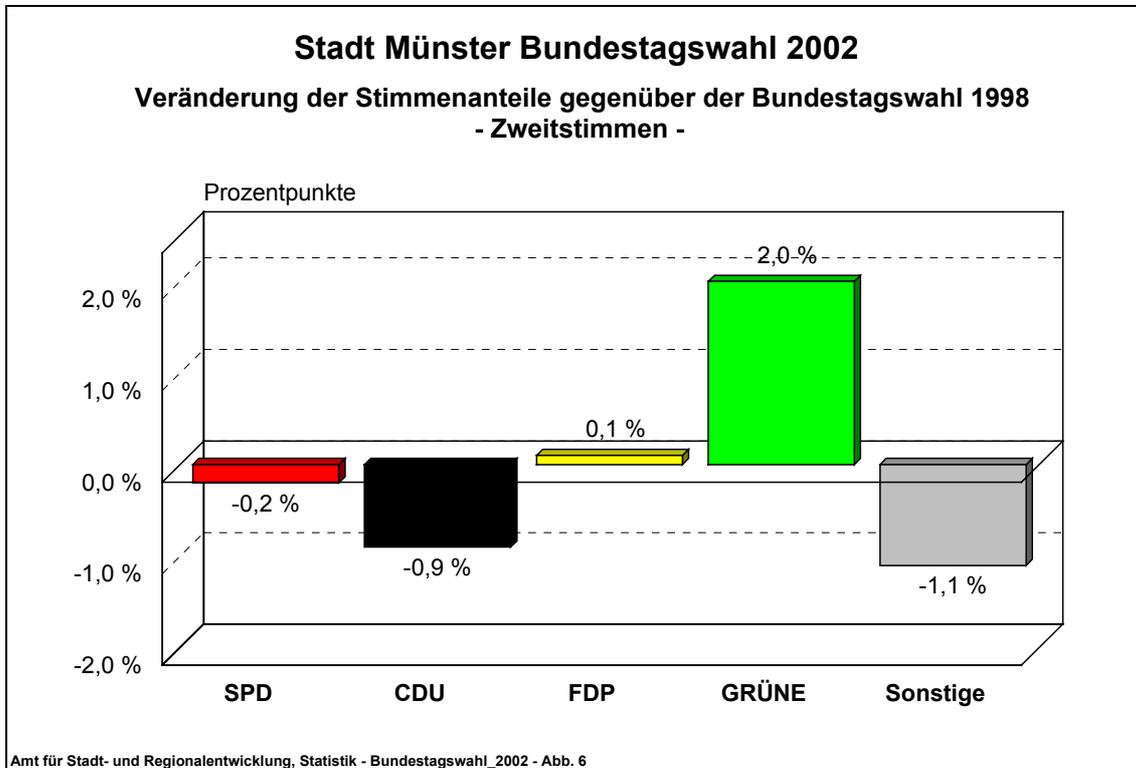


Tabelle 2: Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002

Merkmal	Anzahl	in %	
		2002	1998
		(1)	(2)
Wahlberechtigte insgesamt	200 908	100,0	100,0
davon			
ohne Sperrvermerk "W" (A1)	151 978	75,6	77,0
mit Sperrvermerk "W" (A2)	48 929	24,4	23,0
nach § 25 Abs. 2 BWO (A3)	1	0,0	0,0
Wähler insgesamt	169 832	84,5	86,8
Gültige Erststimmen	168 376	99,1	99,3
Ungültige Erststimmen	1 456	0,9	0,7
Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber der			
1. SPD Strässer	68 757	40,8	41,8
2. CDU Polenz	67 108	39,9	44,2
3. FDP Bahr	13 733	8,2	3,1
4. GRÜNE Nachtwei	16 066	9,5	8,4
5. PDS Grieger	1 687	1,0	1,0
7. GRAUE Dr. Strunz	523	0,3	0,2
12. ödp Kersting	502	0,3	0,2
Sonstige 1998	-	-	1,0
Gültige Zweitstimmen	168 562	99,3	99,3
Ungültige Zweitstimmen	1 270	0,7	0,7
Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf			
1. SPD	61 055	36,2	36,4
2. CDU	57 750	34,3	35,2
3. FDP	19 002	11,3	11,2
4. GRÜNE	26 228	15,6	13,6
5. PDS	2 359	1,4	1,5
6. REP	197	0,1	0,4
7. GRAUE	275	0,2	0,2
8. Die Tierschutzpartei	356	0,2	0,1
9. FAMILIE	201	0,1	0,1
10. NPD	231	0,1	0,1
11. PBC	65	0,0	0,0
12. ödp	204	0,1	0,1
13. CM	36	0,0	0,0
14. DIE FRAUEN	115	0,1	0,0
15. BüSo	14	0,0	0,0
16. Die Violetten	42	0,0	-
17. ZENTRUM	53	0,0	-
18. HP	21	0,0	-
19. Schill	358	0,2	-
Sonstige 1998	-	-	1,1

3.3.3 Unterschiede zwischen Erst- und Zweitstimmen

Wie schon 1998 wurden auch bei der Bundestagswahl 2002 mehr gültige Zweit- als Erststimmen abgegeben. Insgesamt waren 186 mehr Zweit- als Erststimmen zu verzeichnen. 1998 betrug die Differenz lediglich 150 gültige Stimmen.

Abgesehen von der FDP, den GRÜNEN und der PDS erhielten die Wahlkreisbewerber der anderen Parteien mehr Stimmen als Zweitstimmen für ihre Partei abgegeben wurden.

Die größte Differenz zwischen Erst- und Zweitstimmen ist beim Bewerber der CDU, Ruprecht Polenz, festzustellen. Insgesamt stimmten 9 358 mehr Wählerinnen und Wähler für den Kandidaten als für die Landesliste der CDU. Damit konnte er seine persönliche Bilanz zur Bundestagswahl 1998 nicht halten. Damals betrug der Unterschied von Erst- zur Zweitstimme 15 574 Stimmen.

Tabelle 3: Differenz Erst- zu Zweitstimmen bei den Bundestagswahlen 2002 und 1998

Partei	Differenz der Erst- und Zweitstimmen			
	Erststimmenplus (+) bzw. -minus (-)			
	2002		1998	
	Bewerber	Differenz	Bewerber	Differenz
(1)	(2)	(3)	(4)	
SPD	Strässer	+ 7 702	Catenhusen	+ 9 404
CDU	Polenz	+ 9 358	Polenz	+ 15 574
FDP	Bahr	- 5 269	Dr. Goez	- 13 844
GRÜNE	Nachtwei	- 10 162	Nachtwei	- 9 014
PDS	Grieger	- 672	Proske	- 857
GRAUE	Dr. Strunz	+ 248	Henning	+ 51
ödp	Kersting	+ 298	Kersting	+ 116

Der Kandidat der SPD, Christoph Strässer, erhielt ebenfalls mehr Erststimmen als seine Partei Zweitstimmen. Das Plus von 7 702 Erststimmen fiel allerdings geringer aus als das Plus für den Kandidaten der SPD bei der Bundestagswahl 1998, Wolf-Michael Catenhusen.

Unter der Zweit- blieb die Erststimmenzahl für den Bewerber der FDP, Daniel Bahr. Insgesamt wurden 5 269 weniger Erststimmen für den Kandidaten als Zweitstimmen für die FDP abgegeben. Allerdings fiel der Unterschied zu den Zweitstimmen sehr viel geringer aus als 1998, als für den damaligen Kandidaten der FDP 13 844 Stimmen weniger abgegeben wurden als für die Landesliste seiner Partei.

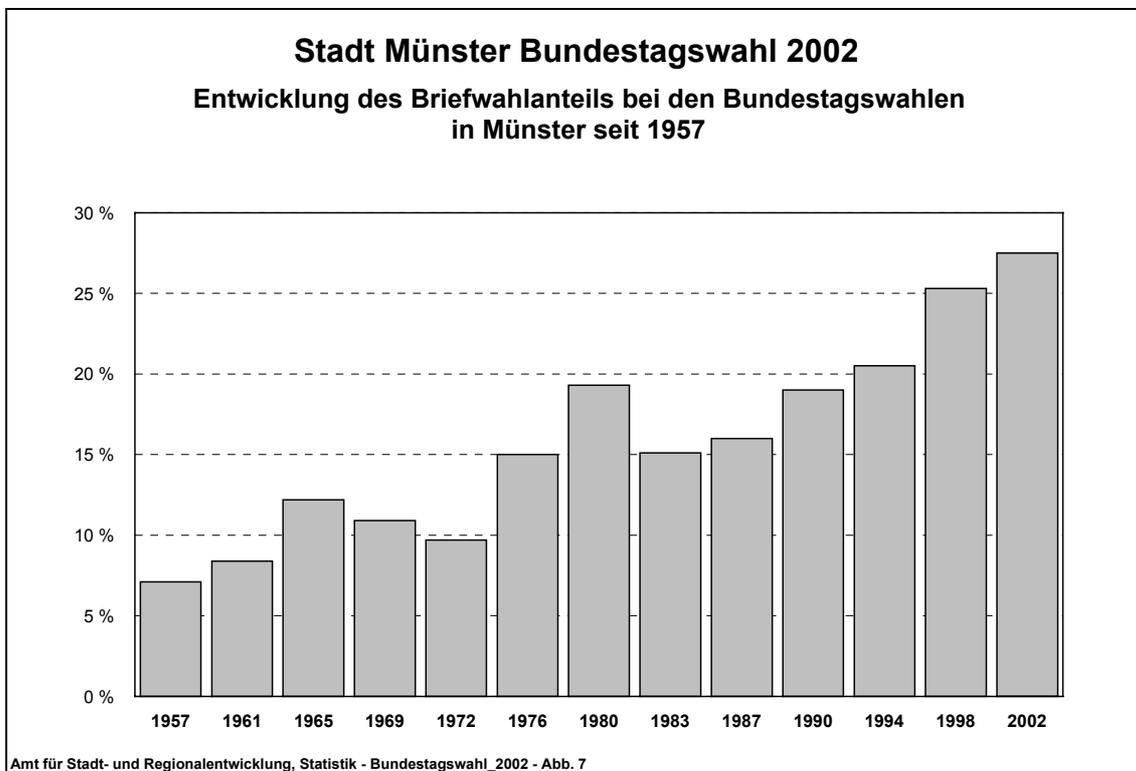
Auch für den Kandidaten der GRÜNEN, Winfried Nachtwei, wurden, wie schon 1998, weniger Erststimmen gezählt als Zweitstimmen für die Landesliste der GRÜNEN. Die Differenz war mit 10 162 Erststimmen allerdings um einiges höher als bei der FDP.

Ebenfalls weniger Erst- als Zweitstimmen für die Partei erhielt die Direktbewerberin der PDS. Mit 672 Stimmen Differenz zwischen Erst- und Zweitstimmen blieb sie erheblich unter dem Ergebnis für die Landesliste der PDS.

3.4 Briefwahl – Urnenwahl

Die Stimmenabgabe durch Briefwahl wird seit Jahren immer beliebter. Auch bei den Bundestagswahlen nimmt der Anteil der Briefwähler seit der Wahl 1983 ständig zu. Gegenüber der Wahl 1998 stieg der damals schon hohe Briefwahlanteil von 25,3 % in Münster noch um 2,2 %-Punkte auf 27,5 %. Damit gab mehr als jeder vierte Münsteraner Wähler das Votum per Brief ab. Mit zur Entwicklung im Briefwahlbereich beigetragen hat sicher auch die Möglichkeit, die Unterlagen per Internet beantragen zu können.

Abbildung 7: Entwicklung des Briefwahlanteils bei den Bundestagswahlen in Münster seit 1957



Betrachtet man die Parteien im Einzelnen, so ist der größte Unterschied zwischen Brief- und Urnenwahlergebnis zu Gunsten der Urne bei der SPD festzustellen. 32,5 % gingen bei der Briefwahl an die SPD, während beim Urnengang 37,7 % der Münsteraner Wählerinnen und Wähler für die SPD votierten. Ein Unterschied von 5,2 %-Punkten bei den Zweitstimmen zwischen Brief- und Urnenwahl zu Gunsten der Urnenwahl. Mit 8,1 %-Punkten war der Unterschied zwischen Brief- und Urnenwahl bei den Erststimmen für die SPD noch größer.

Den größten Teil der Briefwähler bei den Zweitstimmen konnte, wie schon 1998, mit 38,2 % die CDU für sich verbuchen. Auch bei den Erststimmen erhielt der Vertreter der CDU die meisten Briefwahlstimmen (44,3 %). Allerdings ging der Anteil der Briefwähler bei den Zweitstimmen, die für die CDU stimmten, gegenüber 1998 leicht um 1,5 %-Punkte zurück. Bei den Erststimmen betrug der Rückgang zur Wahl 1998 sogar - 4,4 %-Punkte.

Tabelle 4: Briefwahl – Urnenwahl in Münster 2002 – 1998

Merkmal	Ergebnis Briefwahl			Ergebnis Urnenwahl		
	2002	1998	Differenz	2002	1998	Differenz
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
Gültige Erststimmen	46 462	43 687	2 775	121 914	128 723	- 6 809
davon entfielen auf (in %)						
SPD	35,0	35,3	-0,3	43,1	44,1	-1,0
CDU	44,3	48,7	-4,4	38,2	42,7	-4,5
FDP	8,6	3,9	4,7	8,0	2,9	5,1
GRÜNE	10,3	9,4	0,9	9,2	8,0	1,2
PDS	1,0	0,9	0,1	1,0	1,0	0,0
SONSTIGE	0,8	1,8	-1,0	0,6	1,3	-0,7
Gültige Zweitstimmen	46 514	43 740	2 774	122 048	128 820	- 6 772
davon entfielen auf (in %)						
SPD	32,5	30,6	1,9	37,7	38,3	-0,6
CDU	38,2	39,7	-1,5	32,8	33,6	-0,8
FDP	12,6	12,3	0,3	10,8	10,8	0,0
GRÜNE	14,1	13,7	0,4	16,1	13,6	2,5
PDS	1,3	1,3	0,0	1,4	1,5	-0,1
SONSTIGE	1,4	2,4	-1,0	1,3	2,2	-0,9

Abbildung 8: Briefwahl zu Urnenwahl bei der Bundestagswahl 2002 – Zweitstimmenergebnis –

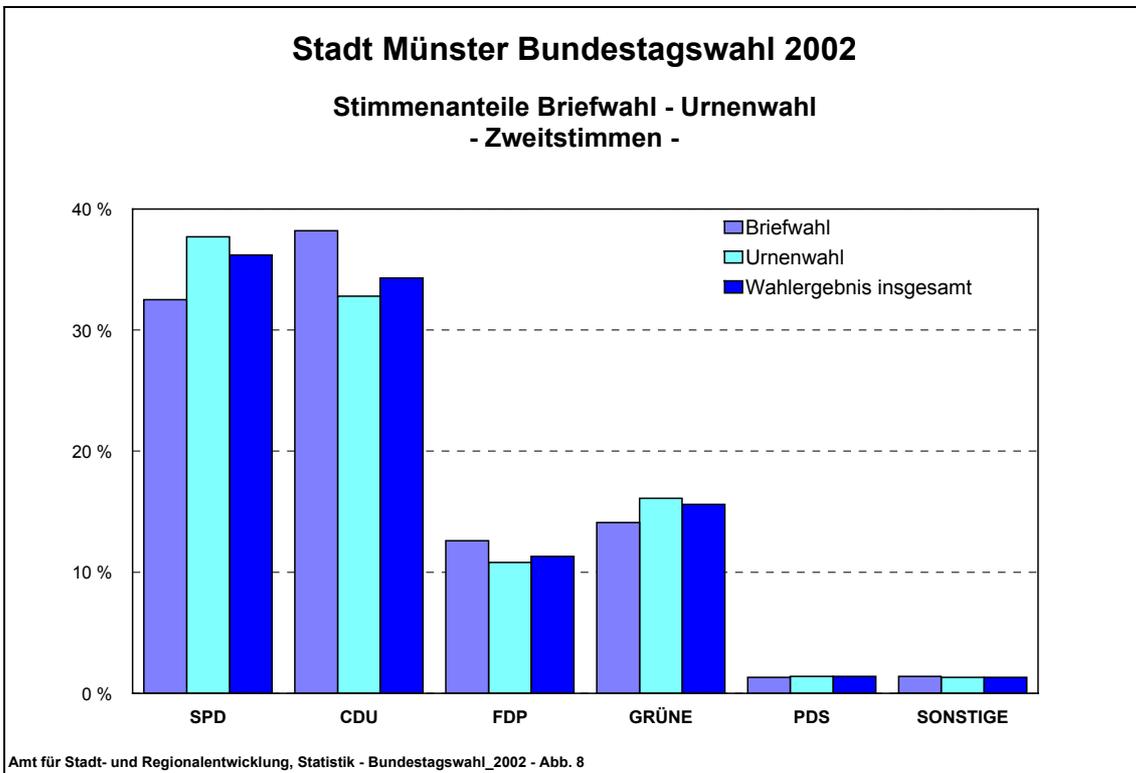
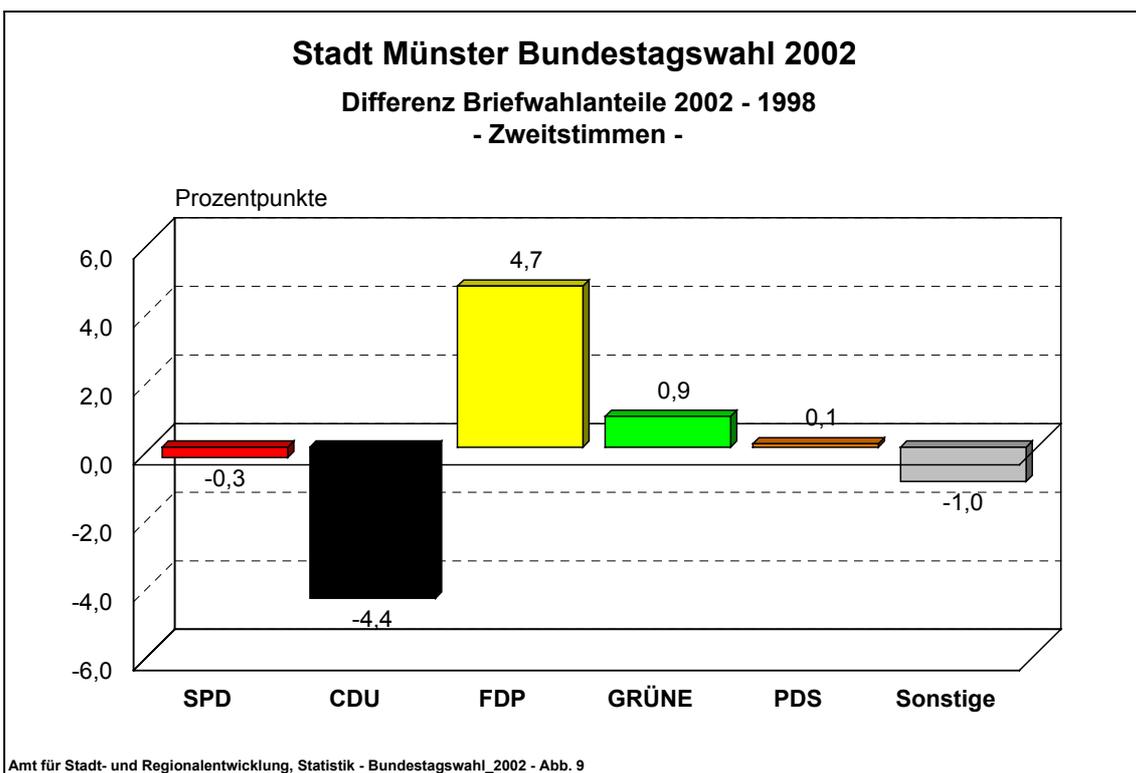


Abbildung 9: Differenz Briefwahlanteile Bundestagswahl 2002 zur Bundestagswahl 1998 – Zweitstimmenergebnis –



Ebenfalls einen höheren Anteil bei den Briefwählern erhielt die FDP. Hier lag der Zweitstimmenanteil mit 12,6 % bei der Briefwahl um 1,8 %-Punkte über dem Ergebnis der Urnenwahl (10,8 %). Der Unterschied bei der Erststimme für die Freidemokraten fiel mit 0,6 %-Punkten gering aus.

Mehr Urnen- als Briefwähler verzeichnete das Zweitstimmenergebnis der GRÜNEN. 14,1 % stimmten per Briefwahl für die GRÜNEN, an der Urne gaben 16,1 % ihr Votum pro Grün ab. Umgekehrt war das Verhältnis bei der Erststimme. Hier war das Ergebnis an der Urne um 1,1 %-Punkte niedriger als bei der Briefwahl.

3.5 Ergebnisse nach Stadtbezirken

Im Stadtbezirk Mitte konnte die SPD, wie schon 1998, mit 36,9 % den höchsten Zweitstimmenanteil verbuchen. Im Vergleich zu 1998 nahm ihr Stimmenanteil leicht um 0,9 %-Punkte zu. Damit lag die SPD um 7,4 %-Punkte über dem Ergebnis der CDU, die mit 29,5 % im Bezirk Mitte wie 1998 ihr niedrigstes Zweitstimmenergebnis verzeichnete. Dieses lag noch um - 2,3 %-Punkte unter dem Ergebnis von 1998. Die GRÜNEN errangen in diesem Bezirk mit 20,6 % ihr höchstes Ergebnis nach Stadtbezirken.

Die gleichen Zweitstimmenanteile erhielten die SPD und die CDU im Stadtbezirk Nord. Zwar war der Anteil für die SPD mit 38,1 % um - 0,7 %-Punkte geringer als 1998, aber auch die CDU verlor leicht um - 0,8 %-Punkte und kam so ebenfalls auf 38,1 % der Zweitstimmen. Die SPD erreichte im Stadtbezirk Nord ihr bestes Ergebnis nach Stadtbezirken.

Die meisten Stimmen im Stadtbezirk Ost konnte die CDU erringen. Mit 41,7 % lag sie sogar noch um 1,7 %-Punkte über dem Ergebnis der Bundestagswahl von 1998. Die SPD konnte in diesem Stadtbezirk lediglich 33,0 % der Zweitstimmen für sich verbuchen, ihr schlechtestes Ergebnis nach Stadtbezirken.

Ebenfalls leichte Gewinne verzeichnete die CDU im Stadtbezirk Südost. 36,2 % der Wählerinnen und Wähler gaben ihre Zweitstimme den Christdemokraten, das waren 0,9 %-Punkte mehr als 1998. Insgesamt hatte die SPD in Südost mit 36,4 % der Zweitstimmen knapp die Nase vorn. Gegenüber 1998 war dies ein Verlust von - 1,0 %-Punkten. Die FDP hatte hier mit 13,0 % der Zweitstimmen ihr bestes Ergebnis nach Stadtbezirken.

In Hiltrup legte die CDU um 0,4 %-Punkte zu und errang 38,1 % der Zweitstimmen. Damit konnten die Christdemokraten der SPD den ersten Platz im Stadtbezirk streitig machen. Die Sozialdemokraten erhielten - 1,7 %-Punkte weniger als 1998. Damit gaben 37,6 % der Zweitstimmenwähler ihre Stimme der SPD. Dies ist das zweitbeste Ergebnis für die SPD nach Stadtbezirken. Die GRÜNEN verzeichneten in Hiltrup ihr schlechtestes Ergebnis nach Stadtzellen. Lediglich 9,3 % stimmten grün.

Leicht steigern konnte die SPD ihr Ergebnis im Stadtbezirk West. Hier erhielt sie mit 34,1 % der Zweitstimmen 0,3 %-Punkte mehr als 1998. Die meisten Stimmen in diesem Stadtbezirk erhielt mit 36,8 % die CDU. Gut war dagegen das Ergebnis der GRÜNEN, die mit 14,1 % hier ihr zweitbestes Ergebnis nach Stadtbezirken erreichte. Auch die FDP hatte mit 12,6 % in West das zweitbeste Ergebnis nach Stadtbezirken.

Anders als die SPD bei den Zweitstimmen, kam Christoph Strässer für die SPD im Stadtbezirk Mitte auf sein bestes Ergebnis nach Stadtbezirken. Für ihn gaben hier 44,3 % der Wählerinnen und Wähler ihre Erststimme ab. Der Kandidat der Christdemokraten, Ruprecht Polenz, erhielt im Stadtbezirk Ost die meisten Erststimmen (48,3 %). Erheblich niedriger waren die Erststimmenanteile nach Stadtbezirken für die FDP und die GRÜNEN. Der FDP-Kandidat (Daniel Bahr) erhielt mit 10,1 % der Erststimmen im Stadtbezirk Hiltrup den höchsten Anteil nach Stadtbezirken. Die meisten Erststimmen bei den Stadtbezirken konnte der Kandidat der GRÜNEN mit 12,3 % im Stadtbezirk Mitte erringen.

Abbildung 10: Bundestagswahl 2002 – Ergebnis nach Stadtbezirken – Zweitstimmen

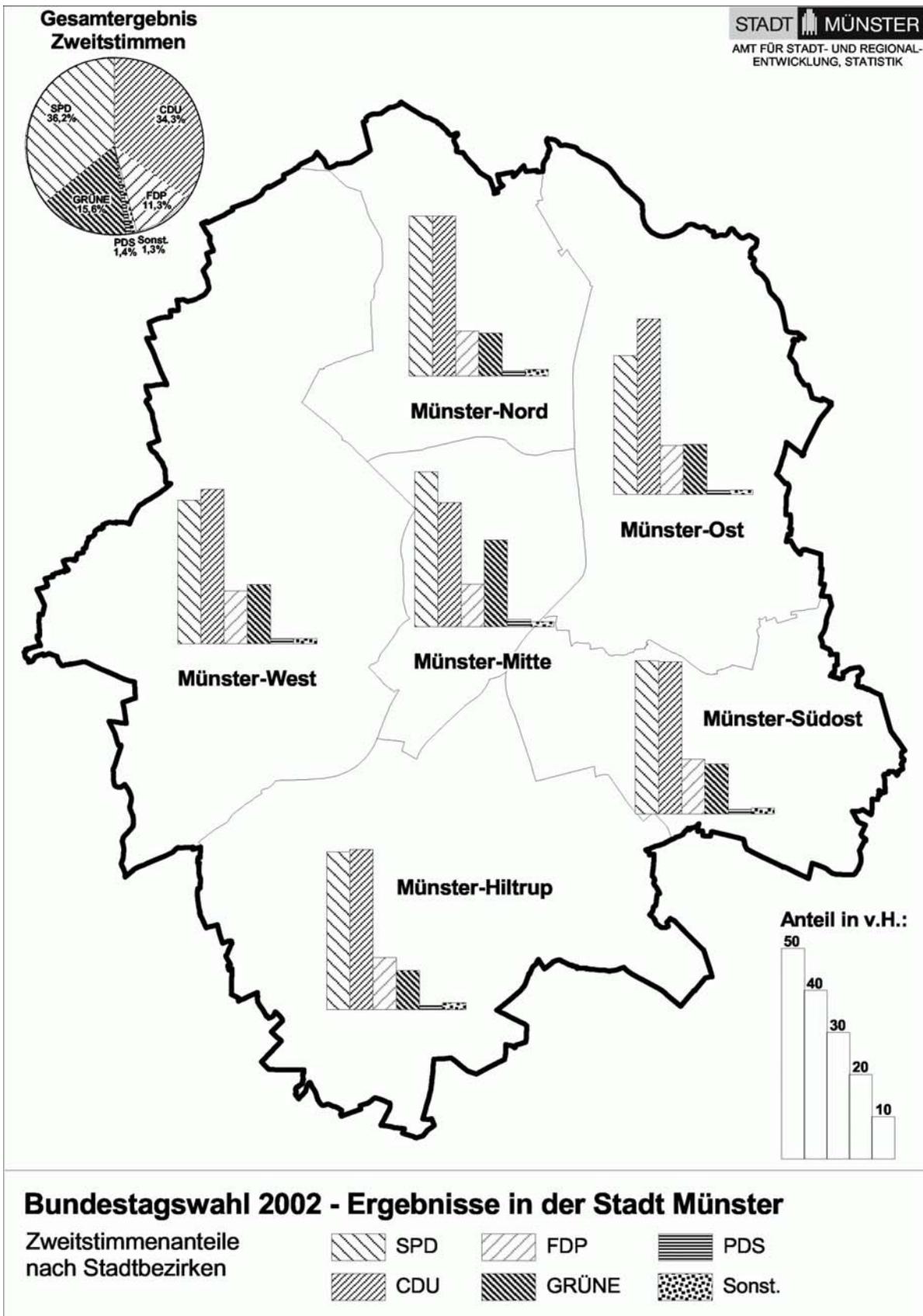


Tabelle 5: Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002
– Stimmenanteile nach Stadtbezirken

Stadtbezirk Wahlkreis	Wahl- beteiligung	Erststimmen Zweitstimmen	Davon entfielen auf ..					
			SPD	CDU	FDP	GRÜNE	PDS	Sonstige
	%	%						
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	
Münster-Mitte	86,0	Erststimmen	44,3	34,5	7,1	12,3	1,2	0,6
		Zweitstimmen	36,9	29,5	10,1	20,6	1,8	1,2
Münster-Nord	78,0	Erststimmen	40,2	43,8	7,6	6,9	1,0	0,6
		Zweitstimmen	38,1	38,1	10,7	10,2	1,3	1,6
Münster-Ost	87,9	Erststimmen	35,1	48,3	7,8	7,7	0,6	0,5
		Zweitstimmen	33,0	41,7	11,6	11,9	0,9	1,0
Münster-Südost	84,4	Erststimmen	39,0	42,4	9,6	7,6	0,8	0,7
		Zweitstimmen	36,4	36,2	13,0	11,9	1,1	1,4
Münster-Hiltrup	82,0	Erststimmen	39,0	43,5	10,1	5,9	0,8	0,7
		Zweitstimmen	37,6	38,1	12,4	9,3	1,0	1,6
Münster-West	85,1	Erststimmen	37,7	43,0	8,9	8,8	0,9	0,6
		Zweitstimmen	34,1	36,8	12,6	14,1	1,2	1,2
Münster insg. (Wahlkreis 130)	84,5	Erststimmen	40,8	39,9	8,2	9,5	1,0	0,6
		Zweitstimmen	36,2	34,3	11,3	15,6	1,4	1,3

Tabelle 6: Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002
– Prozentpunktdifferenzen zur Bundestagswahl 1998 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk Wahlkreis	Wahl- beteiligung	Erststimmen Zweitstimmen	Davon entfielen auf ..					
			SPD	CDU	FDP	GRÜNE	PDS	Sonstige
	%-Punkte	%-Punkte						
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	
Münster-Mitte	- 1,5	Erststimmen	0,7	- 5,2	4,1	1,1	0,0	- 0,8
		Zweitstimmen	0,9	- 2,3	0,1	2,4	- 0,1	- 0,9
Münster-Nord	- 5,4	Erststimmen	- 2,7	- 3,1	5,0	1,7	0,2	- 0,9
		Zweitstimmen	- 0,7	- 0,8	0,8	1,5	0,2	- 1,1
Münster-Ost	- 0,6	Erststimmen	- 3,3	- 3,0	5,1	2,1	- 0,1	- 0,7
		Zweitstimmen	- 2,0	1,7	- 0,9	2,6	- 0,2	- 1,1
Münster-Südost	- 2,8	Erststimmen	- 2,6	- 3,7	6,1	1,1	0,1	- 0,9
		Zweitstimmen	- 1,0	0,9	- 0,3	1,5	0,0	- 1,1
Münster-Hiltrup	- 3,2	Erststimmen	- 3,1	- 3,5	6,6	0,9	0,0	- 0,8
		Zweitstimmen	- 1,7	0,4	1,2	1,4	- 0,1	- 1,1
Münster-West	- 1,9	Erststimmen	- 0,6	- 5,0	5,4	0,9	0,0	- 0,8
		Zweitstimmen	0,3	- 0,6	- 0,3	1,6	- 0,1	- 0,8
Münster insg. (Wahlkreis 130)	- 2,3	Erststimmen	- 1,0	- 4,3	5,1	1,1	0,0	- 0,8
		Zweitstimmen	- 0,2	- 0,9	0,1	2,0	- 0,1	- 1,0

3.6 Ergebnisse nach Kommunalwahlbezirken

3.6.1 Einführung

In Kommunalwahlbezirken werden bei Kommunalwahlen Kandidaten für die Wahl in den Rat der Stadt aufgestellt. Daher sind die Ergebnisse nach Kommunalwahlbezirken für kommunalpolitisch Interessierte aufschlussreich. Für die 33 Kommunalwahlbezirke der Stadt Münster liegen die Urnen- und Briefwahlergebnisse der Bundestagswahl vor. Die nachfolgende Analyse bezieht sich auf das Zweitstimmenergebnis in den 33 Kommunalwahlbezirken.

3.6.2 Ergebnisse nach Rangfolgen der Parteien in den Kommunalwahlbezirken

Die Spanne zwischen dem niedrigsten und dem höchsten prozentualen Ergebnis nach Kommunalwahlbezirken hat sich bei der CDU mit einem Wert von 25,0 %-Punkten 2002 gegenüber 1998 vergrößert. Danach folgen die GRÜNEN mit 18,8 %-Punkten Unterschied zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Zweitstimmenergebnis nach Kommunalwahlbezirken. Weniger groß war der Unterschied bei der SPD mit 12,8 %-Punkten. Die geringste Abweichung des besten vom schlechtesten Ergebnis in den Kommunalwahlbezirken weist von den Parteien mit mindestens 5 % Stimmenanteil mit 7,2 %-Punkten die FDP auf.

Betrachtet man den Mittelwert der Anteile nach Kommunalwahlbezirken, so fällt auf, dass SPD und CDU zwar größtmäßig ähnliche Werte haben, aber die Ergebnisse der Christdemokraten eine größere Spannweite der Anteilsergebnisse aufweisen. Zu beachten ist hierbei, dass der Mittelwert der Kommunalwahlbezirke nicht identisch ist mit dem Ergebnis für die Stadt Münster. Das Gesamtergebnis wird auf Grund der absoluten gesamtstädtischen Ergebnisse ermittelt und der Durchschnitt auf Grund der Parteianteile in den Kommunalwahlbezirken.

Den höchsten Wert mit 27,3 % konnten die GRÜNEN wiederum im Kommunalwahlbezirk 11 Bahnhof/Hafen erringen. Dieser Wert ist mehr als dreimal so hoch wie der niedrigste Wert von 8,5 % im Kommunalwahlbezirk 17 Coerde. Keine der anderen drei Parteien, die über 5 % der Zweitstimmen erhielten, wies ein derart hohes Verhältnis auf. Am niedrigsten war die Relation, wie schon 1998, bei den Sozialdemokraten. Hier betrug der höchste Wert im Kommunalwahlbezirk 12 Schützenhof (41,7 %) lediglich das 1,4-fache des niedrigsten Wertes im Kommunalwahlbezirk 18 Gelmer/Dyckburg (28,9 %). Die nachfolgenden Abbildungen 12 bis 16 zeigen die Ergebnisse der Parteien in den Kommunalwahlbezirken und die Tabellen 7 bis 11 die Ergebnisse für die Bundestagswahlen 1998 und 2002 geordnet nach der Rangfolge der Ergebnisse der Bundestagswahl 2002.

Abbildung 11: Bundestagswahl 2002 – Höchste / niedrigste Parteianteile (Zweitstimmen) in den Kommunalwahlbezirken



Die Tabelle 12 (Seite 44) mit dem Vergleich der Rangfolgen der Parteien nach Kommunalwahlbezirken zeigt deutlich, dass dort, wo die CDU die vordersten Ränge einnimmt, die GRÜNEN nur auf den hinteren Rängen zu finden sind und umgekehrt. Nicht ganz so eindeutig ist das Verhältnis CDU und SPD. Allerdings ist auch hier oft festzustellen, dass Kommunalwahlbezirke, die einen vorderen Rang bei der CDU einnehmen, bei der SPD eher im hinteren Bereich der Rangfolge zu finden sind und umgekehrt. Die Sozialdemokraten weisen aber auch im Vergleich mit den GRÜNEN entgegengesetzte Ränge auf. Kommunalwahlbezirke, in denen die SPD vordere Ränge einnimmt, sind bei den GRÜNEN oftmals auf den hinteren Rangplätzen.

Abbildung 12: Stimmenanteile in den Kommunalwahlbezirken bei der Bundestagswahl 2002

- SPD -

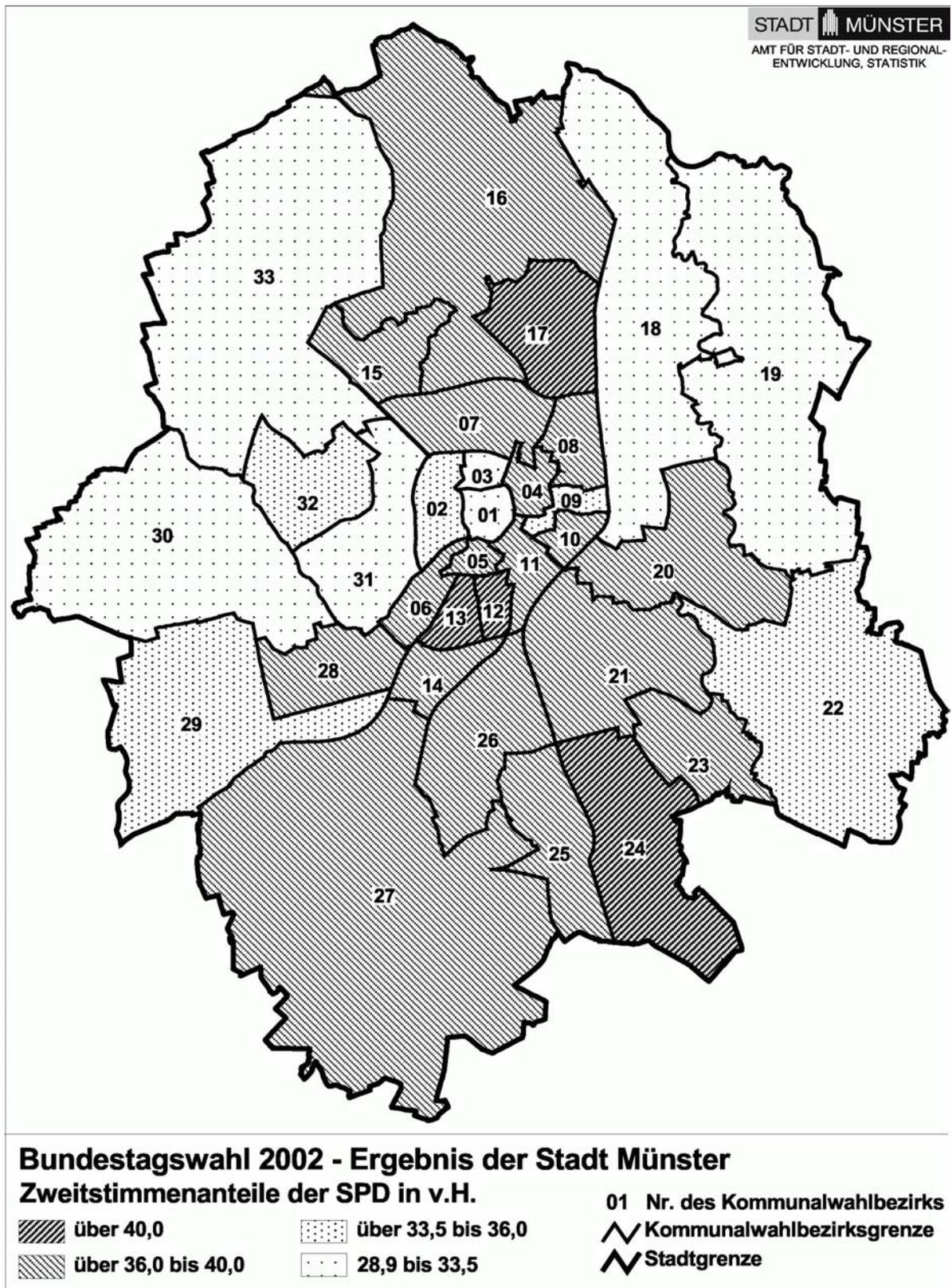


Abbildung 13: Stimmenanteile in den Kommunalwahlbezirken bei der Bundestagswahl 2002

- CDU -

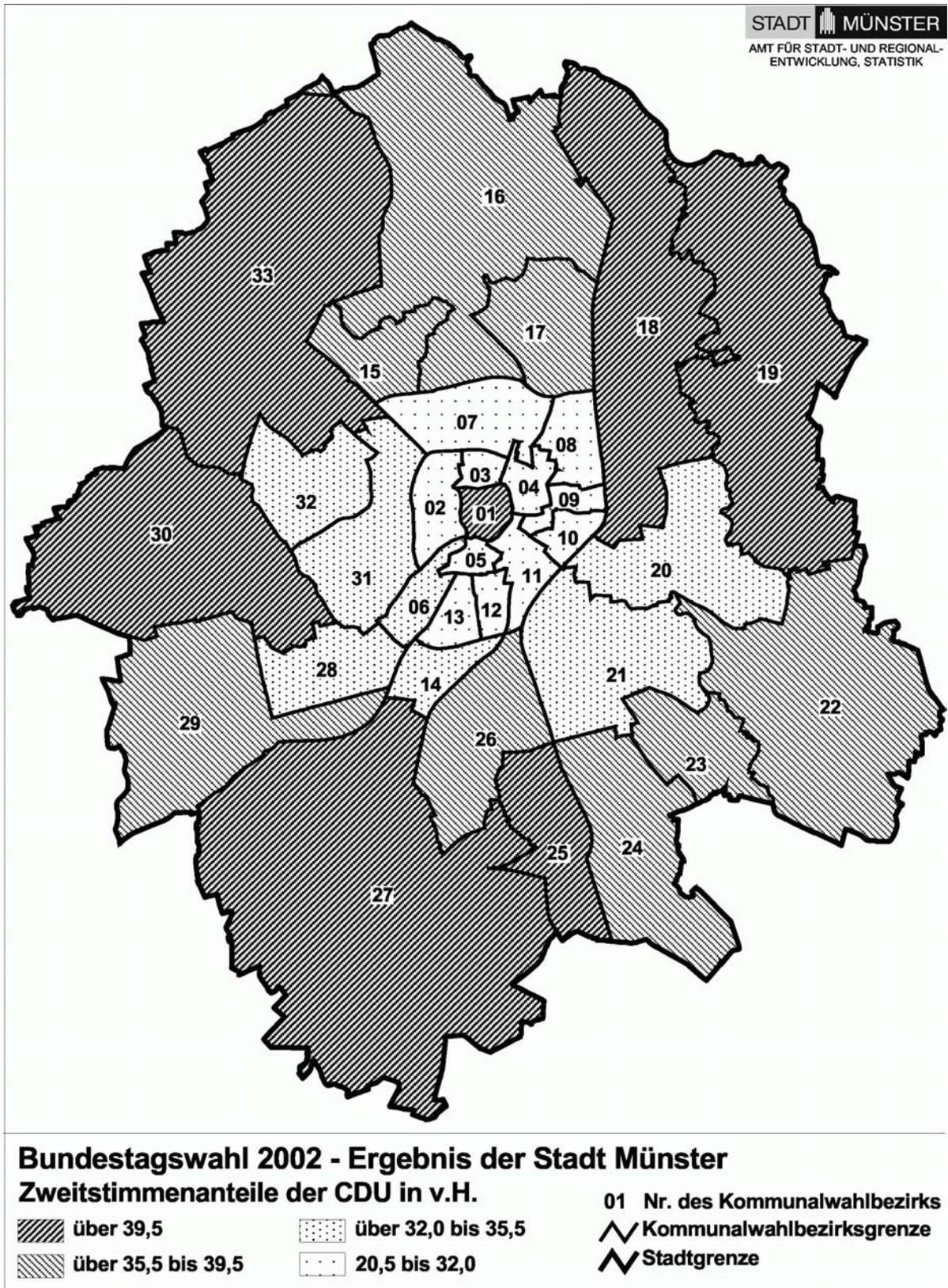


Abbildung 14: Stimmenanteile in den Kommunalwahlbezirken bei der Bundestagswahl 2002

- FDP -

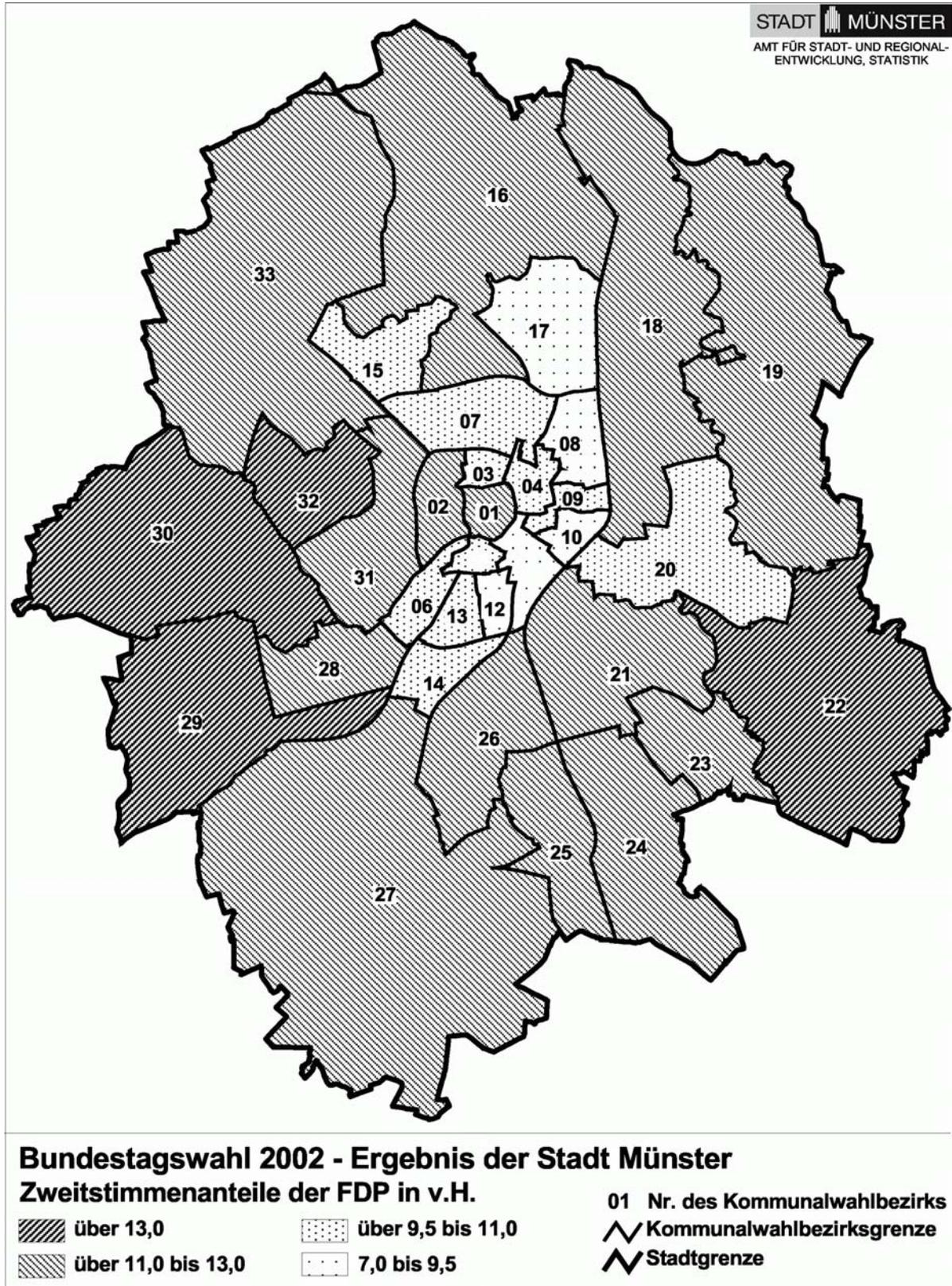


Abbildung 15: Stimmenanteile in den Kommunalwahlbezirken bei der Bundestagswahl 2002

- GRÜNE -

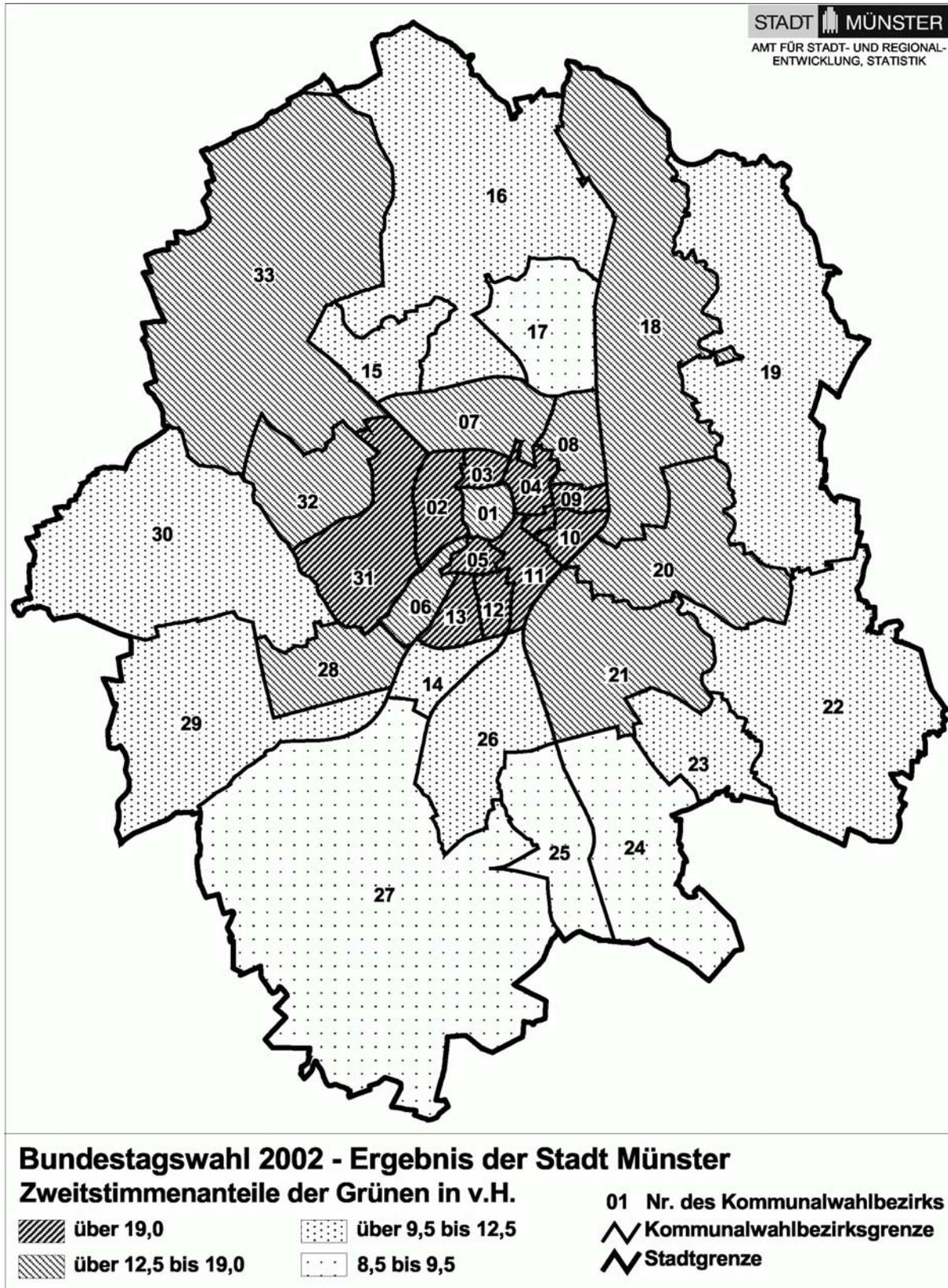


Abbildung 16: Stimmenanteile in den Kommunalwahlbezirken bei der Bundestagswahl 2002

- PDS -

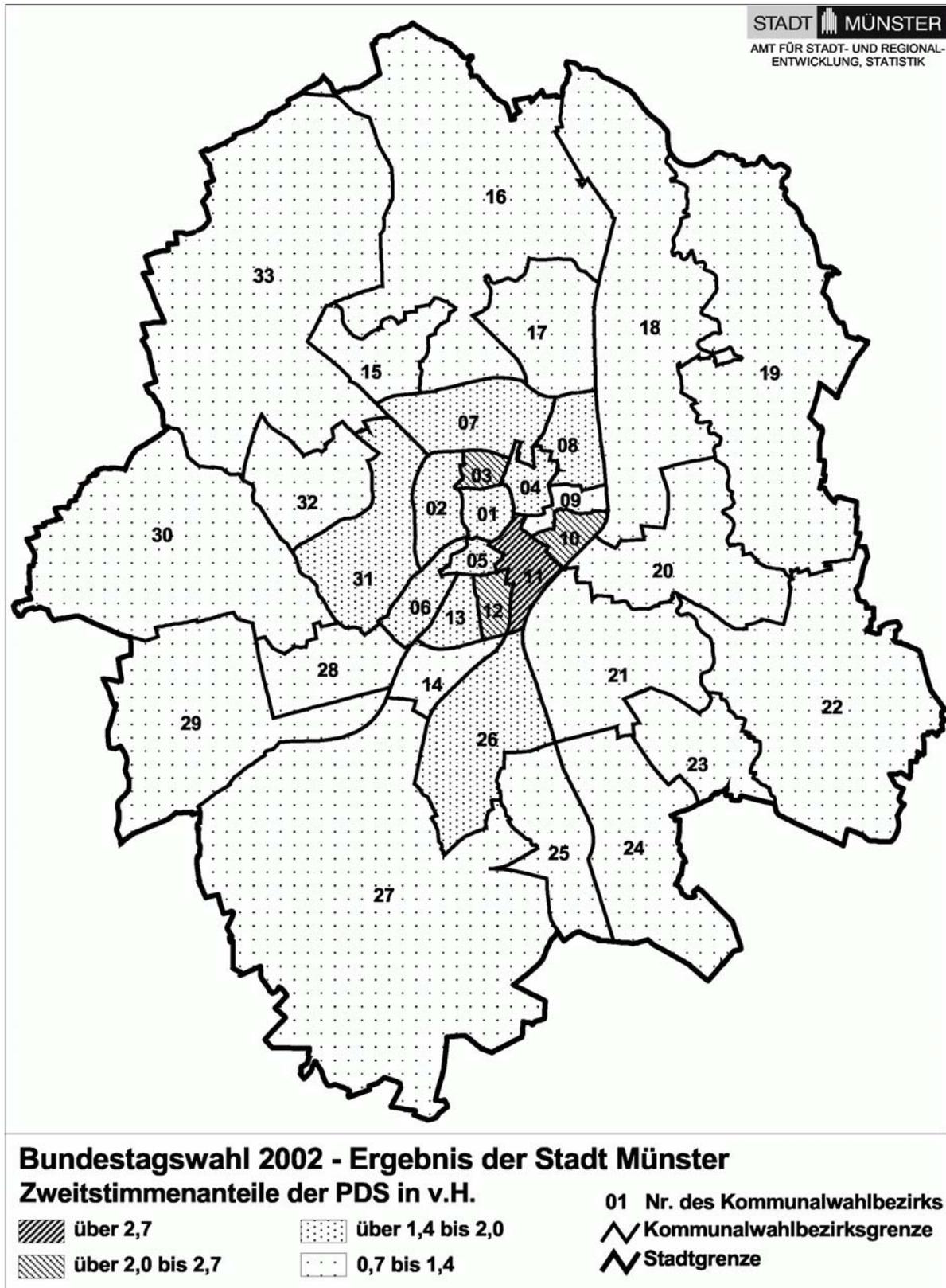


Tabelle 7: SPD-Stimmenanteile in Kommunalwahlbezirken 2002 und 1998 nach Rangfolge bei der Bundestagswahl 2002

Rang	Kommunalwahlbezirke	SPD				
		2002		1998		Differenz 2002/1998
		gültige Zweitstimmen		gültige Zweitstimmen		
		absolut	%	absolut	%	%-Punkte
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	
1	12 Schützenhof	1 692	41,7	1 729	41,1	+ 0,6
2	24 Hilstrup-Ost	1 880	40,8	2 003	42,3	- 1,5
3	17 Coerde	1 747	40,2	1 938	43,1	- 2,9
4	13 Geist	2 138	40,0	2 353	41,2	- 1,2
5	11 Bahnhof / Hafen	1 842	39,5	1 961	39,5	+ 0,0
6	14 Düesberg	1 701	39,3	1 760	39,2	+ 0,1
7	20 Mauritz-Ost	1 672	39,1	1 897	42,4	- 3,3
8	10 Herz-Jesu	1 792	39,0	1 796	37,1	+ 1,9
9	08 Rumphorst	2 183	38,6	2 148	36,9	+ 1,7
10	23 Angelmodde	1 682	38,2	1 881	39,9	- 1,7
11	07 Uppenberg	2 171	38,1	2 053	37,1	+ 1,0
12	26 Berg Fidel	2 067	38,1	2 302	41,4	- 3,3
13	28 Mecklenbeck	1 568	38,0	1 466	37,6	+ 0,4
14	15 Kinderhaus-West	1 805	37,6	2 001	37,4	+ 0,2
15	21 Gremmendorf	2 464	37,2	2 471	38,6	- 1,4
16	16 Sprakel / Kinderh.-Ost	2 155	36,9	2 226	36,7	+ 0,2
17	05 Pluggendorf	2 087	36,7	2 118	35,6	+ 1,1
18	04 Piusallee	2 132	36,6	2 003	34,1	+ 2,5
19	06 Aaseestadt	1 701	36,4	1 792	35,8	+ 0,6
20	25 Hilstrup-Mitte	2 121	36,1	2 172	36,2	- 0,1
21	27 Amelsbüren	2 041	36,1	2 161	38,1	- 2,0
22	09 Mauritz-Mitte	1 957	35,4	1 977	34,4	+ 1,0
23	32 Gievenbeck	2 313	35,0	1 990	33,3	+ 1,7
24	02 Schloss	1 833	34,8	1 730	32,6	+ 2,2
25	22 Wolbeck	1 950	34,2	1 952	34,1	+ 0,1
26	29 Albachten	1 392	34,0	1 496	34,7	- 0,7
27	33 Nienberge	1 836	33,3	1 909	33,9	- 0,6
28	03 Kreuz	1 997	32,7	2 068	32,8	- 0,1
29	30 Roxel	1 594	32,4	1 744	33,6	- 1,2
30	31 Sentrup	1 231	31,8	1 171	30,0	+ 1,8
31	19 Handorf	1 394	31,5	1 479	34,8	- 3,3
32	01 Altstadt	1 506	29,4	1 573	28,8	+ 0,6
33	18 Gelmer / Dyckburg	1 411	28,9	1 421	28,5	+ 0,4

Tabelle 8: CDU-Stimmenanteile in Kommunalwahlbezirken 2002 und 1998 nach Rangfolge bei der Bundestagswahl 2002

Rang	Kommunalwahlbezirke	CDU				
		2002		1998		Differenz 2002/1998
		gültige Zweitstimmen		gültige Zweitstimmen		
		absolut	%	absolut	%	%-Punkte
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	
1	19 Handorf	2 015	45,5	1 816	42,7	+ 2,8
2	18 Gelmer / Dyckburg	2 162	44,3	2 160	43,4	+ 1,0
3	30 Roxel	2 004	40,7	2 036	39,2	+ 1,5
4	33 Nienberge	2 226	40,3	2 234	39,7	+ 0,6
5	25 Hiltrup-Mitte	2 365	40,3	2 419	40,3	+ 0,0
6	01 Altstadt	2 030	39,6	2 244	41,1	- 1,5
7	27 Amelsbüren	2 236	39,6	2 221	39,2	+ 0,4
8	16 Sprakel/Kinderh.-Ost	2 281	39,0	2 377	39,2	- 0,2
9	29 Albachten	1 592	38,9	1 713	39,7	- 0,8
10	22 Wolbeck	2 202	38,6	2 126	37,1	+ 1,5
11	17 Coerde	1 657	38,1	1 696	37,7	+ 0,4
12	15 Kinderhaus-West	1 773	37,0	2 112	39,5	- 2,6
13	26 Berg Fidel	1 964	36,2	1 975	35,6	+ 0,6
14	23 Angelmodde	1 592	36,1	1 593	33,8	+ 2,3
15	24 Hiltrup-Ost	1 660	36,0	1 675	35,4	+ 0,6
16	14 Duesberg	1 527	35,3	1 630	36,3	- 1,1
17	20 Mauritz-Ost	1 490	34,8	1 508	33,7	+ 1,2
18	31 Sentrup	1 338	34,6	1 357	34,8	- 0,2
19	21 Gremmendorf	2 260	34,1	2 215	34,6	- 0,5
20	06 Aaseestadt	1 590	34,0	1 799	36,0	- 1,9
21	28 Mecklenbeck	1 384	33,5	1 431	36,8	- 3,2
22	32 Gievenbeck	2 171	32,8	2 038	34,1	- 1,3
23	08 Rumphorst	1 763	31,2	2 022	34,7	- 3,5
24	05 Pluggendorf	1 719	30,3	1 902	31,9	- 1,7
25	07 Uppenberg	1 678	29,5	1 790	32,3	- 2,8
26	09 Mauritz-Mitte	1 600	29,0	1 792	31,2	- 2,2
27	04 Piusallee	1 680	28,9	1 901	32,3	- 3,5
28	03 Kreuz	1 751	28,7	1 871	29,7	- 1,0
29	10 Herz-Jesu	1 296	28,2	1 576	32,6	- 4,3
30	02 Schloss	1 472	27,9	1 606	30,3	- 2,4
31	13 Geist	1 377	25,8	1 575	27,6	- 1,8
32	12 Schützenhof	939	23,1	1 131	26,9	- 3,7
33	11 Bahnhof	956	20,5	1 116	22,5	- 2,0

Tabelle 9: FDP-Stimmenanteile in Kommunalwahlbezirken 2002 und 1998 nach Rangfolge bei der Bundestagswahl 2002

Rang	Kommunalwahlbezirke	FDP				
		2002		1998		Differenz 2002/1998
		gültige Zweitstimmen		gültige Zweitstimmen		
		absolut	%	absolut	%	%-Punkte
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	
1	22 Wolbeck	835	14,6	911	15,9	- 1,3
2	30 Roxel	681	13,8	737	14,2	- 0,4
3	29 Albachten	565	13,8	584	13,5	+ 0,3
4	32 Gievenbeck	861	13,0	828	13,9	- 0,8
5	26 Berg Fidel	691	12,7	580	10,4	+ 2,3
6	27 Amelsbüren	718	12,7	617	10,9	+ 1,8
7	18 Gelmer / Dyckburg	615	12,6	752	15,1	- 2,5
8	23 Angelmodde	550	12,5	583	12,4	+ 0,1
9	24 Hiltrup-Ost	575	12,5	560	11,8	+ 0,6
10	02 Schloss	649	12,3	655	12,3	- 0,0
11	28 Mecklenbeck	502	12,2	415	10,7	+ 1,5
12	21 Gremmendorf	792	12,0	746	11,7	+ 0,3
13	31 Sentrup	456	11,8	524	13,4	- 1,7
14	25 Hiltrup-Mitte	687	11,7	712	11,9	- 0,1
15	16 Sprakel/Kinderh.-Ost	678	11,6	654	10,8	+ 0,8
16	19 Handorf	494	11,2	491	11,6	- 0,4
17	01 Altstadt	571	11,1	674	12,3	- 1,2
18	33 Nienberge	609	11,0	635	11,3	- 0,3
19	14 Düesberg	476	11,0	451	10,1	+ 0,9
20	15 Kinderhaus-West	518	10,8	553	10,3	+ 0,5
21	07 Uppenberg	614	10,8	562	10,1	+ 0,6
22	20 Mauritz-Ost	461	10,8	469	10,5	+ 0,3
23	13 Geist	567	10,6	579	10,1	+ 0,5
24	06 Aaseestadt	481	10,3	505	10,1	+ 0,2
25	09 Mauritz-Mitte	562	10,2	651	11,3	- 1,1
26	05 Pluggendorf	570	10,0	597	10,0	+ 0,0
27	03 Kreuz	610	10,0	705	11,2	- 1,2
28	04 Piusallee	581	10,0	566	9,6	+ 0,4
29	17 Coerde	412	9,5	369	8,2	+ 1,3
30	08 Rumphorst	518	9,2	506	8,7	+ 0,5
31	12 Schützenhof	369	9,1	332	7,9	+ 1,2
32	11 Bahnhof / Hafen	395	8,5	399	8,0	+ 0,4
33	10 Herz-Jesu	339	7,4	347	7,2	+ 0,2

Tabelle 10: GRÜNE-Stimmenanteile in Kommunalwahlbezirken 2002 und 1998 nach Rangfolge bei der Bundestagswahl 2002

Rang	Kommunalwahlbezirke	GRÜNE				
		2002		1998		Differenz 2002/1998
		gültige Zweitstimmen		gültige Zweitstimmen		
		absolut	%	absolut	%	%-Punkte
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	
1	11 Bahnhof / Hafen	1 274	27,3	1 255	25,3	+ 2,1
2	03 Kreuz	1 567	25,7	1 427	22,6	+ 3,0
3	09 Mauritz-Mitte	1 272	23,0	1 136	19,8	+ 3,3
4	12 Schützenhof	909	22,4	864	20,5	+ 1,9
5	02 Schloß	1 171	22,2	1 071	20,2	+ 2,0
6	10 Herz-Jesu	1 010	22,0	951	19,7	+ 2,3
7	04 Piusallee	1 264	21,7	1 173	19,9	+ 1,8
8	05 Pluggendorf	1 158	20,4	1 089	18,3	+ 2,1
9	13 Geist	1 072	20,1	938	16,4	+ 3,6
10	31 Sentrup	744	19,2	725	18,6	+ 0,6
11	07 Uppenberg	1 067	18,7	915	16,5	+ 2,2
12	08 Rumphorst	1 025	18,1	932	16,0	+ 2,1
13	01 Altstadt	881	17,2	773	14,2	+ 3,0
14	06 Aaseestadt	777	16,6	720	14,4	+ 2,2
15	32 Gievenbeck	1 094	16,5	879	14,7	+ 1,8
16	28 Mecklenbeck	585	14,2	443	11,4	+ 2,8
17	21 Gremmendorf	931	14,1	751	11,7	+ 2,3
18	20 Mauritz-Ost	573	13,4	446	10,0	+ 3,4
19	33 Nienberge	713	12,9	664	11,8	+ 1,1
20	18 Gelmer / Dyckburg	611	12,5	508	10,2	+ 2,3
21	15 Kinderhaus-West	581	12,1	515	9,6	+ 2,5
22	14 Düesberg	512	11,8	481	10,7	+ 1,1
23	30 Roxel	539	10,9	515	9,9	+ 1,0
24	29 Albachten	443	10,8	397	9,2	+ 1,6
25	22 Wolbeck	608	10,7	556	9,7	+ 0,9
26	23 Angelmotte	457	10,4	446	9,5	+ 0,9
27	16 Sprakel/Kinderh.-Ost	583	10,0	579	9,6	+ 0,4
28	19 Handorf	435	9,8	322	7,6	+ 2,2
29	26 Berg Fidel	525	9,7	464	8,4	+ 1,3
30	25 Hiltrup-Mitte	551	9,4	477	7,9	+ 1,4
31	27 Amelsbüren	524	9,3	447	7,9	+ 1,4
32	24 Hiltrup-Ost	402	8,7	337	7,1	+ 1,6
33	17 Coerde	370	8,5	292	6,5	+ 2,0

Tabelle 11: PDS-Stimmenanteile in Kommunalwahlbezirken 2002 und 1998 nach Rangfolge bei der Bundestagswahl 2002

Rang	Kommunalwahlbezirke	PDS				
		2002		1998		Differenz 2002/1998
		gültige Zweitstimmen		gültige Zweitstimmen		
		absolut	%	absolut	%	%-Punkte
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	
1	11 Bahnhof / Hafen	153	3,3	118	2,4	+ 0,9
2	12 Schützenhof	90	2,2	67	1,6	+ 0,6
3	03 Kreuz	126	2,1	138	2,2	- 0,1
4	10 Herz-Jesu	92	2,0	86	1,8	+ 0,2
5	13 Geist	103	1,9	119	2,1	- 0,2
6	02 Schloss	101	1,9	145	2,7	- 0,8
7	04 Piusallee	106	1,8	108	1,8	- 0,0
8	01 Altstadt	90	1,8	90	1,6	+ 0,1
9	06 Aaseestadt	73	1,6	73	1,5	+ 0,1
10	26 Berg Fidel	84	1,5	66	1,2	+ 0,4
11	05 Pluggendorf	87	1,5	109	1,8	- 0,3
12	07 Uppenberg	83	1,5	109	2,0	- 0,5
13	08 Rumphorst	82	1,5	86	1,5	- 0,0
14	31 Sentrup	56	1,4	59	1,5	- 0,1
15	17 Coerde	59	1,4	46	1,0	+ 0,3
16	32 Gievenbeck	87	1,3	98	1,6	- 0,3
17	16 Sprakel/Kinderh.-Ost	75	1,3	73	1,2	+ 0,1
18	23 Angelmodde	56	1,3	62	1,3	- 0,0
19	15 Kinderhaus-West	58	1,2	51	1,0	+ 0,3
20	21 Gremmendorf	79	1,2	70	1,1	+ 0,1
21	28 Mecklenbeck	49	1,2	50	1,3	- 0,1
22	14 Düesberg	51	1,2	69	1,5	- 0,4
23	33 Nienberge	63	1,1	74	1,3	- 0,2
24	09 Mauritz-Mitte	62	1,1	85	1,5	- 0,4
25	30 Roxel	54	1,1	65	1,3	- 0,2
26	29 Albachten	43	1,1	38	0,9	+ 0,2
27	25 Hilstrup-Mitte	55	0,9	72	1,2	- 0,3
28	19 Handorf	40	0,9	40	0,9	- 0,0
29	27 Amelsbüren	50	0,9	62	1,1	- 0,2
30	18 Gelmer / Dyckburg	41	0,8	54	1,1	- 0,2
31	20 Mauritz-Ost	35	0,8	58	1,3	- 0,5
32	22 Wolbeck	43	0,8	51	0,9	- 0,1
33	24 Hilstrup-Ost	33	0,7	46	1,0	- 0,3

Tabelle 12: Rangfolgen von SPD, CDU, FDP, GRÜNE und PDS nach Kommunalwahlbezirken bei der Bundestagswahl 2002

Kommunalwahlbezirke	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	PDS
	%	Rang 2002				
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
01 Altstadt	86,5	32	6	17	13	8
02 Schloss	88,8	24	30	10	5	6
03 Kreuz	89,9	28	28	27	2	3
04 Piusallee	86,8	18	27	28	7	7
05 Pluggendorf	87,5	17	24	26	8	11
06 Aaseestadt	85,2	19	20	24	14	9
07 Uppenberg	80,9	11	25	21	11	12
08 Rumphorst	88,8	9	23	30	12	13
09 Mauritz-Mitte	89,1	22	26	25	3	24
10 Herz-Jesu	85,2	8	29	33	6	4
11 Bahnhof / Hafen	83,7	5	33	32	1	1
12 Schützenhof	81,6	1	32	31	4	2
13 Geist	84,1	4	31	23	9	5
14 Düesberg	84,3	6	16	19	22	22
15 Kinderhaus-West	78,6	14	12	20	21	19
16 Sprakel / Kinderh.-Ost	83,7	16	8	15	27	17
17 Coerde	70,9	3	11	29	33	15
18 Gelmer / Dyckburg	89,6	33	2	7	20	30
19 Handorf	87,8	31	1	16	28	28
20 Mauritz-Ost	86,2	7	17	22	18	31
21 Gremmendorf	85,4	15	19	12	17	20
22 Wolbeck	86,0	25	10	1	25	32
23 Angelmodde	81,1	10	14	8	26	18
24 Hiltrup-Ost	86,2	2	15	9	32	33
25 Hiltrup-Mitte	80,5	20	5	14	30	27
26 Berg Fidel	79,4	12	13	5	29	10
27 Amelsbüren	83,0	21	7	6	31	29
28 Mecklenbeck	84,1	13	21	11	16	21
29 Albachten	86,1	26	9	3	24	26
30 Roxel	85,0	29	3	2	23	25
31 Sentrup	86,7	30	18	13	10	14
32 Gievenbeck	83,7	23	22	4	15	16
33 Nienberge	86,0	27	4	18	19	23

3.6.3 Typisierung der Kommunalwahlbezirke nach Parteiergebnissen (Zweitstimmen)

Die Rangfolgen der Parteien nach Kommunalwahlbezirken treffen nur Aussagen über die Ergebnisse einer Partei. Dadurch ist es schwierig, gleichzeitig den Überblick zu bewahren und Vergleichbarkeit herzustellen. Daher ist es interessant, wie die Parteien sich in der Zusammenschau darstellen. Dazu wurden mit Hilfe einer Cluster-Analyse aus den Zweitstimmenergebnissen der vier stärksten Parteien SPD, CDU, FDP und GRÜNE vier Typen gebildet (siehe Tabelle 13).

CDU und/oder FDP-Hochburgen

Die Christdemokraten konnten in diesem Typ im Mittel über die sieben enthaltenen Kommunalwahlbezirke 41,0 % der Stimmen erreichen. Im Kommunalwahlbezirk 19 Handorf erhielt die CDU mit 45,5 % den höchsten Anteil. Am niedrigsten war in diesem Typ der Anteil im Bezirk 22 Wolbeck (38,6 %). Gleichzeitig bewegten sich auch die Anteile der FDP im oberen Bereich. Sie erreichte im Kommunalwahlbezirk 22 Wolbeck 14,6 % und im Bezirk mit dem geringsten Anteil in diesem Typ (33 Nienberge) noch 11,0 %. SPD und GRÜNE hatten in den Kommunalwahlbezirken dieses Typs nur unterdurchschnittliche Werte.

SPD und/oder GRÜNE-Hochburgen

Insgesamt sechs Kommunalwahlbezirke bildeten diesen Typ. Hier waren sowohl die SPD wie auch die GRÜNEN mit Ergebnissen im oberen Bereich vertreten. CDU und FDP wiesen dagegen im Vergleich zum Stadtergebnis unterdurchschnittliche Werte auf.

GRÜNE-Hochburgen

In diesem Typ hatten die GRÜNEN überdurchschnittliche Werte erzielt. Die sechs Kommunalwahlbezirke wiesen Ergebnisse zwischen 19,2 % (31 Sentrup) und 25,7 % (03 Kreuz) auf. Insgesamt erhielten die GRÜNEN in dem Typ 22,2 % der Zweitstimmen. Unterdurchschnittlich waren dagegen die Werte für die SPD und die CDU. Die FDP bewegte sich in diesem Typ leicht unter dem Ergebnis für die gesamte Stadt.

SPD-Prägung

In dem Typ SPD-Prägung sind 14 Kommunalwahlbezirke zusammengefasst, in denen die SPD im Vergleich zum Gesamtstadtergebnis durchschnittliche bis überdurchschnittliche Werte zwischen 36,1 % (25 Hilstrup-Mitte und 27 Amelsbüren) und 40,8 % (24 Hilstrup-Ost) erhalten hat. Im gesamten Typ erhielten die Sozialdemokraten 37,6 % der Stimmen. Leicht über dem gesamtstädtischen Ergebnis liegen auch die Werte der CDU und der FDP für die Kommunalwahlbezirke in diesem Typ. Dagegen verzeichneten die GRÜNEN in den Bezirken des Typs unterdurchschnittliche Ergebnisse.

Abbildung 17: Typisierung der Kommunalwahlbezirke nach Ergebnissen der Bundestagswahl 2002

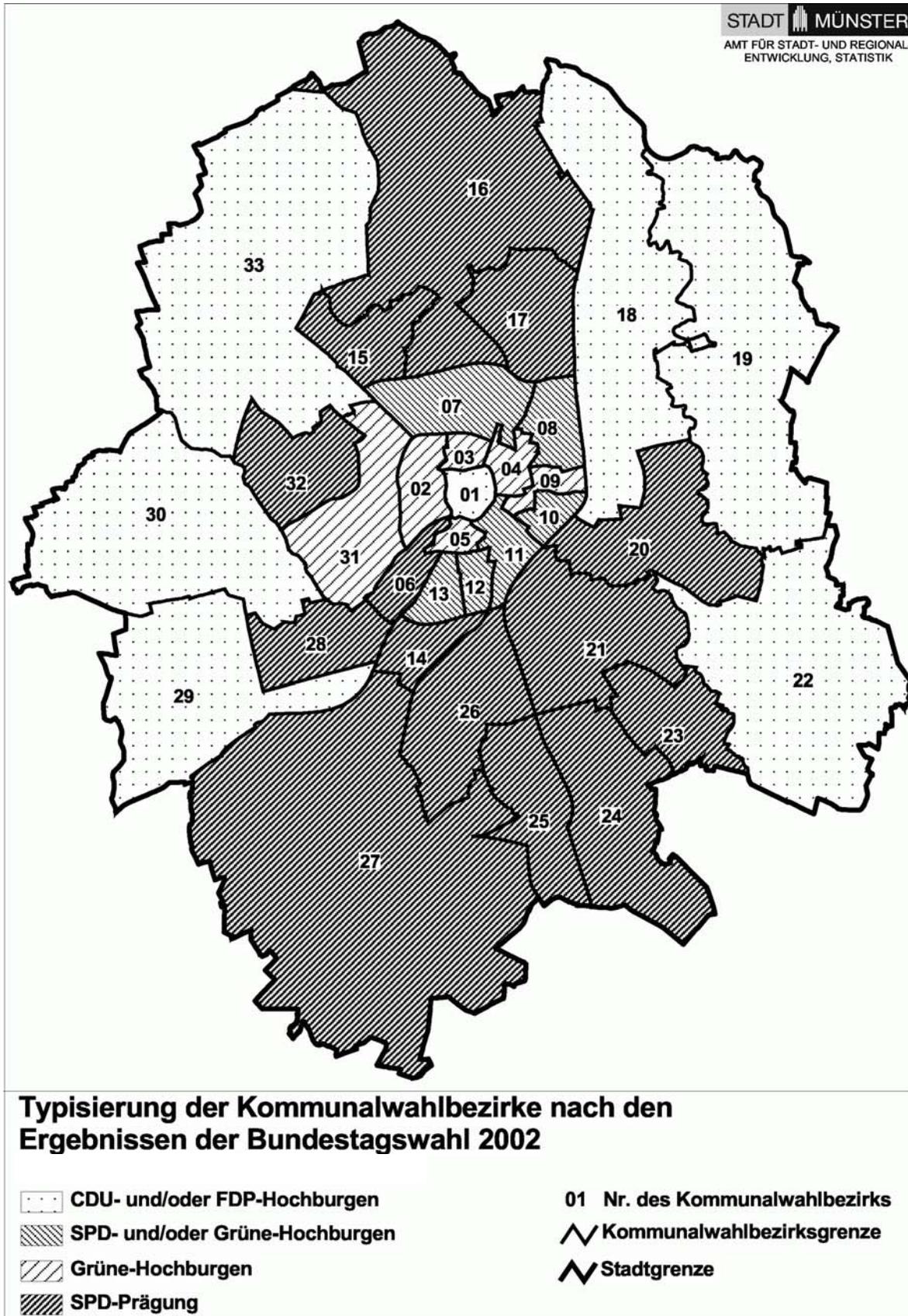


Tabelle 13: Typisierung nach Kommunalwahlbezirken
- Ergebnisse der Bundestagswahl 2002 der Stadt Münster – Zweitstimmen –

Kommunalwahlbezirk	Wahlbe- teiligung	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	gültige Zweitstimmen insgesamt
						absolut
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
CDU- und/oder FDP-Hochburgen						
01 Altstadt	86,5	29,4	39,6	11,1	17,2	5 131
18 Gelmer/Dyckburg	89,6	28,9	44,3	12,6	12,5	4 877
19 Handorf	87,8	31,5	45,5	11,2	9,8	4 430
22 Wolbeck	86,0	34,2	38,6	14,6	10,7	5 706
29 Albachten	86,1	34,0	38,9	13,8	10,8	4 091
30 Roxel	85,0	32,4	40,7	13,8	10,9	4 923
33 Nienberge	86,0	33,3	40,3	11,0	12,9	5 518
Typ 1 insgesamt	86,7	32,0	41,0	12,6	12,2	34 676
SPD- und GRÜNE-Hochburgen						
07 Uppenberg	80,9	38,1	29,5	10,8	18,7	5 695
08 Rumphorst	88,8	38,6	31,2	9,2	18,1	5 652
10 Herz-Jesu	85,2	39,0	28,2	7,4	22,0	4 592
11 Bahnhof/Hafen	83,7	39,5	20,5	8,5	27,3	4 663
12 Schützenhof	81,6	41,7	23,1	9,1	22,4	4 059
13 Geist	84,1	40,0	25,8	10,6	20,1	5 343
Typ 2 insgesamt	84,1	39,4	26,7	9,3	21,2	30 004
GRÜNE-Hochburgen						
02 Schloss	88,8	34,8	27,9	12,3	22,2	5 274
03 Kreuz	89,9	32,7	28,7	10,0	25,7	6 109
04 Piusallee	86,8	36,6	28,9	10,0	21,7	5 820
05 Pluggendorf	87,5	36,7	30,3	10,0	20,4	5 680
09 Mauritz-Mitte	89,1	35,4	29,0	10,2	23,0	5 522
31 Sentrup	86,7	31,8	34,6	11,8	19,2	3 872
Typ 3 insgesamt	88,2	34,8	29,6	10,6	22,2	32 277
SPD-Prägung						
06 Aaseestadt	85,2	36,4	34,0	10,3	16,6	4 672
14 Düesberg	84,3	39,3	35,3	11,0	11,8	4 330
15 Kinderhaus-West	78,6	37,6	37,0	10,8	12,1	4 798
16 Sprakel / Kinderh. Ost	83,7	36,9	39,0	11,6	10,0	5 844
17 Coerde	70,9	40,2	38,1	9,5	8,5	4 351
20 Mauritz-Ost	86,2	39,1	34,8	10,8	13,4	4 276
21 Gremmendorf	85,4	37,2	34,1	12,0	14,1	6 623
23 Angelmöde	81,1	38,2	36,1	12,5	10,4	4 404
24 Hiltrup-Ost	86,2	40,8	36,0	12,5	8,7	4 613
25 Hiltrup-Mitte	80,5	36,1	40,3	11,7	9,4	5 869
26 Berg Fidel	79,4	38,1	36,2	12,7	9,7	5 431
27 Amelsbüren	83,0	36,1	39,6	12,7	9,3	5 652
28 Mecklenbeck	84,1	38,0	33,5	12,2	14,2	4 128
32 Gievenbeck	83,7	35,0	32,8	13,0	16,5	6 614
Typ 4 insgesamt	82,2	37,6	36,2	11,7	11,8	71 605
Ergebnis Stadt Münster	84,5	36,2	34,3	11,3	15,6	168 562

3.7 Entwicklung der Bundestagswahlen im Zeitverlauf in Münster und im Bundesgebiet

Wie schon 1998 weist auch 2002 das Ergebnis der SPD in Münster einen negativen Abstand zum Ergebnis im Bundesgebiet auf. Allerdings ist dieser Abstand 2002 geringer als bei der Wahl 1998. Ebenfalls niedriger als im Bund war der Anteil der Zweitstimmen für die CDU. Der Abstand zum Bundesergebnis betrug 2002 - 4,2 %-Punkte. Über dem Bundesergebnis lag dagegen der Zweitstimmenanteil der GRÜNEN. In Münster war das Ergebnis um 7,0 %-Punkte höher als das Bundesergebnis. Bei der Wahl 1998 war der Abstand zum Bundeswert mit 6,9 %-Punkten nur wenig geringer. Auch die FDP konnte mit einem Abstand vom Bundeswert von + 3,9 %-Punkten in Münster ein besseres Ergebnis erzielen als bundesweit. Allerdings war die Differenz zum Bundeswert bei den Bundestagswahlen in den 90er Jahren größer gewesen. Für die PDS ergab sich in Münster, wie bei den Wahlen zuvor, ein unter dem Bundesergebnis liegender Zweitstimmenanteil.

Tabelle 14: Abweichungen der Wahlergebnisse Münsters von den Ergebnissen im Bundesgebiet bei den Bundestagswahlen 1990 - 2002 – in %-Punkten –

	2002	1998	1994	1990
	%Punkte			
	(1)	(2)	(3)	(4)
Wahlbeteiligung	+ 5,4	+ 4,6	+ 6,1	+ 4,5
Abweichung der Zweitstimmenanteile				
SPD	- 2,3	- 4,5	- 2,8	+ 0,6
CDU/CSU	- 4,2	+ 0,1	- 3,5	- 3,9
GRÜNE	+ 7,0	+ 6,9	+ 7,3	+ 3,2
FDP	+ 3,9	+ 5,0	+ 4,0	+ 4,1
PDS	- 2,6	- 3,6	- 3,0	- 1,8

Ebenfalls höher als im Bundesgebiet fiel die Wahlbeteiligung in Münster aus. Insgesamt lag die Beteiligung in Münster um 5,4 %-Punkte über der im gesamten Bundesgebiet. Wie schon erwähnt, nahm die Wahlbeteiligung in Münster gegenüber der letzten Bundestagswahl um 2,3 %-Punkte ab. Der Rückgang war allerdings niedriger als bei den bundesweiten Zahlen, hier betrug die Differenz - 3,1 %-Punkte.

Vergleicht man die Ergebnisse der Parteien in der Stadt Münster mit den Bundeswerten, so ist zu sehen, dass sich bis 1970 die hohen Stimmenanteile der CDU in Münster an die Bundeswerte angeglichen haben. Ebenfalls bewegten sich die Münsteraner Stimmenanteile der SPD in Richtung der Bundesergebnisse.

In den 70er Jahren bewegten sich die münsterschen Werte parallel zu den Bundeswerten.

1983 liegt erstmals das Ergebnis der CDU in Münster unter dem Ergebnis der Christdemokraten im Bund. Dies änderte sich bis heute nicht, bis auf 1998, als die Bundeswerte der CDU gegenüber 1994 erheblich

sanken. 1980 traten erstmals die GRÜNEN bei einer Bundestagswahl an. In Münster konnten die GRÜNEN in den folgenden Bundestagswahlen immer höhere Werte erzielen als im Bund insgesamt. Die SPD erzielte in Münster gegenüber den Bundesergebnissen immer niedrigere Werte. Ausnahme ist die Bundestagswahl 1990, als die SPD 34,1 % der Zweitstimmen erhielt und im Bundesgebiet auf 33,5 % einbrach. Den nachfolgenden Aufwärtstrend der SPD im Bund konnte die SPD in Münster dann allerdings nicht in gleichem Umfang nachvollziehen.

Nicht dem Bundestrend folgend, entwickelten sich die Ergebnisse der FDP in Münster. Die Ergebnisse für die FDP in Münster lagen immer über den Bundesergebnissen. Ab 1990 wurden die Abstände zwischen Stadt- und Bundesergebnissen größer, d. h. die FDP hatte in Münster eine positivere Entwicklung genommen als auf Bundesebene. Dieser Trend war auch bei den GRÜNEN zu beobachten, wobei hier das Auseinanderdriften von Stadt- und Bundeswerten noch stärker war.

Für andere Parteien stimmten in Münster immer sehr wenig Wähler. So konnte seit den 70er Jahren lediglich die PDS die 1 %-Marke überschreiten. Insgesamt liegen die Ergebnisse für die sonstigen Parteien in Münster unter den Ergebnissen auf Bundesebene.

Tabelle 15: Bundestagswahlen 1949 – 2002 in der Stadt Münster

- jeweiliger Gebietsstand -

Wahltag	Wähler	Wahlbeteiligung insges.	Anteil Briefwähler an Wählern	Gültige Stimmen*	von den gültigen Stimmen* entfielen auf ...					
					SPD	CDU	FDP	GRÜNE	PDS	Sonstige
					%					
absolut	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)
14.08.1949	55 329	75,5	.	98,9	23,1	34,3	12,3	-	-	30,4
06.09.1953	78 167	85,6	.	98,2	19,0	60,1	9,6	-	-	11,3
15.09.1957	96 068	89,2	7,1	97,2	21,2	62,6	8,4	-	-	7,8
17.09.1961	107 675	89,5	8,4	97,4	25,4	54,1	17,4	-	-	3,1
19.09.1965	110 410	88,5	12,2	98,8	32,2	55,6	9,4	-	-	2,8
28.09.1969	110 212	88,9	10,9	99,2	42,1	47,6	6,5	-	-	3,9
19.11.1972	120 356	93,2	9,7	99,5	41,7	46,6	11,0	-	-	0,7
03.10.1976	157 460	91,9	15,0	99,6	37,2	51,3	10,5	-	-	1,0
05.10.1980	157 354	89,8	19,3	99,4	37,2	45,9	14,3	2,0	-	0,6
06.03.1983	163 902	90,2	15,1	99,5	33,3	47,2	9,6	9,5	-	0,4
25.01.1987	167 203	87,0	16,0	99,4	32,4	40,6	11,9	14,2	-	0,9
02.12.1990	166 764	82,3	19,0	99,3	34,1	39,9	15,1	8,3	0,6	2,0
16.10.1994	174 411	85,1	20,5	89,9	33,6	37,9	10,9	14,6	1,4	1,7
27.09.1998	173 696	86,8	25,3	99,3	36,4	35,2	11,2	13,6	1,5	2,2
22.09.2002	169 832	84,5	27,5	99,3	36,2	34,3	11,3	15,6	1,4	1,2

*) ab 1953 Zweitstimmen

Abbildung 18: Stimmenverteilung SPD, CDU, FDP bei den Bundestagswahlen 1949 – 2002 in der Stadt Münster und im Bundesgebiet - Zweitstimmen -

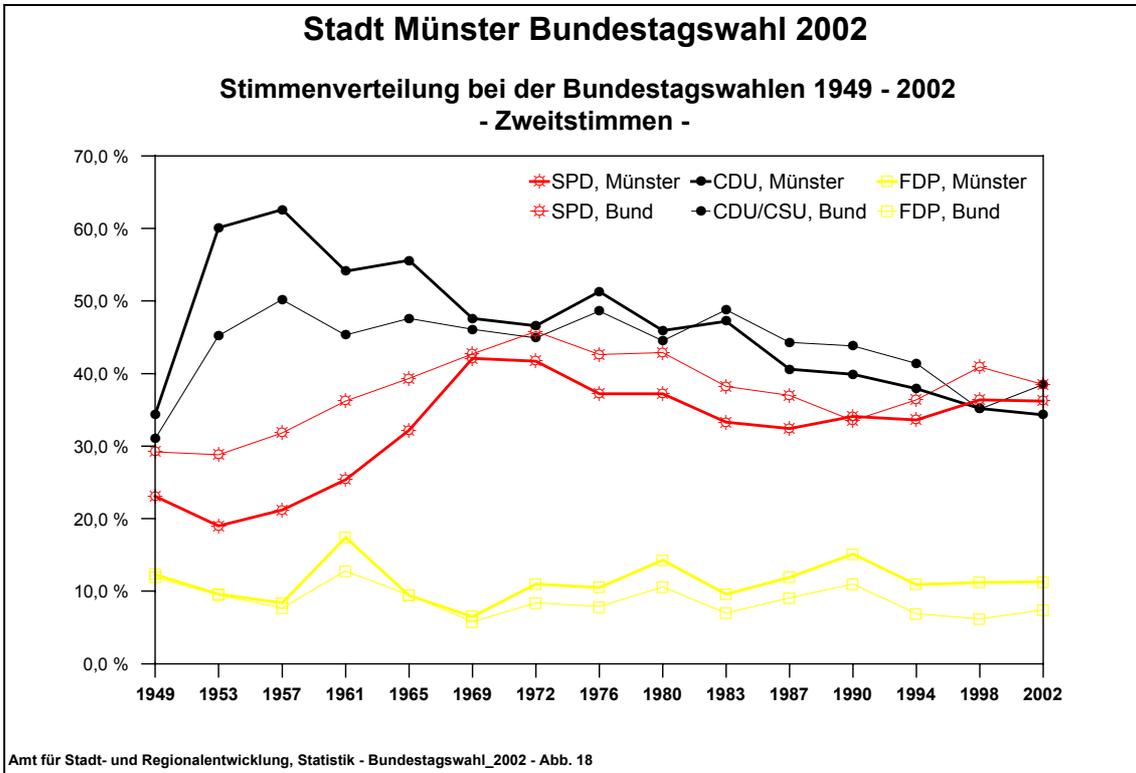
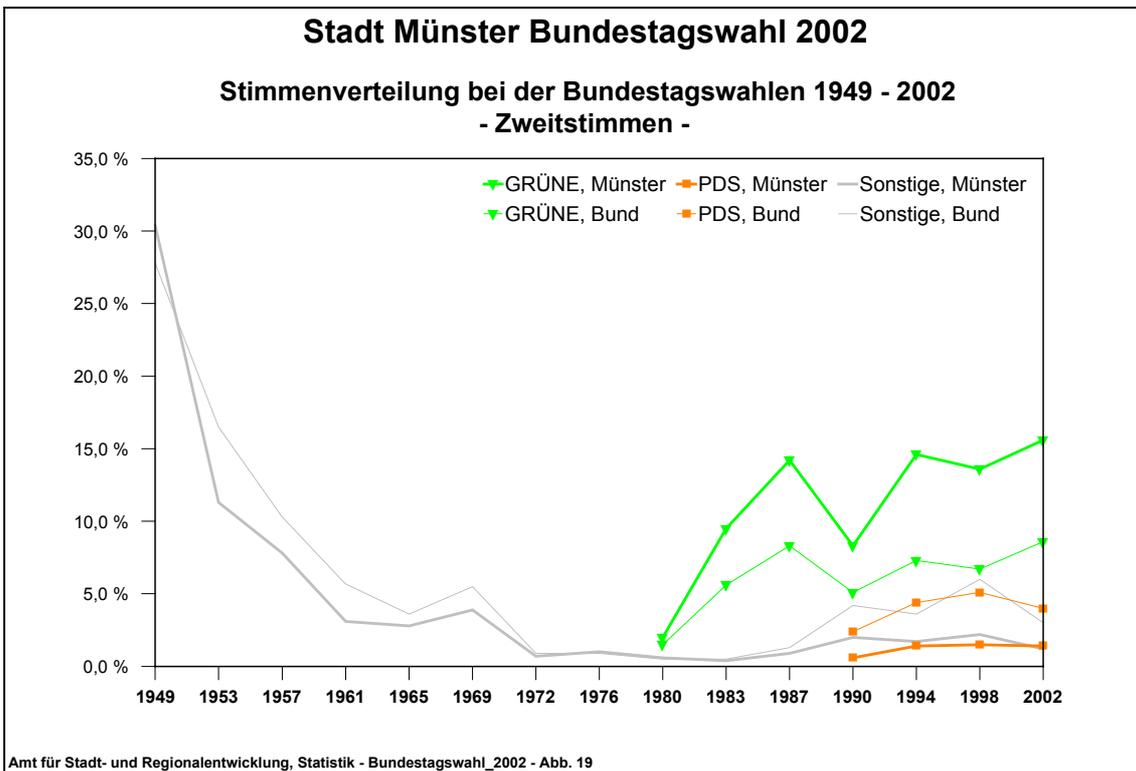


Abbildung 19: Stimmenverteilung GRÜNE, PDS, Sonstige bei den Bundestagswahlen 1949 – 2002 in der Stadt Münster und im Bundesgebiet - Zweitstimmen -



Das Ergebnis der Bundestagswahl vom 22. September 2002 führte dazu, dass im 15. Deutschen Bundestag insgesamt 603 Abgeordnete vertreten sind. Hiervon sind fünf Abgeordnete über Überhangmandate in den Bundestag gelangt. Die Differenz zwischen SPD und CDU betrug lediglich 5 782 Zweitstimmen zugunsten der SPD. Die Mandatsberechnung ergab dann insgesamt 251 Sitze für die SPD und 248 Sitze für die CDU/CSU. Die SPD konnte mit den GRÜNEN, die gegenüber dem 14. Deutschen Bundestag 8 Mandate mehr errangen, wieder eine Regierungskoalition bilden.

Von den gewählten Abgeordneten kommen vier aus Münster:

- Christoph Strässer (SPD, Direktmandat)
- Ruprecht Polenz (CDU, Landesliste)
- Winfried Nachtwei (GRÜNE, Landesliste)
- Daniel Bahr (FDP, Landesliste).

Abbildung 20: Bundesergebnis zur Wahl des 15. Deutschen Bundestages am 22. September 2002 – Sitzverteilung –

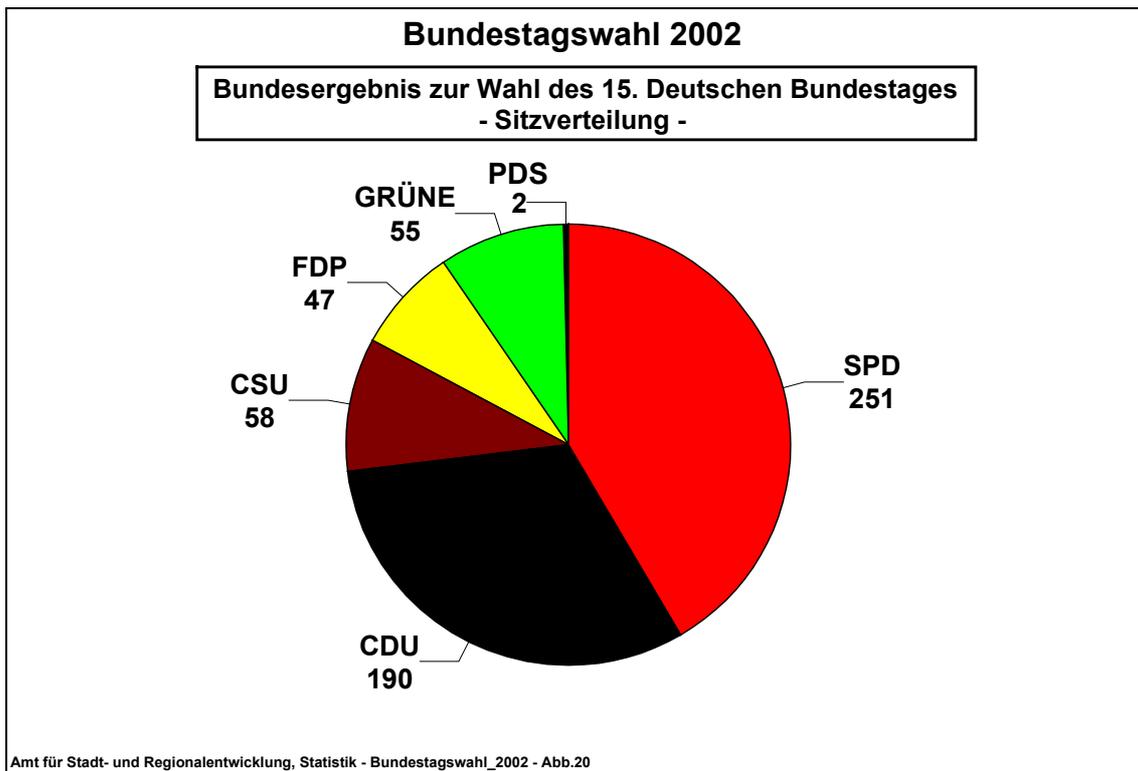


Tabelle 16: Ergebnisse der Bundestagswahl 2002 für das Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Erststimmen			Zweitstimmen		
	Anzahl	%	Veränderung zu 1998 in %-Punkten	Anzahl	%	Veränderung zu 1998 in %-Punkten
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
Wahlberechtigte	61 432 868	x	x	61 432 868	x	x
Wähler	48 582 761	x	x	48 582 761	x	x
Wahlbeteiligung	x	79,1	-3,1	x	79,1	-3,1
Ungültige	741 037	1,5	0,0	586 281	1,2	-0,1
Gültige	47 841 724	98,5	0,0	47 996 480	98,8	+0,1
SPD	20 059 967	41,9	-1,9	18 488 668	38,5	-2,4
CDU	15 336 512	32,1	-0,2	14 167 561	29,5	+1,1
CSU	4 311 178	9,0	+1,7	4 315 080	9,0	+2,2
GRÜNE	2 693 794	5,6	+0,7	4 110 355	8,6	+1,9
FDP	2 752 796	5,8	+2,7	3 538 815	7,4	+1,1
PDS	2 079 203	4,3	-0,6	1 916 702	4,0	-1,1
REP	55 947	0,1	-2,2	280 671	0,6	-1,3
GRAUE	75 490	0,2	-0,1	114 224	0,2	-0,1
Tierschutz	8 858	0,0	0,0	159 655	0,3	+0,1
NPD	103 209	0,2	+0,1	215 232	0,4	+0,2
ödp	56 593	0,1	-0,2	56 898	0,1	-0,1
PBC	71 106	0,1	+0,1	101 645	0,2	+0,1
DIE FRAUEN	2 264	0,0	0,0	36 832	0,1	0,0
BP	6 757	0,0	0,0	9 379	0,0	0,0
FAMILIE	15 138	0,0	0,0	30 045	0,1	0,0
CM	2 413	0,0	0,0	15 440	0,0	0,0
BüSo	22 531	0,0	0,0	16 958	0,0	0,0
HP	1 385	0,0	0,0	2 485	0,0	0,0
Violetten	840	0,0	x	2 412	0,0	x
AUFBRUCH	2 895	0,0	x	4 697	0,0	x
ZENTRUM	1 823	0,0	0,0	3 127	0,0	x
KPD	686	0,0	x	1 624	0,0	x
PRG	4 363	0,0	x	7 499	0,0	x
Schill	120 330	0,3	x	400 476	0,8	x
Deutschland	571	0,0	0,0	x	x	x
DKP	3 953	0,0	0,0	x	x	x
DSU	6 003	0,0	0,0	x	x	x
FP Deutschl.	2 003	0,0	0,0	x	x	x
Übrige	43 116	0,1	-0,5	x	x	x

Tabelle 17: Ergebnisse der Bundestagswahlen 1949 – 2002 im Bundesgebiet¹

Jahr	Wahlbe- teiligung	Zweitstimmenanteile ²⁾ der Parteien					
		CDU/CSU	SPD	FDP	GRÜNE ³⁾	PDS	Sonstige
	%						
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
1949	78,5	31,0	29,2	11,9	x	x	27,8
1953	85,8	45,2	28,8	9,5	x	x	16,5
1957	87,8	50,2	31,8	7,7	x	x	10,3
1961	87,7	45,3	36,2	12,8	x	x	5,7
1965	86,8	47,6	39,3	9,5	x	x	3,6
1969	86,7	46,1	42,7	5,8	x	x	5,5
1972	91,1	44,9	45,8	8,4	x	x	0,9
1976	90,7	48,6	42,6	7,9	x	x	0,9
1980	88,6	44,5	42,9	10,6	1,5	x	0,5
1983	89,1	48,8	38,2	7,0	5,6	x	0,5
1987	84,3	44,3	37,0	9,1	8,3	x	1,3
1990	77,8	43,8	33,5	11,0	5,1	2,4	4,2
1994	79,0	41,4	36,4	6,9	7,3	4,4	3,6
1998	82,2	35,1	40,9	6,2	6,7	5,1	6,0
2002	79,1	38,5	38,5	7,4	8,6	4,0	3,0

¹ Bis 1987 Gebiet der früheren Bundesrepublik Deutschland ohne Berlin sowie 1949 und 1953 ohne Saarland, ab 1990 einschließlich der neuen östlichen Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen sowie Berlin.

² Mit Ausnahme 1949.

³ Für das Bundesgebiet 1990 einschließlich der Listenvereinigung BÜNDNIS 90/Grüne, die mit 6,1 % im Wahlgebiet Ost im Gegensatz zu den GRÜNEN in Westdeutschland (hier 4,8 %) den Einzug in den Bundestag schafften.

Tabelle 18: Die Regierungen der Bundesrepublik Deutschland¹

	Parteien	Bundeskanzler
1949	Koalition aus CDU/CSU und DP	Konrad Adenauer (CDU)
1953	Koalition aus CDU/CSU, FDP, DP und GB/BHE	Konrad Adenauer (CDU)
1957	Koalition aus CDU/CSU und DP	Konrad Adenauer (CDU)
1961	Koalition aus CDU/CSU und FDP	Konrad Adenauer (CDU)
Ab 16.10.1963	Koalition aus CDU/CSU und FDP	Ludwig Erhard (CDU)
1965	Koalition aus CDU/CSU und FDP	Ludwig Erhard (CDU)
Ab 01.12.1966	Koalition aus CDU/CSU und SPD	Kurt Georg Kiesinger (CDU)
1969	Koalition aus SPD und FDP	Willi Brandt (SPD)
1972	Koalition aus SPD und FDP	Willi Brandt (SPD)
Ab 16.05.1974	Koalition aus SPD und FDP	Helmut Schmidt (SPD)
1976	Koalition aus SPD und FDP	Helmut Schmidt (SPD)
1980	Koalition aus SPD und FDP	Helmut Schmidt (SPD)
Ab 17.09.1982	Koalition aus SPD und FDP	Helmut Schmidt (SPD)
Ab 01.10.1982	Minderheitsregierung der SPD	Helmut Schmidt (SPD)
1983	Koalition aus CDU/CSU und FDP	Helmut Kohl (CDU)
1987	Koalition aus CDU/CSU und FDP	Helmut Kohl (CDU)
1990	Koalition aus CDU/CSU und FDP	Helmut Kohl (CDU)
1994	Koalition aus CDU/CSU und FDP	Helmut Kohl (CDU)
1998	Koalition aus SPD und GRÜNEN	Gerhard Schröder (SPD)
2002	Koalition aus SPD und GRÜNEN	Gerhard Schröder (SPD)

¹ Vgl. bis 1998 Stadt Mülheim an der Ruhr, Bundestagswahl am 27. September 1998, S. 15, Mülheim 1998.

4. Repräsentative Wahlstatistik

4.1 Rechtliche Grundlagen

Mit der repräsentativen Wahlstatistik werden die Wahlbeteiligung und die Stimmabgabe nach Geschlecht und Alter in ausgewählten allgemeinen Wahlbezirken und Briefwahlbezirken untersucht. Die Auswertungen sind unter Wahrung des Wahlheimnisses durchzuführen.¹ Mit Hilfe der Repräsentativstatistik werden Aussagen über das Wahlverhalten der Wählerschaft sowie über die Zusammensetzung der Wählerschaft der zur Wahl angetretenen Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen möglich.²

Geregelt ist die repräsentative Wahlstatistik, wie auch die allgemeine Wahlstatistik (siehe auch Kapitel 3) im Wahlstatistikgesetz vom 21. Mai 1999 (BGBl. I S. 1023) geändert durch Gesetz vom 17. Januar 2002 (BGBl. I S. 412). In dem Gesetz wurden die in den verschiedenen Wahlgesetzen bisher vorhandenen, jetzt aufgehobenen Vorschriften zur Wahlstatistik präzisiert und rechtsverbindlich festgeschrieben.

Im Änderungsgesetz vom 17. Januar 2002 wurde die Berücksichtigung der Briefwähler aufgenommen. Dies wurde notwendig, da auf Grund der ansteigenden Zahl der bisher in der Repräsentativstatistik nicht berücksichtigten Stimmen der Briefwähler Verzerrungen in der Statistik künftig vermieden werden sollten.

Bis 1990 wurde die Repräsentativstatistik bei Bundestagswahlen durchgeführt. Für die Wahlen 1994 und 1998 war die repräsentative Wahlstatistik jeweils kurz vor der Bundestagswahl wegen seinerzeit nicht näher erläuterten Bedenken gegen die Wahl mit nach Alter und Geschlecht gekennzeichneten Stimmzetteln ausgesetzt worden. Das Interesse an der Repräsentativstatistik ist daher bei dieser erstmaligen Durchführung bei einer Bundestagswahl seit 1990 sehr groß.

4.2 Auswahlverfahren

Für die Repräsentativstatistik in Münster wurden insgesamt 18 Wahlbezirke und drei Briefwahlbezirke ausgewählt. Dabei muss ein ausgewählter Wahlbezirk mindestens 400 Wahlberechtigte umfassen, ein ausgewählter Briefwahlbezirk mindestens 400 Wähler.³ In Münster wurden 18 774 Wahlberechtigte (= 9,3 % aller Wahlberechtigten) sowie 2 745 Briefwähler (= 5,9 % aller Briefwähler) in die Erhebungen zur repräsentativen Wahlstatistik einbezogen. Dieser Auswahlsatz ist ausreichend für eine zuverlässige Ermittlung von Ergebnissen. Die Ergebnisse aus den ausgewählten Wahlbezirken sind daher geeignet, das Wählerverhalten der Münsteraner Bevölkerung hinreichend genau wiederzugeben.

¹ Siehe hierzu und im Folgenden auch Walter Gensior u.a., Leitfaden für die Vorbereitung und Durchführung der Bundestagswahl 2002, Deutscher Gemeindeverlag Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, 2002, S.70 ff.

² Vgl. auch Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002, Sonderheft Erste Ergebnisse aus der Repräsentativen Wahlstatistik für die Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden 2002, S. 1.

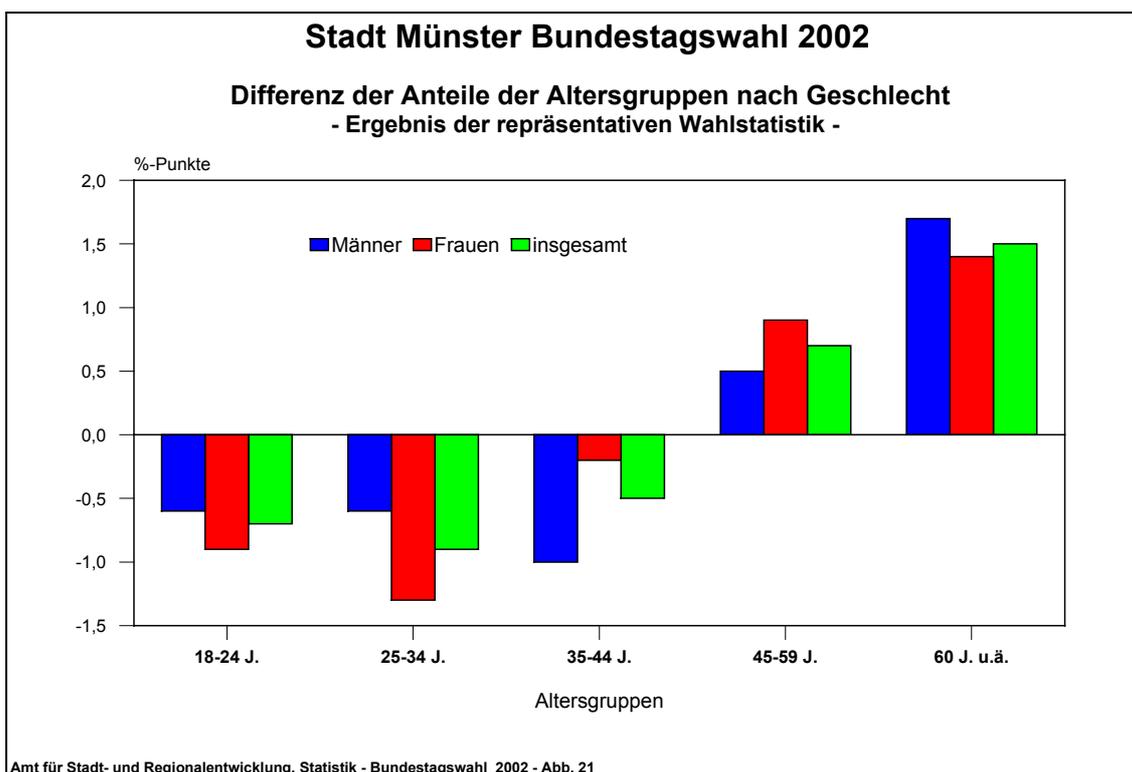
³ Vgl. Wahlstatistikgesetz – WStatG, § 3 Stichprobenauswahl.

Der Vergleich der Alters- und Geschlechtsstruktur der Wahlberechtigten in den Auswahlbezirken mit der Stadt Münster zeigte insgesamt eine hohe Übereinstimmung. Die Alters- und Geschlechtsstruktur der Wahlberechtigten in den Auswahlbezirken wich nur geringfügig von der aller Wahlberechtigten in der Stadt Münster ab.

Tabelle 19: Wahlberechtigte in den ausgewählten Wahlbezirken und in der Stadt Münster insgesamt bei der Bundestagswahl 2002 – Anteile der Altersgruppen nach Geschlecht

Altersgruppe	Männer		Frauen		Insgesamt	
	Stadt Münster	Auswahlbezirke	Stadt Münster	Auswahlbezirke	Stadt Münster	Auswahlbezirke
	%					
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
18-24 J.	10,0	9,4	10,2	9,3	10,1	9,4
25-34 J.	20,4	19,8	17,6	16,4	18,9	18,0
35-44 J.	22,1	21,1	19,5	19,3	20,7	20,1
45-59 J.	22,4	22,9	20,0	20,9	21,1	21,8
60 J. u.ä.	25,1	26,8	32,7	34,1	29,2	30,7
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Abbildung 21: Wahlberechtigte bei der Bundestagswahl 2002 – Differenz der Anteile der Altersgruppen der Wahlberechtigten in den ausgewählten Wahlbezirken zur Stadt Münster insgesamt



Die eigentliche Stimmabgabe und Feststellung des Wahlergebnisses wird durch die repräsentative Wahlstatistik nicht behindert. Die Wahlberechtigten in den ausgewählten Wahlbezirken erhielten besondere, mit Buchstaben gekennzeichnete Stimmzettel. Jeder Buchstabe steht für eine bestimmte Altersgruppe und ein Geschlecht. Insgesamt gibt es 10 Kennzeichnungen. Die Altersgruppen sind dabei so gewählt, dass Rückschlüsse auf die Stimmabgabe einzelner Personen und damit Verletzungen des Wahlheimnisses in jedem Fall ausgeschlossen sind. Eine Identifizierung einzelner Wähler mit Hilfe von zwei sozialstatistischen Merkmalen aus einer Menge von 14 100 berücksichtigten Wählerinnen und Wählern ist nicht möglich.

Tabelle 20: Ergebnis der Bundestagswahl 2002 in den 21 repräsentativen Auswahlbezirken im Vergleich zum Gesamtergebnis der Stadt Münster

Partei	Verteilung der gültigen Zweitstimmen				
	Repräsentativ- Bezirke	Ergebnisse der Stadt Münster			
		Urnenwahl	Briefwahl	Insgesamt	Differenz (1)-(4)
	%				%-Punkte
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
SPD	36,7	37,7	32,5	36,2	+ 0,5
CDU	34,1	32,8	38,2	34,3	- 0,2
FDP	10,4	10,8	12,6	11,3	- 0,9
GRÜNE	16,6	16,1	14,1	15,6	+ 1,0
PDS	1,0	1,4	1,3	1,4	- 0,4
Sonstige	1,2	1,3	1,4	1,3	- 0,1

Vergleicht man die Ergebnisse der Auswahlbezirke mit den Ergebnissen der Stadt Münster insgesamt, so ergibt sich eine sehr hohe Übereinstimmung. Die Abweichungen betragen bei der SPD + 0,5 %-Punkte und bei der CDU - 0,2 %-Punkte. Die höchsten Differenzen ergaben sich bei der FDP und den GRÜNEN. Die FDP wich in den Auswahlbezirken um - 0,9 %-Punkte vom Gesamtergebnis der Stadt ab und die GRÜNEN um + 1,0 %-Punkte. Das Ergebnis der PDS war in den Auswahlbezirken mit - 0,4 %-Punkten nur geringfügig anders als im Stadtergebnis. Auch die Abweichung der sonstigen Parteien war gering.

4.3 Wahlbeteiligung

In den Auswahlbezirken lag die Wahlbeteiligung (ohne Briefwahl) mit 83,7 % um 3,9 %-Punkte über dem entsprechenden Stadtwert von 79,8 %.

Die Wahlbeteiligung der Frauen war geringer als die der Männer. Bei der letzten verfügbaren Repräsentativstatistik für die Bundestagswahl 1990 war die Beteiligung der Frauen ebenfalls geringer gewesen, allerdings

war der Unterschied zwischen den Geschlechtern 2002 mit 0,6 %-Punkten geringer als bei der Wahl 1990 (1,4 %-Punkte).

Betrachtet man die Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht, so fällt auf, dass lediglich die Wahlbeteiligung der Altersgruppen der 21 bis 24-Jährigen und der unter 25-jährigen Frauen unter dem Stadtwert von 79,8 % lagen. Alle anderen Altersgruppen wiesen eine Wahlbeteiligung auf, die über dem Wert der Beteiligung in der Stadt Münster lag.

Seit der letzten Repräsentativstatistik für eine Bundestagswahl im Jahr 1990 hatten die Werte für die Wahlbeteiligung der Altersgruppen unter 50 Jahre zugenommen. Besonders positiv war hierbei, dass die höchste Steigerung in der Altersgruppe der Erstwähler, 18 bis 20 Jahre, zu verzeichnen war. Allerdings war dies auch die Altersgruppe, deren Wahlbeteiligung in einem ähnlich langen Zeitraum von 1976 bis 1990 am stärksten verloren hatte. Die Wahlbeteiligung der Männer nahm zwischen der Bundestagswahl 1990 und 2002 um 2,8 %-Punkte zu, die der Frauen um 3,6 %-Punkte.

Der Zuwachs der Wahlbeteiligung war also insbesondere bei den Frauen festzustellen. Gegenüber 1990 waren außer in den Altersgruppen von 50 bis 69 Jahren die Wahlbeteiligungen von Frauen in den anderen Altersgruppen 2002 höher.

Die höchste Wahlbeteiligung von 87,3 % verzeichnete die Altersgruppe der Männer im Alter von 60 bis 69 Jahren. Die Wahlbeteiligung der Frauen in diesem Alter war nur geringfügig niedriger (87,0 %). Die höchste Wahlbeteiligung bei den Frauen war aber in der Altersgruppe der 40 bis 44-Jährigen festzustellen (87,2 %). Hier gab es auch die höchsten Differenzen zugunsten der weiblichen Wählerschaft (+ 3,9 %-Punkte). Das geringste Interesse am Wahlgesehehen zeigten die Frauen im Alter von 21 bis 24 Jahren. Diese Altersgruppe wies auch bei den Wählern die geringste Wahlbeteiligung auf. Sie lag allerdings mit 77,4 % noch um 5,0 %-Punkte über der Beteiligung der Frauen (72,4 %).

Bei den Erstwählern beteiligten sich junge Männer im Alter von 18 bis 20 Jahren durchschnittlich an der Wahl, während gleichaltrige junge Frauen dem Wahlgesehehen distanzierter gegenüber standen. Allerdings holten die jungen Frauen gegenüber der Wahl von 1990 am stärksten auf. Die Differenz von + 9,7 %-Punkten war die höchste nach Altersgruppen und Geschlecht. Insgesamt beteiligten sich Frauen in den Altersgruppen von 35 bis 59 Jahren stärker am Wahlgesehehen als die Männer in diesem Alter. Bei den anderen Altersgruppen gingen weniger Frauen als Männer zur Wahl, wobei die Jüngsten und die Ältesten die größten Differenzen zwischen den Geschlechtern aufwiesen.

Da bei den Bundestagswahlen 1994 und 1998 keine Repräsentativstatistik durchgeführt wurde, kann keine Aussage darüber getroffen werden, ob die alters- und geschlechtsspezifischen Veränderungen nur die letzten Jahre betreffen oder sich schon bei den Bundestagswahlen in den 90er Jahren abzeichneten. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund wichtig, dass in den 90er Jahren eine Steigerung der Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen vorlag. Bei der Wahl in 2002 ging die Wahlbeteiligung dann wieder zurück.¹

¹ Siehe auch Kapitel 3.2.

Tabelle 21: Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2002 in ausgewählten Wahlbezirken der Stadt Münster nach Alter und Geschlecht

Alters- gruppe	Wahlberechtigte			Wähler im Wahllokal ohne "W"*		mit Wahlschein	
	Insgesamt	ohne "W"*		absolut	in % der Wahlber. ohne "W"*	absolut	% an Wahlber.
	absolut	absolut	% an Wahlber.				
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
Männer							
18 - 20 J.	279	248	88,9	208	83,9	31	11,1
21 - 24 J.	537	412	76,7	319	77,4	125	23,3
25 - 29 J.	793	604	76,2	485	80,3	189	23,8
30 - 34 J.	930	696	74,8	593	85,2	234	25,2
35 - 39 J.	984	769	78,2	652	84,8	215	21,8
40 - 44 J.	851	694	81,6	578	83,3	157	18,4
45 - 49 J.	725	556	76,7	477	85,8	169	23,3
50 - 59 J.	1 262	943	74,7	791	83,9	319	25,3
60 - 69 J.	1 254	920	73,4	803	87,3	334	26,6
70 J. u.ä.	1 072	727	67,8	611	84,0	345	32,2
Insgesamt	8 687	6 569	75,6	5 517	84,0	2 118	24,4
Frauen							
18 - 20 J.	288	241	83,7	192	79,7	47	16,3
21 - 24 J.	652	449	68,9	325	72,4	203	31,1
25 - 29 J.	814	581	71,4	468	80,6	233	28,6
30 - 34 J.	838	609	72,7	507	83,3	229	27,3
35 - 39 J.	988	767	77,6	668	87,1	221	22,4
40 - 44 J.	959	749	78,1	653	87,2	210	21,9
45 - 49 J.	782	609	77,9	527	86,5	173	22,1
50 - 59 J.	1 330	977	73,5	830	85,0	353	26,5
60 - 69 J.	1 490	1 035	69,5	900	87,0	455	30,5
70 J. u.ä.	1 946	1 322	67,9	1 053	79,7	624	32,1
Insgesamt	10 087	7 339	72,8	6 123	83,4	2 748	27,2
Männer und Frauen							
18 - 20 J.	567	489	86,2	400	81,8	78	13,8
21 - 24 J.	1 189	861	72,4	644	74,8	328	27,6
25 - 29 J.	1 607	1 185	73,7	953	80,4	422	26,3
30 - 34 J.	1 768	1 305	73,8	1 100	84,3	463	26,2
35 - 39 J.	1 972	1 536	77,9	1 320	85,9	436	22,1
40 - 44 J.	1 810	1 443	79,7	1 231	85,3	367	20,3
45 - 49 J.	1 507	1 165	77,3	1 004	86,2	342	22,7
50 - 59 J.	2 592	1 920	74,1	1 621	84,4	672	25,9
60 - 69 J.	2 744	1 955	71,2	1 703	87,1	789	28,8
70 J. u.ä.	3 018	2 049	67,9	1 664	81,2	969	32,1
Insgesamt	18 774	13 908	74,1	11 640	83,7	4 866	25,9

* Kennzeichnung im Wählerverzeichnis „W“ bedeutet, dass ein Wahlschein beantragt und ausgestellt wurde.

Tabelle 22: Wahlbeteiligung im Wahllokal bei der Bundestagswahl 2002 nach Geschlecht und Altersgruppen in ausgewählten Wahlbezirken der Stadt Münster

Alters- gruppe	Wahlbeteiligung im Wahllokal in %					
	2002	1990	1976	Veränderung in Prozentpunkten		
				1990/2002	1976/2002	1990/1976
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
Männer						
18 - 20 J.	83,9	75,3	89,0	+ 8,6	- 5,1	- 13,7
21 - 24 J.	77,4	72,5	82,9	+ 4,9	- 5,5	- 10,4
25 - 29 J.	80,3	77,7	88,5	+ 2,6	- 8,2	- 10,8
30 - 34 J.	85,2	77,7	90,2	+ 7,5	- 5,0	- 12,5
35 - 39 J.	84,8	79,8	90,1	+ 5,0	- 5,3	- 10,3
40 - 44 J.	83,3	83,5	95,7	- 0,2	- 12,4	- 12,2
45 - 49 J.	85,8	83,5	94,6	+ 2,3	- 8,8	- 11,1
50 - 59 J.	83,9	83,9	96,0	0,0	- 12,1	- 12,1
60 - 69 J.	87,3	88,2	97,4	- 0,9	- 10,1	- 9,2
70 J. u.ä.	84,0	86,9	94,4	- 2,9	- 10,4	- 7,5
Insgesamt	84,0	81,2	92,2	+ 2,8	- 8,2	- 11,0
Frauen						
18 - 20 J.	79,7	70,0	85,2	+ 9,7	- 5,5	- 15,2
21 - 24 J.	72,4	70,8	84,4	+ 1,6	- 12,0	- 13,6
25 - 29 J.	80,6	76,6	89,2	+ 4,0	- 8,6	- 12,6
30 - 34 J.	83,3	77,1	90,3	+ 6,2	- 7,0	- 13,2
35 - 39 J.	87,1	78,6	94,8	+ 8,5	- 7,7	- 16,2
40 - 44 J.	87,2	81,5	91,6	+ 5,7	- 4,4	- 10,1
45 - 49 J.	86,5	84,3	96,1	+ 2,2	- 9,6	- 11,8
50 - 59 J.	85,0	86,1	95,0	- 1,1	- 10,0	- 8,9
60 - 69 J.	87,0	87,4	94,1	- 0,4	- 7,1	- 6,7
70 J. u.ä.	79,7	77,7	90,7	+ 2,0	- 11,0	- 13,0
Insgesamt	83,4	79,8	91,9	+ 3,6	- 8,5	- 12,1
Männer und Frauen						
18 - 20 J.	81,8	72,6	87,1	+ 9,2	- 5,3	- 14,5
21 - 24 J.	74,8	71,6	83,6	+ 3,2	- 8,8	- 12,0
25 - 29 J.	80,4	77,1	88,9	+ 3,3	- 8,5	- 11,8
30 - 34 J.	84,3	77,4	90,3	+ 6,9	- 6,0	- 12,9
35 - 39 J.	85,9	79,2	92,5	+ 6,7	- 6,6	- 13,3
40 - 44 J.	85,3	82,5	93,5	+ 2,9	- 8,2	- 11,0
45 - 49 J.	86,2	83,9	95,3	+ 2,3	- 9,1	- 11,4
50 - 59 J.	84,4	85,0	95,4	- 0,6	- 11,0	- 10,4
60 - 69 J.	87,1	87,7	95,5	- 0,6	- 8,4	- 7,8
70 J. u.ä.	81,2	80,7	92,0	+ 0,5	- 10,8	- 11,3
Insgesamt	83,7	80,4	92,0	+ 3,3	- 8,3	- 11,6

Abbildung 22: Wahlbeteiligung im Wahllokal nach Altersgruppen und Geschlecht in ausgewählten Wahlbezirken bei der Bundestagswahl 2002

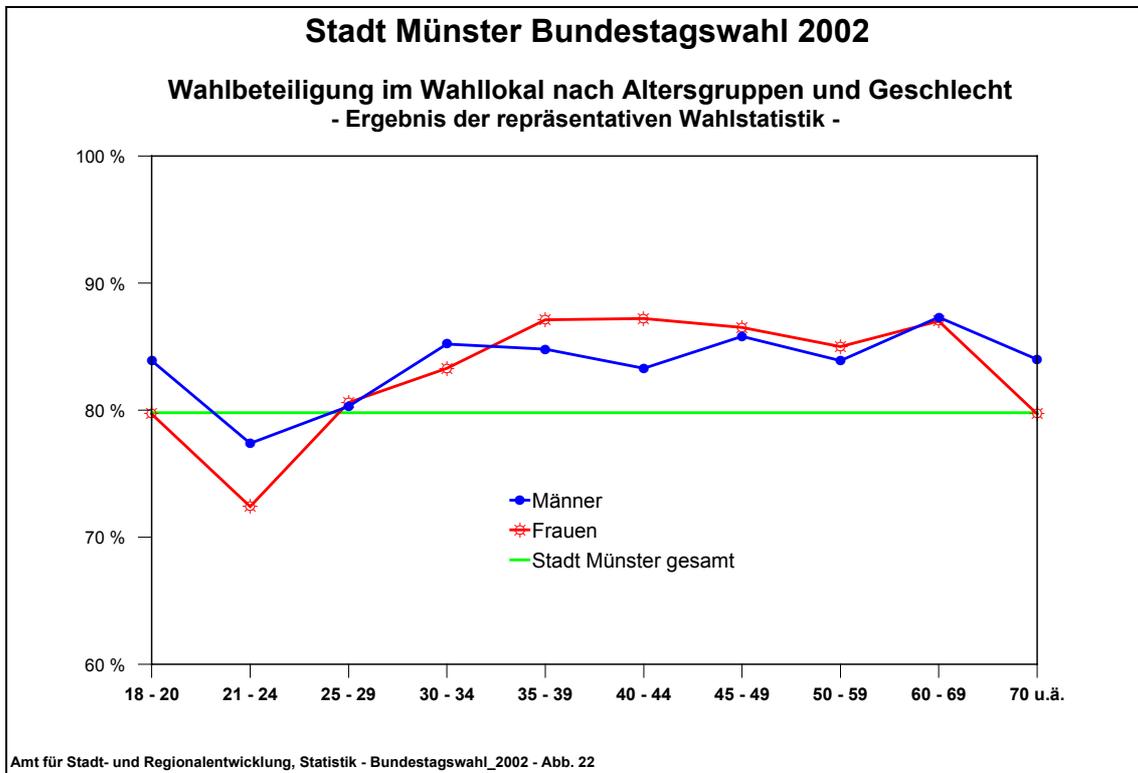
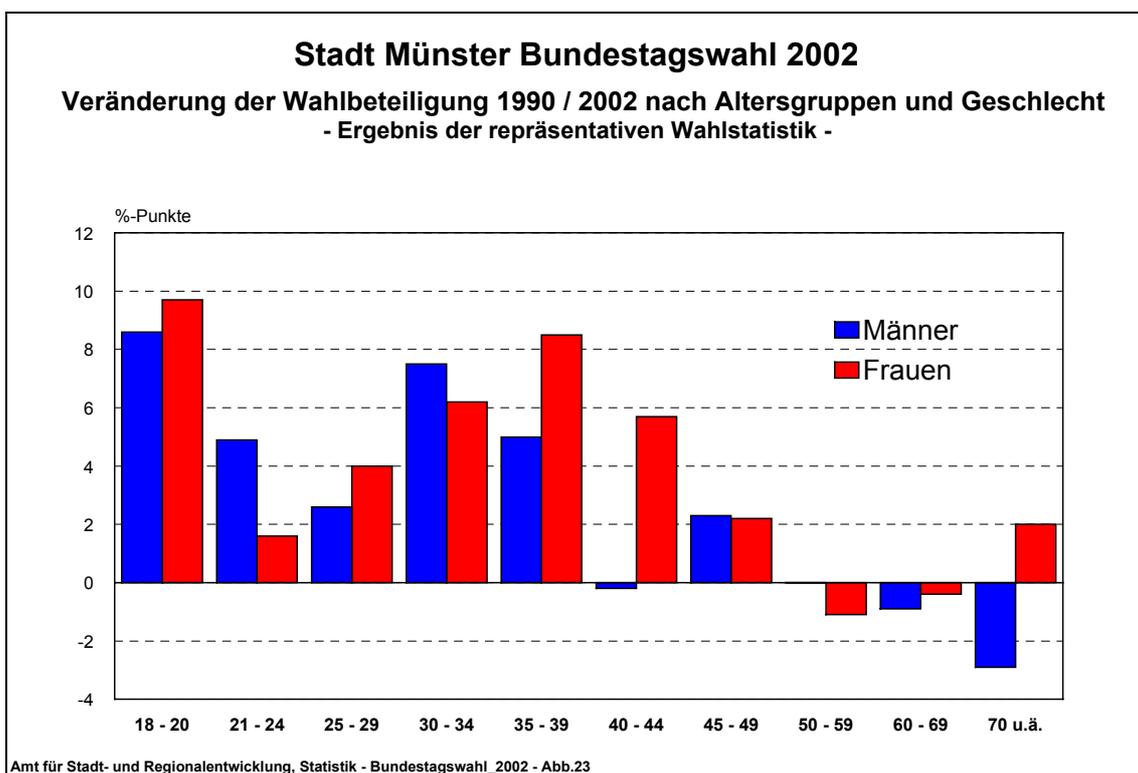


Abbildung 23: Veränderung der Wahlbeteiligung 1990 / 2002 nach Altersgruppen und Geschlecht in ausgewählten Wahlbezirken bei der Bundestagswahl 2002



4.4 Wahlscheininhaber

Die Wahlscheininhaber sind nicht identisch mit den Briefwählern. Daher besteht auch ein Unterschied in den Anteilswerten. Allerdings ist ein Wahlschein erforderlich, wenn man per Brief wählen will. Die meisten, die sich einen Wahlschein ausstellen lassen, machen auch von der Möglichkeit der Briefwahl Gebrauch. Im Rahmen der Repräsentativstatistik kann man daher im Rahmen der Auswertung der Wahlbeteiligung über die Wählerverzeichnisse Informationen nur zu den dort verzeichneten Wahlscheininhabern erhalten.

Gegenüber der Landtagswahl 2000 erfuhr der Anteil derjenigen, die sich einen Wahlschein ausstellen ließen, einen starken Zuwachs. Bei der Wahl 2002 beantragten in der Stadt Münster 24,4 % der Wahlberechtigten einen Wahlschein. Dieser Anteil betrug bei der Landtagswahl 2000 lediglich 17,1 %. Der Unterschied zur letzten Bundestagswahl 1998 war nur geringfügig höher (+ 1,0 %-Punkt). Wahlscheine sind offensichtlich bei Bundestagswahlen mehr gefragt als bei den anderen Wahlen. Auch 1994 war der Anteil erheblich höher als in den zeitlich benachbarten Wahlen.

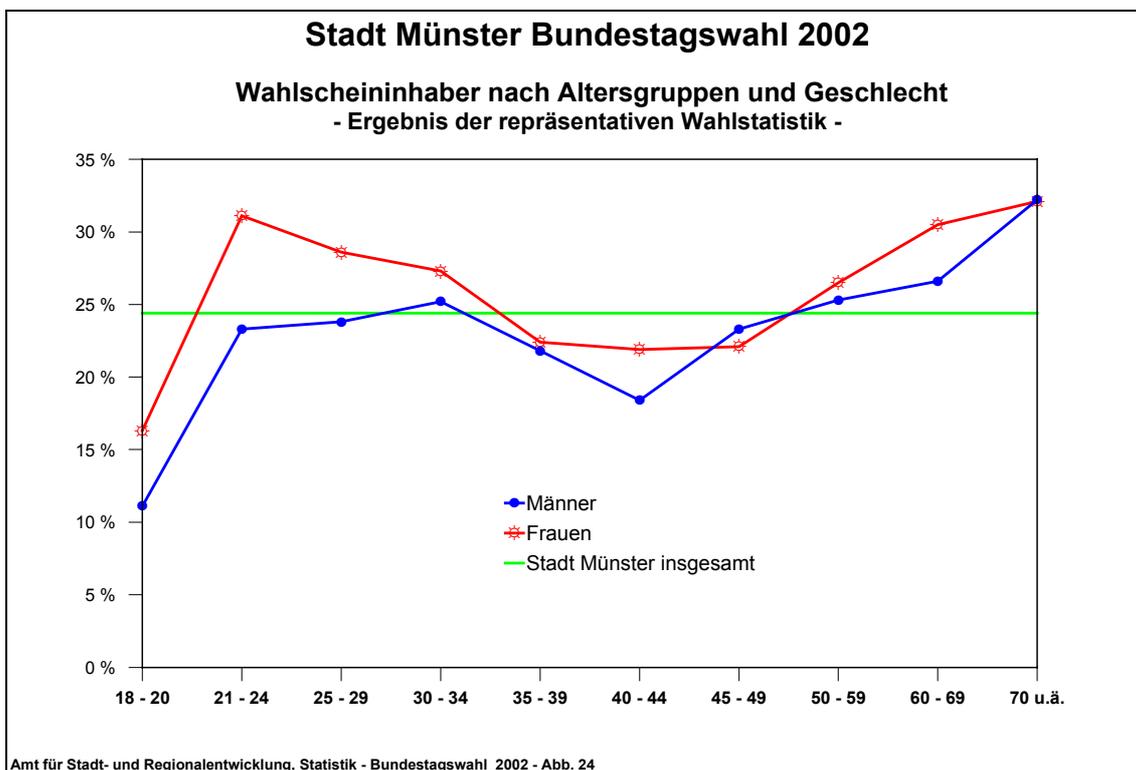
Die Betrachtung nach Alter und Geschlecht zeigt, dass in den ausgewählten Wahlbezirken insbesondere die Altersgruppen zwischen 35 und 50 Jahren die Möglichkeit, einen Wahlschein zu beantragen, nur unterdurchschnittlich nutzten. Auch die Erstwähler beiderlei Geschlechts sowie die Männer im Alter zwischen 21 und 30 Jahren wollten eher die Wahl an der Urne. Insbesondere Frauen von 21 bis 35 Jahren und ab 59 Jahren wiesen einen im Vergleich zur Gesamtstadt höheren Anteil an Wahlscheininhabern auf. Insbesondere die Nutzung von Wahlscheinen bei den jungen Frauen ist bei den früheren Repräsentativauswertungen nicht in diesem Umfang festzustellen gewesen. Vorzustellen wäre, dass die Möglichkeit, einen Wahlschein online zu beantragen, zur verstärkten Antragstellung durch junge Frauen geführt hat. Hierzu liegen allerdings keine Daten vor. Das Online-Verfahren wurde nicht statistisch ausgewertet.

Wie schon früher sind auch diesmal die Männer bei der Beantragung von Wahlscheinen in allen Altersgruppen unterrepräsentiert.

Tabelle 23: Anteile der Wahlscheininhaber an den Wahlberechtigten in den Auswahlbezirken der Wahlen ab 1990

Wahl	Anteil Wahlscheininhaber in % in den ausgewählten Wahlbezirken			
	Männer	Frauen	Zusammen	Stadt Münster insgesamt
	(1)	(2)	(3)	(4)
Landtagswahl 1990	14,7	17,1	16,0	16,6
Bundestagswahl 1990	14,8	18,4	16,8	16,7
Europawahl 1994	11,2	14,1	12,7	13,1
Bundestagswahl 1994	keine repräsentative Wahlstatistik			18,9
Kommunalwahl 1994	keine repräsentative Wahlstatistik			18,4
Landtagswahl 1995	13,5	16,6	15,2	16,4
Bundestagswahl 1998	keine repräsentative Wahlstatistik			23,0
Europawahl 1999	11,9	13,3	12,7	12,3
Kommunalwahl 1999	18,9	19,9	19,5	17,6
Landtagswahl 2000	17,4	18,4	18,0	17,1
Bundestagswahl 2002	24,4	27,2	25,9	24,4

Abbildung 24: Wahlscheininhaber nach Altersgruppen und Geschlecht in den Auswahlbezirken bei der Bundestagswahl 2002



4.5 Erststimmen nach Alter und Geschlecht

Die Betrachtung der Stimmen nach Alter und Geschlecht erfolgt für die einzelnen Parteien. Außerdem wird die Veränderung in den einzelnen Altersgruppen zur Bundestagswahl 1990 betrachtet. Ein Vergleich zu den Bundestagswahlen 1994 und 1998 war nicht möglich, da 1994 und 1998 keine Repräsentativstatistiken durchgeführt wurden. Bei der Bundestagswahl 1990 hatten sich andere Direktkandidatinnen bzw. Kandidaten und z. T. auch andere Parteien zur Wahl gestellt. Auch sind die Wählerinnen und Wähler inzwischen deutlich gealtert, so dass ein intertemporärer Vergleich der gleich definierten Altersgruppen unterschiedliche Bevölkerungsgruppen betrifft.

SPD

Der bei der Bundestagswahl 2002 erfolgreiche Direktkandidat der SPD, Christoph Strässer, konnte in allen Altersgruppen unter 60 Jahren einen ähnlich hohen Anteil an Wählern binden. Die meisten Wähler kamen dabei aus der Altersgruppe der 35 bis 44-Jährigen, die zu 48,5 % für den Kandidaten der SPD stimmten. Lediglich bei den älteren Wählern (60 Jahre und älter) wurde diese relative Gleichmäßigkeit der Werte unterbrochen. Nur 33,6 % der Wähler dieser Altersgruppe gaben ihre Stimme Christoph Strässer.

Die Betrachtung nach Geschlecht zeigte keine wesentliche Abweichung. Insgesamt betrug der Unterschied zwischen den Anteilen von Wählerinnen und Wählern lediglich 1,1 %-Punkte zugunsten der Männer. Nach Altersgruppen unterschieden, waren die Anteile in den beiden Altersgruppen unter 35 Jahren bei den Frauen leicht höher als bei den Männern. Die Wählerinnen der anderen Altersgruppen stimmten dagegen etwas weniger für den SPD-Kandidaten als die Wähler dieser Altersgruppen.

Die Gewinn- und Verlustbilanz 2002 gegenüber 1990 zeigte außer in der Altersgruppe der 25 bis 34-Jährigen einen Zuwachs des Anteils für den Direktkandidaten der SPD. Besonders stark war der Zuwachs in der Altersgruppe der 45 bis 59 Jahre alten Wählerinnen und Wähler. Hier stieg der Anteil zwischen den beiden betrachteten Wahlen um 11,3 %-Punkte an. Hierzu trugen besonders die Frauen bei, deren Anteil um 11,9 %-Punkte stieg. Den leichten Verlust in der Altersgruppe der 25 bis 34-Jährigen verursachten allein die Wähler, bei den Wählerinnen konnte die SPD in allen Altersgruppen zulegen.

CDU

Der nur knapp geschlagene Direktkandidat der CDU, Ruprecht Polenz, hatte seine Wählerschaft vor allem bei den Älteren. In der Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren konnte er mit 57,4 % die absolute Mehrheit erringen. Den niedrigsten Anteil verzeichnete er dagegen bei den 18 bis 24-Jährigen. Nur 27,8 % dieser Altersgruppe stimmten für den Kandidaten der CDU. Diese Altersgruppe war allerdings zahlenmäßig betrachtet auch die kleinste Gruppe, daher war der Einfluss der jungen Wählerinnen und Wähler durch die insgesamt stärkere Teilnahme der älteren Altersgruppen am Wahlgeschehen auf das Gesamtergebnis von

Ruprecht Polenz nicht durchschlagend. Die Anteile in den einzelnen Altersgruppen stiegen mit zunehmendem Alter, wobei in keiner Altersgruppe außer der ältesten die Marke von 40,0 % überschritten wurde.

Tabelle 24: Erststimmenabgabe nach Alter und Geschlecht in ausgewählten Wahlbezirken der Stadt Münster bei der Bundestagswahl 2002

Altersgruppe	Wahlbeteiligung	Von den gültigen Erststimmen entfielen auf				
		SPD	CDU	FDP	GRÜNE	Sonstige
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
Männer						
18-24 J.	79,8	44,8	33,7	12,1	8,7	0,8
25-34 J.	82,9	44,0	32,7	11,2	10,1	2,1
35-44 J.	84,1	49,2	30,4	6,0	12,7	1,7
45-59 J.	84,6	44,7	39,8	5,2	8,1	2,1
60 J. u.ä.	85,9	33,8	57,4	6,2	1,4	1,2
Insgesamt	84,0	42,5	40,7	7,5	7,7	1,7
Frauen						
18-24 J.	74,9	45,1	22,3	15,3	15,5	1,7
25-34 J.	81,9	44,8	28,1	10,2	15,3	1,5
35-44 J.	87,1	48,0	26,5	5,8	18,4	1,4
45-59 J.	85,6	43,3	39,0	5,4	11,3	1,0
60 J. u.ä.	82,9	33,5	57,3	5,2	3,4	0,5
Insgesamt	83,4	41,4	39,4	7,1	11,1	1,1
Männer und Frauen						
18-24 J.	77,3	44,9	27,8	13,8	12,2	1,3
25-34 J.	82,4	44,4	30,5	10,7	12,6	1,8
35-44 J.	85,6	48,5	28,4	5,9	15,7	1,5
45-59 J.	85,1	43,9	39,4	5,3	9,8	1,6
60 J. u.ä.	84,1	33,6	57,4	5,6	2,6	0,8
Insgesamt	83,7	41,9	40,0	7,2	9,5	1,3
Stadt Münster						
Wahlkreis 130 insgesamt	84,5	40,8	39,9	8,2	9,5	1,6

Insgesamt betrachtet war der Unterschied zwischen den Geschlechtern beim Abstimmungsverhalten im Hinblick auf den CDU-Kandidaten marginal. Wie auch bei der SPD stimmten etwas weniger Wählerinnen als Wähler für Ruprecht Polenz. Innerhalb der Altersgruppen zeigten sich aber deutliche Unterschiede. Bei den Männern war der geringste Zuspruch für den Christdemokraten in der Altersgruppe der 35 bis 44-Jährigen festzustellen. Der Anteil von 30,4 % an den 35 bis 44-jährigen Wählern war allerdings um einiges höher als

in der gleichen Altersgruppe bei den Wählerinnen. Hier betrug der Anteil lediglich 26,5 %. Der Zuspruch für den CDU-Kandidaten stieg bei den Wählern bis zur jüngsten Altersgruppe der 18 bis 24-Jährigen auf 33,7 %. Von den Frauen in der jüngsten Altersgruppe machten dagegen nur 22,3 % ihr Kreuz beim Kandidaten der CDU.

Im Vergleich zur Bundestagswahl 1990 hatte der christdemokratische Bewerber außer in der Altersgruppe der 25 bis 34-Jährigen in allen anderen Altersgruppen verloren. Besonders stark war der Rückgang bei den 45 bis unter 60-jährigen Wählerinnen und Wählern. Hier ging der Anteil für den CDU-Kandidaten um 12,7 %-Punkte zurück. Der Rückgang war sowohl bei den Frauen wie auch den Männern gleich hoch. Geschlechterspezifische Unterschiede waren in der Ausprägung des Rückgangs zu beobachten. So nahm der Anteil bei den 18 bis 24-jährigen Männern nur geringfügig ab (- 0,7 %), während die Frauen der gleichen Altersgruppe sich deutlich stärker zurückhielten (- 8,3 %). Auch in der Altersgruppe der 60 Jahre und älteren Personen zeigten Männer und Frauen abweichende Differenzen. Während der Anteil der Männer dieser Altersgruppe um 0,7 %-Punkte zulegen, nahm der entsprechende Anteil der Frauen um - 4,0 %-Punkte ab.

FDP

Der Vertreter der FDP, Daniel Bahr, fand den meisten Zuspruch bei den unter 35-Jährigen. Den höchsten Anteil gab es für den FDP-Kandidaten in der Altersgruppe der 18 bis 24-Jährigen (15,3 %). Ab 35 Jahre sank dann der Anteil der FDP an den abgegebenen Stimmen der Altersgruppen stark ab. In diesen Altersgruppen gaben nur jeweils unter 6 % der Wählerinnen und Wähler ihre Stimmen dem Direktkandidaten Daniel Bahr. Dabei war der Anteil in der Altersgruppe 45 bis 59 Jahre mit 5,3 % am niedrigsten.

Auch bei der FDP war der Unterschied zwischen den Geschlechtern nicht nennenswert. Insgesamt war der Zuspruch bei den Männern um + 0,4 %-Punkte höher als bei den Frauen. Allerdings gab es Differenzen innerhalb der Altersgruppen. Das gute Ergebnis in der jüngsten Altersgruppe verdankte Daniel Bahr insbesondere den Frauen. Der Anteil der unter 25-jährigen Wählerinnen war um 3,2 %-Punkte höher als der Anteil der Wähler in dieser Altersgruppe. Nur noch in der Altersgruppe der 45 bis 59-Jährigen wählten anteilmäßig mehr Frauen als Männer den FDP-Kandidaten (+ 0,2 %-Punkte). Ansonsten wählten mehr Männer als Frauen mit ihrer Erststimme die FDP.

Den Zuspruch bei den jungen Altersgruppen verdankte der Kandidat der FDP einer erhöhten Mobilisierung der Wählerinnen und Wähler diesen Alters. Gegenüber der Bundestagswahl 1990 nahm der Anteil der Wähler in der Altersgruppe 18 bis 24 Jahre um 5,4 %-Punkte und der der Gruppe von 25 bis 34 Jahren um 3,5 %-Punkte zu. In allen anderen Altersgruppen verlor der FDP-Kandidat Wählerinnen und Wähler. Bei der Betrachtung nach Geschlecht fällt auf, dass außer in der Altersgruppe der 25 bis 34-Jährigen die Differenzen bei den Frauen sowohl bei den positiven wie auch den negativen Werten höher ausfielen. Offensichtlich hatten sich die Frauen gegenüber der Bundestagswahl 1990 stärker für bzw. gegen den Kandidaten der FDP beeinflussen lassen.

Tabelle 25: Gewinne / Verluste der Parteien bei der Bundestagswahl 2002 gegenüber der Bundestagswahl 1990 nach Alter und Geschlecht in Prozentpunkten – Erststimmen

Altersgruppe	Veränderungen bei den Erststimmen 1990 / 2002				
	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	Sonstige
	% - Punkte				
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
Männer					
18-24 J.	+ 4,0	- 0,7	+ 5,0	- 5,3	- 2,9
25-34 J.	- 2,3	+ 4,7	+ 4,7	- 7,0	0,0
35-44 J.	+ 3,2	- 5,4	- 1,6	+ 3,2	+ 0,6
45-59 J.	+ 10,9	- 12,7	- 3,6	+ 5,4	- 0,1
60 J. u.ä.	+ 4,0	+ 0,7	- 2,3	0,0	- 2,4
Insgesamt	+ 3,7	- 1,8	0,0	- 0,7	- 0,8
Frauen					
18-24 J.	+ 4,4	- 8,3	+ 5,7	- 2,3	+ 0,4
25-34 J.	+ 0,1	+ 3,9	+ 2,3	- 7,1	+ 0,6
35-44 J.	+ 8,8	- 10,5	- 5,5	+ 7,0	+ 0,5
45-59 J.	+ 11,9	- 12,7	- 6,4	+ 8,1	- 0,8
60 J. u.ä.	+ 6,1	- 4,0	- 3,7	+ 2,5	- 1,1
Insgesamt	+ 6,1	- 4,5	- 2,7	+ 1,5	- 0,3
Männer und Frauen					
18-24 J.	+ 4,2	- 4,6	+ 5,4	- 3,8	- 1,2
25-34 J.	- 1,1	+ 4,4	+ 3,5	- 7,2	+ 0,3
35-44 J.	+ 5,9	- 8,0	- 3,6	+ 5,2	+ 0,5
45-59 J.	+ 11,3	- 12,7	- 5,0	+ 6,9	- 0,4
60 J. u.ä.	+ 5,3	- 2,1	- 3,1	+ 1,5	- 1,6
Insgesamt	+ 4,9	- 3,4	- 1,7	+ 0,5	- 1,0
Stadt Münster					
Wahlkreis 130 insgesamt	+ 4,0	- 2,8	- 0,6	+ 0,0	- 0,6

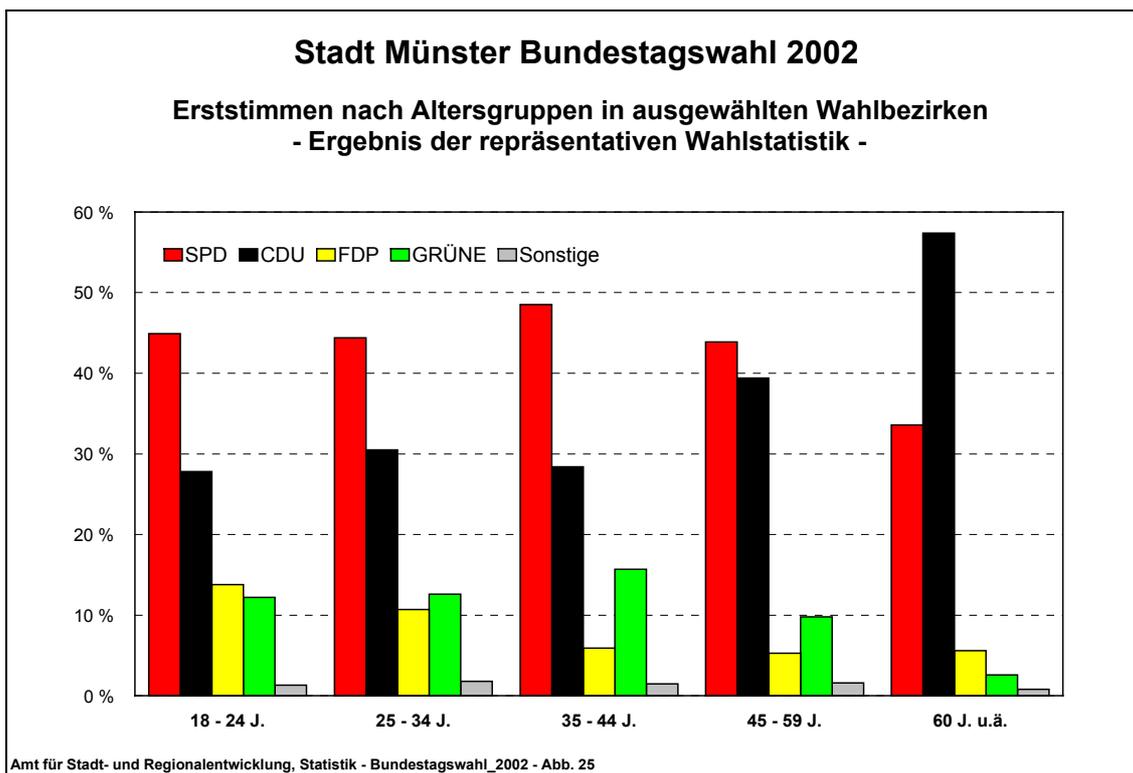
GRÜNE

Auch der Direktkandidat der GRÜNEN, Winfried Nachtwei, konnte die jüngeren Altersgruppen mehr ansprechen als die ab 45-Jährigen. Den höchsten Anteil innerhalb einer Altersgruppe erreichte Winfried Nachtwei mit 15,7 % bei den 35 bis 44-jährigen Wählerinnen und Wähler. Die Anteile in den beiden jüngeren Altersgruppen nahmen auf 12,6 % bei den 25 bis 34-Jährigen und 12,2 % bei den 18 bis 24-Jährigen ab. Noch stärker war der Unterschied zum Wähleranteil der 45 bis 59-Jährigen. Hier gaben 9,8 % der Wählerschaft

ihre Erststimme dem grünen Kandidaten. Den geringsten Anteil pro Grün verzeichnete die Altersgruppe der 60 Jahre und Älteren (2,6 %).

Im Gegensatz zu den anderen Parteien war bei den Stimmenanteilen für den Kandidaten der GRÜNEN ein deutlicher Unterschied zwischen Männern und Frauen festzustellen. Während bei den Männern 7,7 % Winfried Nachtwei ihre Stimme gaben, lag der Anteil bei den Frauen bei 11,1 %. In allen Altersgruppen war diese stärkere Mobilisierung der Frauen durch den grünen Kandidaten zu beobachten. Mit 18,4 % war der Anteil der grün wählenden Frauen in der Altersgruppe der 35 bis 44-Jährigen am höchsten, ein um 5,7 %-Punkte höherer Anteil als bei der entsprechenden Altersgruppe der Wähler. Noch höher fiel der Unterschied mit 6,8 %-Punkten in der Altersgruppe von 18 bis 24 Jahren aus. Hier betrug der Anteil bei den Frauen 15,5 % und bei den Männern 8,7 %.

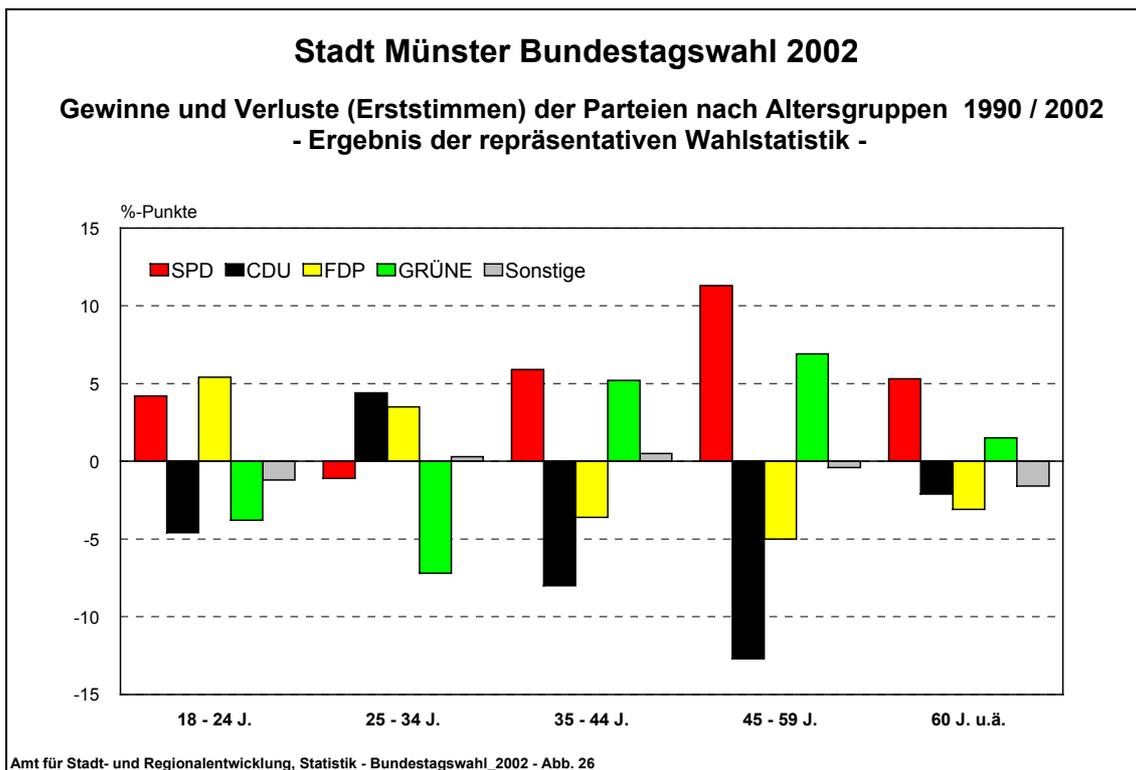
Abbildung 25: Erststimmenabgabe nach Altersgruppen in ausgewählten Wahlbezirken bei der Bundestagswahl 2002



Die Betrachtung der zwölf Jahre auseinander liegenden Ergebnisse der Bundestagswahlen 1990 und 2002 zeigt, dass in der Altersgruppe der 35 bis 44-Jährigen, in der der Kandidat der GRÜNEN den stärksten Zuspruch erhielt, auch die Wählerschaft verstärkt mobilisiert wurde. Gegenüber 1990 stieg der Anteil in dieser Altersgruppe um 5,2 %-Punkte an. Noch stärker stieg der Anteil der Wähler im Alter von 45 bis 59 Jahren (6,9 %-Punkte). Sogar noch in der Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren verstärkte sich der Anteil leicht um 1,5 %-Punkte. In den beiden jüngsten Altersgruppen verlor dagegen der Kandidat der GRÜNEN Wähler-

rinnen und Wähler. Ein Zuwachs insgesamt war lediglich bei den Frauen zu beobachten, während die Verluste in der Altersgruppe der 25 bis 34-Jährigen bei beiden Geschlechtern in etwa gleich hoch waren und bei den 18 bis 24-jährigen Männern höher ausfielen. Insgesamt ist das Wahlverhalten der grünen Wählerschaft generationenspezifisch. Die Gründungsgeneration der GRÜNEN ist älter geworden.

Abbildung 26: Gewinne und Verluste (Erststimmen) der Parteien nach Altersgruppen in ausgewählten Wahlbezirken bei der Bundestagswahl 2002



4.6 Zweitstimmen nach Alter und Geschlecht

Für die Betrachtung der Zweitstimmen gelten auch die Anmerkungen zu Beginn der Analyse der Erststimmen nach Alter und Geschlecht.

Bei den abgegebenen Zweitstimmen, die über die Verteilung der Sitze im Deutschen Bundestag entscheidend sind, zeigen sich zum Teil gravierende Abweichungen gegenüber den Erststimmenergebnissen. Deutlich wird damit, dass die Wählerinnen und Wähler das Wahlsystem mit den zwei Stimmen nutzen und ihre Stimmen unter den Direktkandidaten anders verteilen als unter den per Zweitstimme zu wählenden Parteien. Auf Unterschiede zwischen Erst- und Zweitstimmenwahl wird ebenfalls kurz eingegangen.

SPD

Den größten Zuspruch innerhalb einer Altersgruppe erhielt die SPD von der Wählerschaft der 18 bis 24-Jährigen. Hier stimmten 42,4 % für die Sozialdemokraten. 10 %-Punkte weniger betrug der Wähleranteil bei den 60-Jährigen und Älteren. In den Altersgruppen dazwischen bewegten sich die Anteile zwischen 37,5 % und 38,8 %. Die jüngste und die älteste Altersgruppe waren auch die einzigen Gruppen, in denen die Stimmenanteile der Zweitstimme annähernd der Größenordnung der Erststimmen entsprachen. Die Altersgruppen dazwischen wiesen dagegen erhebliche Unterschiede zugunsten der Erststimme auf.

Insgesamt unterschieden sich die Ergebnisse der Wähler nicht gravierend von denen der Wählerinnen. Mit 38,0 % wählten mehr Frauen als Männer (35,2 %) die SPD, ein Unterschied von 2,8 %-Punkten. Die Verteilung der Anteile in den Altersgruppen war ähnlich wie beim Gesamtergebnis. Auch hier verzeichnete die jüngste Altersgruppe die höchsten Werte und die älteste die niedrigsten. In allen Altersgruppen waren die Anteile bei den Frauen höher als bei den Männern, wobei die Differenz in der Altersgruppe der 18 bis 24-Jährigen am höchsten war.

Außer in der Altersgruppe der 25 bis 34-Jährigen konnte die SPD in allen Altersgruppen zwischen den Bundestagswahlen 1990 und 2002 einen Zuwachs des Wähleranteils verbuchen. Die stärkste positive Veränderung fand dabei in der Gruppe der Wählerinnen und Wähler im Alter von 45 bis 59 Jahren statt (+ 8,0 %-Punkte). Der Verlust in der Altersgruppe der 25 bis 34-jährigen Wählerinnen und Wähler war bei den Zweitstimmen mit - 7,2 %-Punkten um einiges höher als bei den Erststimmen (- 1,1 %-Punkte). Die Ausprägungen von Gewinnen und Verlusten war bei Männern und Frauen ähnlich. Allerdings waren die Verluste bei den Frauen geringer und die Gewinne höher. Insbesondere die Altersgruppe von 18 bis 24 Jahren profitierte vom Stimmenzuwachs bei den Frauen diesen Alters.

CDU

Wie die SPD verzeichnete auch die CDU die Extremwerte in den Randaltersgruppen. Anders war aber die Ausprägung. So hatten die Christdemokraten in der Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren die absolute Mehrheit. 51,5 % wählten hier die CDU. Dagegen gaben nur 21,7 % der Wählerschaft in der Altersgruppe der 18 bis 24-Jährigen ihre Stimme der CDU. Die Altersgruppen dazwischen wiesen Anteile in Höhe von 22,8 % bis 32,3 % auf. Die Erststimmen hatten die gleiche Rangfolge der Altersgruppen, die Anteile waren aber insgesamt höher.

Der Anteil der Frauen, die CDU wählten, wich nur wenig vom Anteil der Männer ab. Innerhalb der Altersgruppen war der Unterschied in der Altersgruppe der 18 bis 24-Jährigen auffällig. Der Stimmenanteil von 18,1 % pro CDU bei den Wählerinnen war um 7,5 %-Punkte niedriger als der Stimmenanteil bei den Wählern (25,6 %). Abgesehen vom niedrigeren Niveau gab es keinen Unterschied zu den Erststimmenanteilen.

Außer in der Altersgruppe der 25 bis 34-Jährigen musste die CDU in allen anderen Gruppen Anteilsverluste gegenüber der Bundestagswahl 1990 hinnehmen. Die zum Teil hohen Verluste, insbesondere bei den 45 bis 59-Jährigen, konnten durch den leichten Gewinn bei den Wählerinnen und Wählern im Alter von 25 bis 34 Jahren nicht kompensiert werden, wodurch insgesamt die CDU in Münster erheblich verlor. Geschlechtsspezifisch war noch folgender Unterschied festzustellen: In der Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren, der Hauptgruppe der Wählerschaft der CDU, war der Verlust bei den Frauen mit - 6,7 %-Punkten erheblich höher als bei den Männern mit - 2,8 %-Punkten. In allen anderen Altersgruppen waren die Unterschiede entweder ähnlich oder bei weitem nicht so groß.

Tabelle 26: Zweitstimmenabgabe nach Alter und Geschlecht in ausgewählten Wahlbezirken der Stadt Münster bei der Bundestagswahl 2002

Altersgruppe	Wahlbe- teiligung	Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf				
		SPD	CDU	FDP	GRÜNE	Sonstige
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
Männer						
18-24 J.	79,8	38,2	25,6	15,3	17,6	3,3
25-34 J.	82,9	34,2	26,1	15,3	21,0	3,4
35-44 J.	84,1	37,3	23,3	10,6	26,9	1,9
45-59 J.	84,6	36,5	32,8	10,0	17,2	3,5
60 J. u.ä.	85,9	32,2	50,8	11,7	3,4	1,9
Insgesamt	84,0	35,2	33,7	12,1	16,3	2,7
Frauen						
18-24 J.	74,9	46,4	18,1	12,7	20,2	2,6
25-34 J.	81,9	40,9	24,8	9,6	22,2	2,4
35-44 J.	87,1	40,2	22,3	6,4	28,6	2,4
45-59 J.	85,6	38,8	31,8	9,5	18,5	1,4
60 J. u.ä.	82,9	32,5	52,0	8,9	5,5	1,1
Insgesamt	83,4	38,0	34,3	9,0	16,9	1,8
Männer und Frauen						
18-24 J.	77,3	42,4	21,7	14,0	19,0	2,9
25-34 J.	82,4	37,5	25,4	12,5	21,6	3,0
35-44 J.	85,6	38,8	22,8	8,4	27,8	2,2
45-59 J.	85,1	37,7	32,3	9,8	17,8	2,4
60 J. u.ä.	84,1	32,4	51,5	10,1	4,6	1,4
Insgesamt	83,7	36,7	34,1	10,4	16,6	2,2
Stadt Münster						
Wahlkreis 130 insgesamt	84,5	36,2	34,3	11,3	15,6	2,7

FDP

Die Freidemokraten waren anteilmäßig am stärksten in der Altersgruppe der 18 bis 24-Jährigen vertreten. Hier wählten 14,0 % die FDP. Die wenigsten Wählerinnen und Wähler konnte die FDP in der Altersgruppe der 35 bis 44-Jährigen auf sich vereinen. In allen Altersgruppen war der Anteil der Zweitstimme für die FDP höher als der für die Erststimme. Interessant ist, dass dieser Unterschied mit zunehmendem Alter höher ausfiel.

Die FDP war die einzige Partei, die mehr Männer als Frauen gewählt haben. Auch bei den Altersgruppen gab es Abweichungen. So war die Altersgruppe mit dem höchsten Anteil von 15,3 % bei den Männern und 12,7 % bei den Frauen die der 18 bis 24-Jährigen. Allerdings war bei den Männern der Anteil der Wähler im Alter von 25 bis 34 Jahren genau so hoch, während bei den Frauen erheblich weniger dieser Altersgruppe die FDP wählten (9,6 %). Der Anteil der Wähler ab 60 Jahre war mit 11,7 % höher als die der vorangehenden Altersgruppe. Der Anteil der Wählerinnen dieser Altersgruppe betrug nur 8,9 % und war niedriger als die der nächst jüngeren Altersgruppe. Die niedrigsten Anteilswerte wies bei den Frauen die Altersgruppe der 35 bis 44-Jährigen auf. Dies prägte das Endergebnis in dieser Altersgruppe. Bei den Männern gab es die wenigsten Wähler in der Gruppe der 45 bis 59-Jährigen.

Der Vergleich mit der Bundestagswahl 1990 ergab, dass der Anteil in der Altersgruppe der 35 bis 44-Jährigen am stärksten abgenommen hat (- 8,8 %-Punkte). Der einzige Anteilszuwachs war in der Altersgruppe der 25 bis 34-Jährigen zu beobachten. Er hielt sich aber mit + 0,4 %-Punkten in Grenzen. Die oben beschriebenen geschlechtsspezifischen Unterschiede lassen sich auch bei den Veränderungen feststellen. Bei den Frauen nahm der Anteil der Zweitstimmen pro FDP in allen Altersgruppen ab. Dabei waren die Rückgänge in den jüngeren Altersgruppen geringer. Die höchste negative Abweichung wies die Gruppe der Wählerinnen im Alter von 35 bis 44 Jahren auf (- 10,0 %-Punkte). Der Anteil der jüngeren Wählerinnen wich dagegen nur um - 2,4 %-Punkte von den Ergebnissen der Wahl 1990 ab. Den Anteil der Wähler bis 34 Jahre konnte die FDP dagegen sogar steigern (+ 2,5 %-Punkte bzw. + 4,0 %-Punkte). Wie bei der CDU waren auch bei der FDP die Gewinne beim Zweitstimmenanteil niedriger als beim Erststimmenanteil und die Verluste höher.

GRÜNE

Die GRÜNEN konnten in der Altersgruppe der 35 bis 44-Jährigen den höchsten Anteil nach Altersgruppen verzeichnen. Der Anteil von 27,8 % in dieser Gruppe war höher als der Anteil der CDU (22,8 %). Am wenigsten Zuspruch erhielten die GRÜNEN von den Wählerinnen und Wählern im Alter von 60 Jahren und älter (4,6 %). In den anderen Altersgruppen erreichten die GRÜNEN Anteile von 17,7 % bis 21,6 %. In allen Altersgruppen war der Anteil für die GRÜNEN bei den Zweitstimmen höher als bei den Erststimmen, wobei nach Parteien betrachtet der Unterschied bei den GRÜNEN am höchsten ausfiel. Besonders die Altersgruppe mit dem höchsten Anteil an GRÜNEN-Wählern (35 bis 44 Jahre) wies auch den höchsten Unterschied zu den Erststimmen auf (12,1 %-Punkte).

Tabelle 27: Gewinne / Verluste der Parteien bei der Bundestagswahl 2002 gegenüber der Bundestagswahl 1990 nach Alter und Geschlecht in Prozentpunkten – Zweitstimmen

Altersgruppe	Veränderungen bei den Zweitstimmen 1990 / 2002				
	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	Sonstige
	%Punkte				
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
Männer					
18-24 J.	+ 1,4	- 6,4	+ 2,5	+ 3,7	- 1,3
25-34 J.	- 9,8	- 0,3	+ 4,0	+ 5,8	+ 0,3
35-44 J.	- 0,8	- 9,3	- 7,4	+ 17,1	+ 0,4
45-59 J.	+ 6,7	- 16,0	- 6,8	+ 15,2	+ 0,9
60 J. u.ä.	+ 4,5	- 2,8	- 2,1	+ 2,0	- 1,6
Insgesamt	+ 0,2	- 6,0	- 2,5	+ 8,5	- 0,3
Frauen					
18-24 J.	+ 7,5	- 9,5	- 2,4	+ 3,8	+ 0,7
25-34 J.	- 4,5	+ 2,8	- 3,2	+ 3,9	+ 0,9
35-44 J.	+ 2,8	- 12,9	- 10,0	+ 19,3	+ 0,7
45-59 J.	+ 9,2	- 16,0	- 8,8	+ 16,1	- 0,5
60 J. u.ä.	+ 6,5	- 6,7	- 4,2	+ 4,8	- 0,4
Insgesamt	+ 3,8	- 6,9	- 5,9	+ 8,9	+ 0,2
Männer und Frauen					
18-24 J.	+ 4,5	- 8,0	0,0	+ 3,8	- 0,3
25-34 J.	- 7,2	+ 1,2	+ 0,4	+ 4,8	+ 0,7
35-44 J.	+ 1,0	- 11,1	- 8,8	+ 18,3	+ 0,6
45-59 J.	+ 8,0	- 16,0	- 7,7	+ 15,6	+ 0,2
60 J. u.ä.	+ 5,7	- 5,2	- 3,3	+ 3,6	- 0,8
Insgesamt	+ 2,1	- 6,4	- 4,4	+ 8,7	- 0,1
Stadt Münster					
Wahlkreis 130 insgesamt	+ 2,5	- 6,6	- 4,3	+ 8,3	+ 0,1

Die Abweichung der Wähleranteile für die GRÜNEN bei Frauen und Männern war nur gering. Während Männer zu 16,3 % grün wählten, waren es bei den Frauen 16,9 %. Auch die Rangfolge der Altersgruppen war bei Wählerinnen und Wählern identisch. In allen Gruppen war der Anteil der Frauen höher. Die Abweichungen zwischen den Geschlechtern nach Altersgruppen wiesen aber keine Besonderheiten auf. Sie bewegten sich zwischen 1,3 %-Punkten bei den 45 bis 59-Jährigen und 2,6 %-Punkten bei den 18 bis 24-Jährigen.

Abbildung 27: Zweitstimmenanteil nach Altersgruppen in ausgewählten Wahlbezirken bei der Bundestagswahl 2002

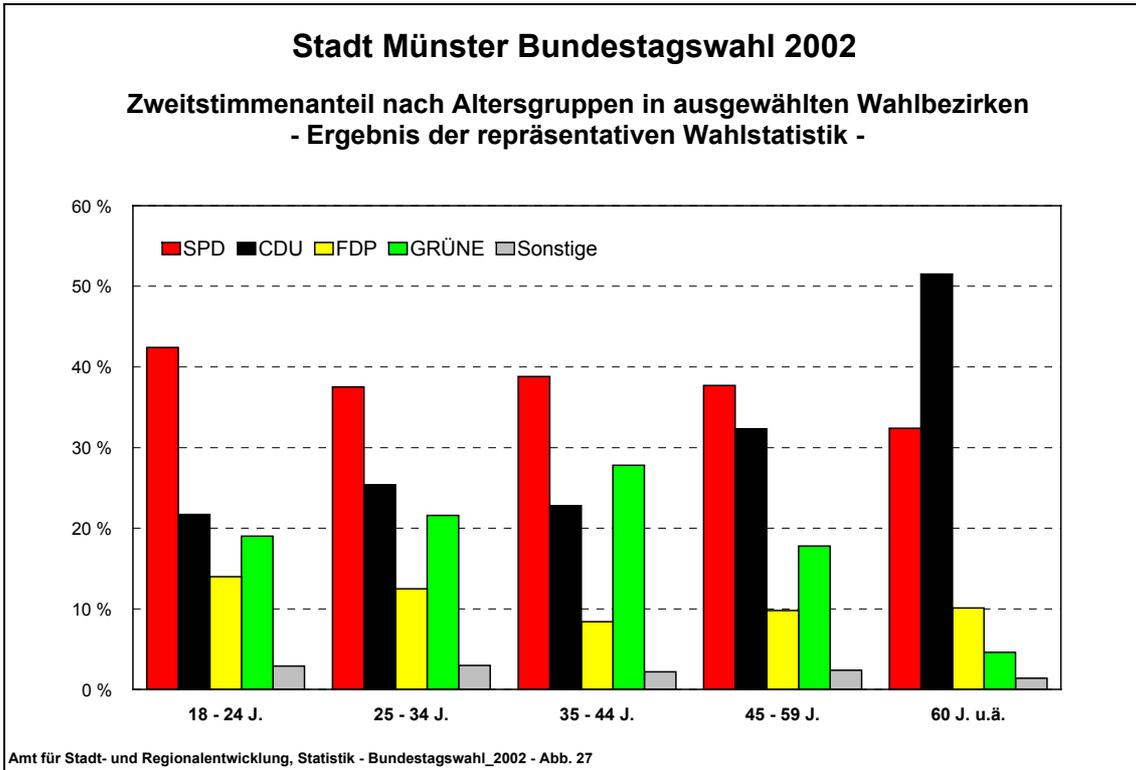
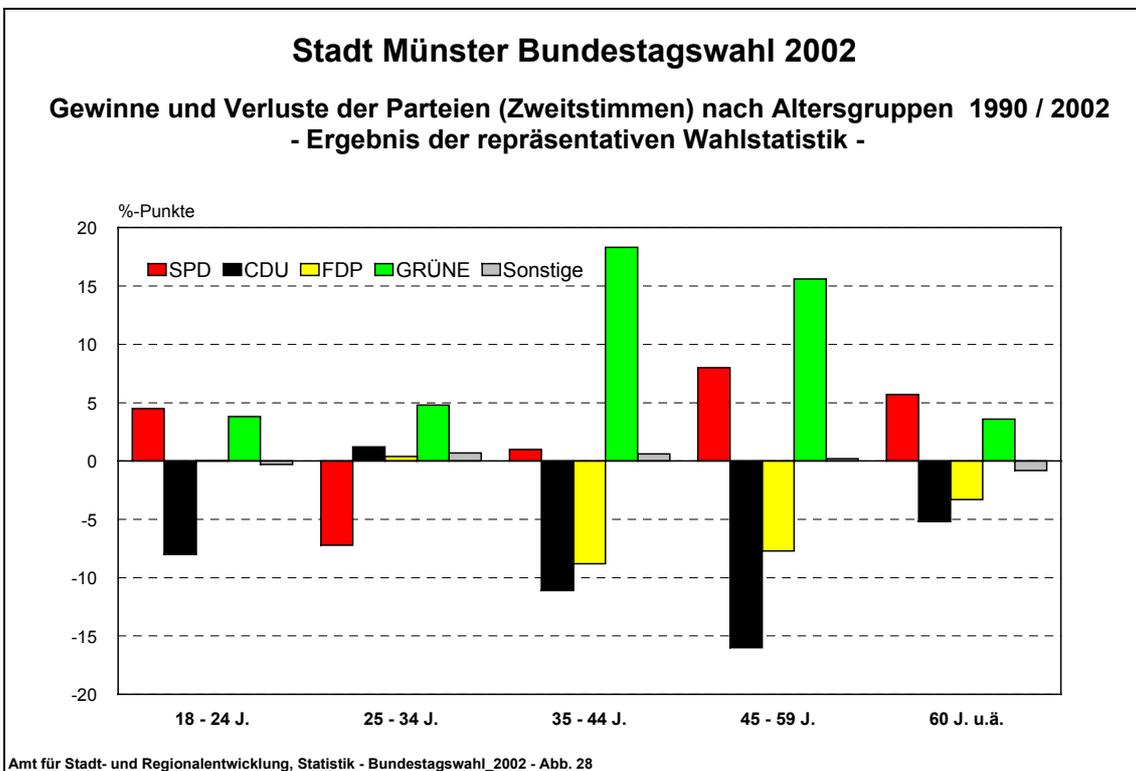


Abbildung 28: Gewinne und Verluste (Zweitstimmen) der Parteien nach Altersgruppen in ausgewählten Wahlbezirken bei der Bundestagswahl 2002



Den Gesamtzuwachs von 8,7 %-Punkten in den Auswahlbezirken im Vergleich zur Bundestagswahl 1990 verdankten die GRÜNEN vorrangig den Wählerinnen und Wählern der Altersgruppen der 35 bis 59-Jährigen. Hier stieg der Anteil um 18,3 %-Punkten bei den 35 bis 44-Jährigen und um 15,6 %-Punkte bei den 45 bis 59-Jährigen. Dagegen fiel der Zuwachs der anderen Altersgruppen gering aus. Allerdings war die Partei der GRÜNEN die einzige Partei, deren Zweitstimmenanteil in allen Altersgruppen größer geworden war. Der Erststimmenanteil dagegen nahm in den jüngeren Altersgruppen ab. Die Veränderungen der Zweitstimmenanteile fielen bei Männern und Frauen ähnlich aus, wobei die Zuwächse nach Altersgruppen bei den Frauen mit Ausnahme der Gruppe der 25 bis 34-Jährigen höher ausfielen.

Sonstige Parteien

Die sonstigen Parteien konnten in den Auswahlbezirken nur 2,2 % der Stimmen erringen. Diese stammten vorrangig aus den jüngeren Altersgruppen. Dabei war der höchste Anteil mit 3,0 % in der Altersgruppe der 25 bis 34-Jährigen zu verzeichnen. Aus der jüngsten Altersgruppe der 18 bis 24-Jährigen stimmten 2,9 % für eine der sonstigen Parteien. Insgesamt wählten mehr Männer als Frauen Parteien aus dem Spektrum der Sonstigen.

4.7 Altersstruktur der Wähler der Parteien (Zweitstimmen)

Die Altersstruktur der Wähler der Parteien erhält man, in dem man die Gesamtstimmenzahl einer Partei gleich 100 setzt und die jeweiligen Stimmenanteile der einzelnen Altersgruppen ermittelt.

Rund 50 % der Wählerschaft der **SPD** war über 45 Jahre alt. Damit war diese Altersgruppe im Vergleich zur Gesamtheit der Wählerinnen und Wähler der Auswahlbezirke leicht unterrepräsentiert. Dies beruhte allerdings nur auf der Altersgruppe der 45 bis 59-Jährigen. Die jüngeren Altersgruppen bis 35 Jahren trugen leicht überdurchschnittlich zum Wahlergebnis der Sozialdemokraten bei. 28,4 % der Wählerinnen und Wähler waren 18 bis 34 Jahre alt. Die SPD war die Partei, deren Wählerschaft der Struktur der Wähler aller Auswahlbezirke insgesamt am ähnlichsten war. Bei der Wahl 1990 betrug der Anteil der 18 bis 34-Jährigen an den Wählerinnen und Wählern der SPD noch über 40 %. Dafür war damals der Anteil der 45-Jährigen und Älteren ca. 40 %. Die Zahl der älteren Wähler der SPD nahm gegenüber der Bundestagswahl 1990 deutlich zu (+ 7,3 %-Punkte). Auch der Anteil der mittleren Altersgruppe von 35-44 Jahren stieg um 3,8 %-Punkte auf 21,7 %. Die Wählerschaft der SPD wurde älter und näherte sich wieder der Struktur zu Beginn der 80er Jahre, wobei die Rangfolge der Altersgruppen sich veränderte. Bei der Bundestagswahl 2002 stieg der Anteil der einzelnen Altersgruppen an den Wählerinnen und Wähler der SPD mit steigendem Alter ebenfalls an. Dies war früher nicht der Fall.

Die Wählerschaft der **FDP** war deutlich anders strukturiert als die der SPD und CDU. Zwar waren auch hier rund 50 % der Wählerinnen und Wähler 45 Jahre alt und älter. Allerdings trugen die Personen in den Altersgruppen bis 34 Jahre zu rund einem Drittel zum Zweitstimmenergebnis der FDP bei. Nur 16,6 % betrug der Anteil der Altersgruppe von 35 bis 44 Jahren an den Wählerinnen und Wählern der freien Demokraten. In der Wählerschaft der FDP waren damit sowohl junge wie auch alte Wählerinnen und Wähler vertreten, während die mittlere Altersgruppe weniger prägend war. Der Vergleich mit der Bundestagswahl von 1990 aber auch mit den Wahlen davor zeigt, dass die Entwicklung hin zu den beiden jüngsten Altersgruppen vor allem zu Lasten der mittleren Altersgruppe der 35 bis 44-Jährigen ging. Deren Anteil war von Wahl zu Wahl niedriger geworden. Die Altersgruppen ab 45 Jahre wiesen dagegen einen relativ konstanten Anteil an der Wählerschaft der FDP auf.

Die **GRÜNEN** waren die einzige Partei, deren Wählerschaft nicht von den Altersgruppen ab 45 Jahren geprägt war. Nur 32,4 % der grünen Wählerinnen und Wähler waren 45 Jahre und älter. Wie bei der FDP waren ca. ein Drittel der Wählerinnen und Wähler der GRÜNEN in den Altersgruppen bis 35 Jahre zu finden. Der größte Teil der Zweitstimmen für die GRÜNEN kam aber von den Wählerinnen und Wählern im Alter von 35 bis 44 Jahren. Allein 34,4 % waren dieser Altersgruppe zuzuordnen. Noch bei der Bundestagswahl 1990 waren über 70 % derjenigen, die grün wählten, in den Altersgruppen 18 bis 34 Jahre zu finden - ein Anteil, der in den Wahlen davor noch höher war. Dagegen war der Anteil der über 45-Jährigen an den Zweitstimmen der GRÜNEN 1990 mit ca. 10,0 % erheblich geringer. Die Daten zeigen deutlich, dass die GRÜNEN eine „Generationspartei“ ist. Die GRÜNEN nehmen offensichtlich ihre Wählerinnen und Wähler aus der Entstehungszeit mit.

Tabelle 29: Veränderung der Altersstruktur der Wähler einzelner Parteien (Zweitstimmen) in ausgewählten Wahlbezirken der Stadt Münster 1983 bis 2002

Partei	Bundes- tagswahl	Altersgruppe				
		18 - 24 J.	25 - 34 J.	35 - 44 J.	45 - 59 J.	60 J. u.ä.
		% der Zweitstimmen				
		(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
SPD	1983	14,0	21,3	15,7	22,9	26,1
	1987	16,0	20,7	15,5	23,5	24,2
	1990	14,3	27,9	17,9	20,1	19,8
	2002	10,4	18,0	21,7	22,8	27,1
	Diff. 2002 zu 1990	- 3,9	- 9,9	+ 3,8	+ 2,7	+ 7,3
CDU	1983	9,8	12,3	16,7	28,5	32,6
	1987	9,6	12,2	13,5	28,4	26,3
	1990	9,6	12,9	13,7	27,9	35,9
	2002	5,7	13,2	13,7	21,0	46,3
	Diff. 2002 zu 1990	- 3,9	+ 0,3	0,0	- 6,9	+ 10,4
FDP	1983	9,3	18,7	20,6	26,6	24,8
	1987	13,7	17,9	19,9	26,9	21,5
	1990	12,3	17,6	19,1	27,8	23,2
	2002	12,0	21,2	16,6	20,8	29,5
	Diff. 2002 zu 1990	- 0,3	+ 3,6	- 2,5	- 7,0	+ 6,3
GRÜNE	1983	31,1	46,0	12,2	6,8	3,9
	1987	23,4	50,0	16,4	7,4	2,7
	1990	24,9	45,6	19,7	6,6	3,2
	2002	10,3	22,9	34,4	23,9	8,5
	Diff. 2002 zu 1990	- 14,6	- 22,7	+ 14,7	+ 17,3	+ 5,3
Wähler insges.	1983	13,1	19,1	16,4	24,4	26,9
	1987	14,2	21,1	15,4	23,6	25,8
	1990	13,0	21,6	16,4	23,4	25,6
	2002	9,0	17,6	20,6	22,2	30,6
	Diff. 2002 zu 1990	- 4,0	- 4,0	+ 4,2	- 1,2	+ 5,0

Abbildung 29: Altersstruktur der Wähler (Zweitstimmen) einzelner Parteien in ausgewählten Wahlbezirken bei der Bundestagswahl 2002

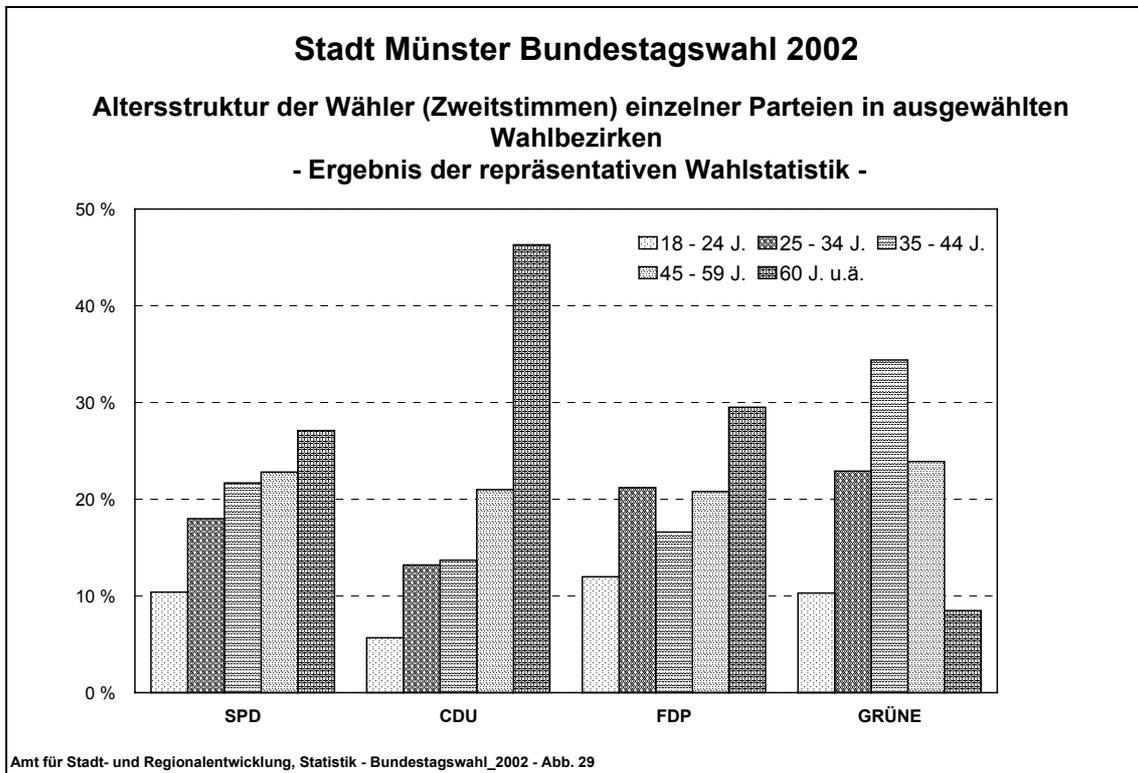
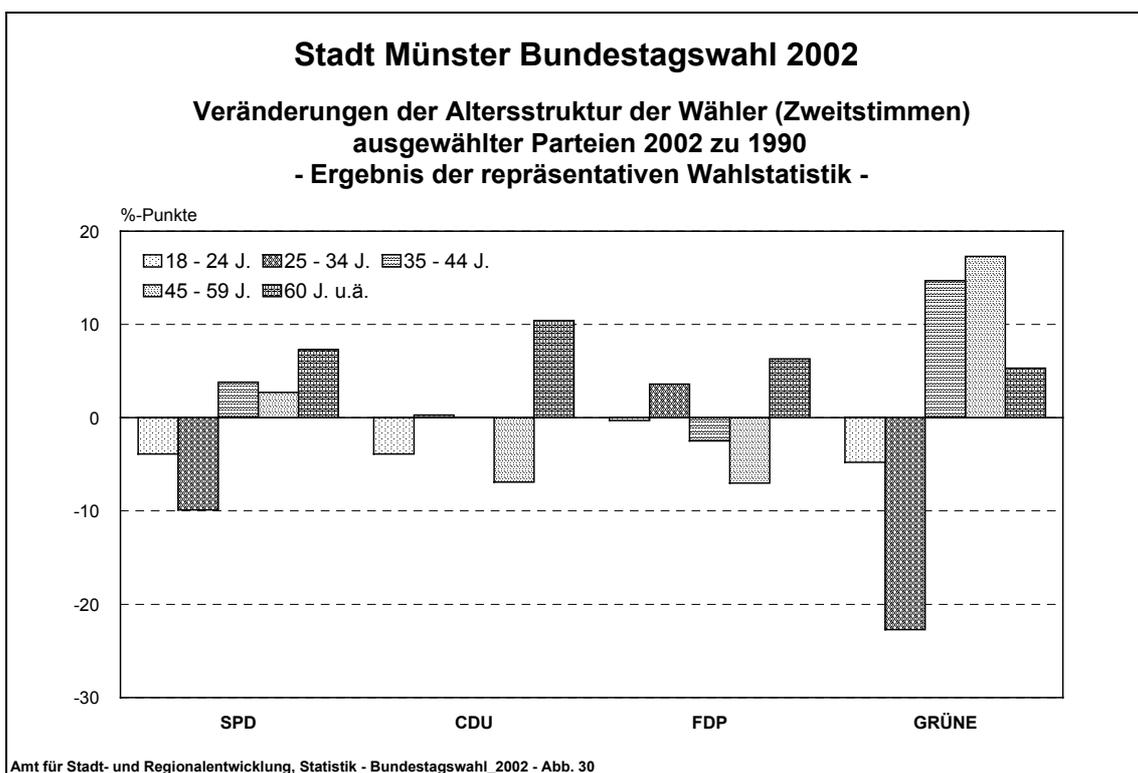


Abbildung 30: Veränderungen der Altersstruktur der Wähler (Zweitstimmen) ausgewählter Parteien 2002 zu 1990



4.8 Stimmensplitting¹

4.8.1 Entwicklung des Stimmensplittings

Bei Bundestagswahlen hat der Gesetzgeber den Wählerinnen und Wählern seit 1953 die Möglichkeit gegeben, die Stimme zu splitten, das heißt mit der Erststimme einen Kandidaten bzw. eine Kandidatin einer anderen Partei zu wählen als eine Partei mit der Zweitstimme.

Von der Anzahl der Zweitstimmen hängt die Berechnung der Parlamentssitze ab. Daher ist das Bestreben der Parteien groß, möglichst viele Zweitstimmen zu erhalten. Die Analyse der Daten zum Stimmensplitting ist vor allem deshalb von besonderem Interesse, da in der Regel die großen Parteien (SPD und CDU) weniger Zweit- als Erststimmen erhalten, während das Verhältnis bei den kleineren Parteien umgekehrt ist.

Tabelle 30: Stimmenaufteilung bei den Bundestagswahlen 1976 bis 2002

Bundestagswahl		Stimmenverteilung in %		
		Männer	Frauen	insgesamt
		(1)	(2)	(3)
Erst- und Zweitstimme derselben Partei	1976	91,7	92,6	92,2
	1980	86,6	87,5	87,1
	1983	82,6	85,2	84,0
	1987	78,0	80,6	79,4
	1990	79,3	82,0	81,4
	2002	72,2	73,3	72,8
Erst- und Zweitstimme unterschiedlicher Parteien	1976	8,1	6,9	7,4
	1980	12,9	12,1	12,4
	1983	16,6	13,8	15,1
	1987	20,6	18,1	19,3
	1990	20,2	17,4	18,1
	2002	27,6	26,3	26,9
Erst- und Zweitstimme ungültig	1976	0,2	0,5	0,4
	1980	0,5	0,4	0,5
	1983	0,3	0,5	0,4
	1987	0,3	0,4	0,4
	1990	0,4	0,6	0,4
	2002	0,2	0,4	0,3

¹ Aufschlüsse über das Stimmensplitting ergibt die Zusammenstellung über die Kombination von Erst- und Zweitstimmen. Da die ungültigen Stimmen bei dieser Aufstellung mit einbezogen werden müssen, ergeben sich geringfügige Abweichungen von den vorstehenden Tabellen über die jeweilige Verteilung der gültigen Erst- und Zweitstimmen.

Die Daten zeigen deutlich, dass die Wählerinnen und Wähler das Splitten bewusst einsetzen, um ihre Präferenz bestimmter Koalitionen deutlich zu machen. Gleichzeitig wird auch das Gewicht der örtlichen Kandidaten im Verhältnis zum Gewicht der Parteien deutlich. Das Kandidatengewicht hat sich verstärkt.

Tabelle 31: Stimmenabgabe nach Geschlecht in ausgewählten Wahlbezirken bei den Bundestagswahlen 2002 - Verhältnis von Erst- zu Zweitstimmen in Prozent

Zweitstimmen	Erststimmen						
	ungültig	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	Sonstige	Insgesamt
	%						
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
Männer							
Ungültig	0,2	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,4
SPD	0,1	29,6	1,8	1,0	2,3	0,3	35,1
CDU	0,0	0,4	31,7	1,2	0,2	0,0	33,6
FDP	0,0	1,1	5,9	4,9	0,1	0,0	12,1
GRÜNE	0,0	10,4	0,7	0,2	4,8	0,2	16,2
Sonstige	0,0	0,7	0,4	0,1	0,2	1,2	2,7
Insgesamt	0,4	42,3	40,5	7,4	7,6	1,6	100,0
Frauen							
Ungültig	0,4	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,6
SPD	0,2	30,2	1,8	1,2	4,2	0,3	37,8
CDU	0,1	0,4	32,1	1,3	0,1	0,1	34,1
FDP	0,0	0,8	3,8	4,2	0,1	0,0	8,9
GRÜNE	0,0	9,0	1,1	0,2	6,3	0,1	16,8
Sonstige	0,0	0,6	0,2	0,1	0,3	0,5	1,8
Insgesamt	0,7	41,0	39,1	7,0	11,0	1,1	100,0
Männer und Frauen							
Ungültig	0,3	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,5
SPD	0,1	29,9	1,8	1,1	3,3	0,3	36,5
CDU	0,1	0,4	31,9	1,3	0,2	0,0	33,9
FDP	0,0	0,9	4,7	4,5	0,1	0,0	10,4
GRÜNE	0,0	9,7	0,9	0,2	5,6	0,1	16,5
Sonstige	0,0	0,7	0,3	0,1	0,2	0,9	2,2
Insgesamt	0,6	41,6	39,8	7,2	9,4	1,3	100,0

Im Laufe der Zeit ist das Stimmensplitting immer selbstverständlicher geworden. War das Splitten 1976 noch eine Randerscheinung (7,4 %), so hat sich die unterschiedliche Kennzeichnung von Erst- und Zweitstimmen durchgesetzt. Bei der Bundestagswahl 2002 gaben 26,9 % der Wählerinnen und Wähler ihre Stimmen unterschiedlichen Parteien. Während die Auswertungen der Repräsentativstatistiken der Bundestagswahlen in

den 80er Jahren und von 1990 auf eine geringere Nutzung des Splittings durch Frauen hinwies (– 2,5 bzw. – 2,8 %-Punkte gegenüber den Männern), war bei der Bundestagswahl 2002 der Anteil der Frauen mit 26,3 % nur um 1,3 %-Punkte niedriger als der Anteil der Männer mit 27,6 %.

4.8.2 Verhältnis von Erst- und Zweitstimmen

Erststimmenwählerinnen und -wähler

Von 100 Wählerinnen und Wählern, die ihre Erststimme dem Kandidaten der **SPD** gegeben hatten, wählten 71,8 % auch mit der Zweitstimme SPD. 23,2 % gaben dagegen ihre Zweitstimme den GRÜNEN. Das Splitting zugunsten der CDU oder der FDP fiel bei den Erststimmenwählern der SPD sehr gering aus. Gegenüber der Bundestagswahl 1990 zeigte sich eine starke Zunahme des Splittings zugunsten der GRÜNEN. Damals war der Anteil gleichzeitiger Erst- und Zweitstimmenwähler der SPD erheblich höher und diejenigen, die eine andere Partei wählten, verteilten sich mit 6,4 % auf die FDP und mit 7,0 % auf die GRÜNEN. Die früher starke Parteitreuheit in der SPD-Wählerschaft hat sich merklich verringert.

Auch die Christdemokraten konnten weniger Stimmen sowohl gleichzeitig bei Erst- und Zweitstimme verbuchen. Mit 80,2 % war der Anteil dennoch der höchste nach Parteien. 11,9 % der Erststimmenwähler der **CDU** gaben ihre Zweitstimme der FDP und 4,6 % der SPD. Bei der Bundestagswahl 1990 lag der Anteil der Zweitstimmen für die SPD noch bei 1,1 %. Auch für die GRÜNEN stimmten 2,2 % der CDU-Erststimmenwähler. Noch 1990 lag der Anteil bei 0,3 %. Somit war auch die CDU in zunehmendem Maße vom Stimmensplitting betroffen. Die Parteibindung der CDU-Wählerschaft in Münster hat aber immer noch ein hohes Niveau.

Stark zersplittet zeigte sich das Erststimmenbild der **FDP**. Nur 62,9 % derjenigen, die den Kandidaten der FDP mit der Erststimme gewählt hatte, sprachen auch der FDP mit der Zweitstimme ihr Vertrauen aus. Dagegen gaben 17,4 % der FDP-Erststimmenwähler ihre Zweitstimme der CDU, ein gegenüber 1990 um 4,5 %-Punkte höherer Anteil. 15,2 % wählten mit ihrer Zweitstimme die SPD. Bei den früheren Bundestagswahlen seit 1983 mit Repräsentativstatistik lag der Anteil lediglich zwischen 3,5 % und 4,9 %.

Auch bei den **GRÜNEN** war das Splitten wieder besonders stark. Nur 59,4 % der GRÜNEN-Erststimmenwählerinnen und -wähler stimmten auch mit der Zweitstimme grün. 35 % gaben dagegen der SPD ihre Zweitstimme. Der Anteil für die anderen Parteien ist sehr gering. Gegenüber der Bundestagswahl 1990 gewannen die GRÜNEN Splittingstimmen zurück. Allerdings war der Anteil derjenigen, die Erst- und Zweitstimme den GRÜNEN gaben, 1983 und 1987 noch erheblich höher gewesen. Es zeigte sich bei dieser Bundestagswahl eine eindeutigere Aussage bezüglich Rot-Grün als noch in den beobachteten Jahren von 1983 bis 1990.

Tabelle 32: Kombination von Erst- mit Zweitstimmen in Prozent nach Geschlecht in ausgewählten Wahlbezirken bei den Bundestagswahlen 1980 bis 2002

Partei	Bundes- tagswahl	Von 100 Wählern, die ihre Erststimme für die nebenstehende Partei abgaben, wählten mit der Zweitstimme ...			
		SPD	CDU	FDP	GRÜNE
		%			
		(1)	(2)	(3)	(4)
SPD	1980	86,6	1,0	11,5	0,8
	1983	85,0	2,6	2,4	9,7
	1987	80,4	1,5	4,1	13,4
	1990	83,3	1,9	6,4	7,0
	2002	71,8	1,0	2,3	23,2
CDU	1980	1,3	94,7	3,6	0,2
	1983	1,1	87,2	10,9	0,6
	1987	1,2	84,9	12,4	0,8
	1990	1,1	87,4	10,2	0,3
	2002	4,6	80,2	11,9	2,2
FDP	1980	17,3	2,6	79,6	0,3
	1983	4,9	17,1	76,4	1,0
	1987	4,3	10,2	80,5	4,2
	1990	3,5	12,9	81,7	0,9
	2002	15,2	17,4	62,9	2,8
GRÜNE	1980	34,8	6,6	10,6	46,9
	1983	18,6	4,0	4,6	72,8
	1987	17,9	3,2	4,8	73,1
	1990	29,2	5,1	6,2	56,1
	2002	35,0	1,9	1,4	59,4
Sonstige	1990	10,2	11,1	6,9	3,2
	2002	19,0	3,7	2,1	11,1

Zweitstimmenwählerinnen und –wähler

Bei der Betrachtung der Zweitstimmenwählerschaft der **SPD** zeigt sich, dass von 100 Zweitstimmenwählern pro SPD 81,9 % auch mit der Erststimme den Kandidaten der SPD gewählt hatten. 9,1 % gaben ihre Erststimme dem grünen Kandidaten, 5 % dem CDU-Kandidaten und 3 % dem FDP-Kandidaten. Das Splitten der Zweitstimmen der SPD hatte gegenüber den Wahlen mit Repräsentativstatistik bis 1990 zugenommen.

Tabelle 33: Kombination von Zweit- mit Erststimmen in Prozent nach Geschlecht in ausgewählten Wahlbezirken bei den Bundestagswahlen 1980 bis 2002

Partei	Bundes- tagswahl	Von 100 Wählern, die ihre Zweitstimme für die nebenstehende Partei abgaben, wählten mit der Erststimme ...				
		SPD	CDU	FDP	GRÜNE	Sonstige*
		%				
		(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
SPD	1980	88,9	1,7	4,8	3,5	-
	1983	92,3	1,9	0,7	4,5	-
	1987	89,2	1,8	0,9	6,4	1,2
	1990	89,1	1,5	0,9	7,6	0,6
	2002	81,9	5,0	3,0	9,1	1,0
CDU	1980	0,8	97,6	0,6	0,5	-
	1983	1,9	95,7	1,6	0,6	-
	1987	1,3	95,1	1,6	0,8	0,2
	1990	1,7	93,4	2,8	1,1	0,5
	2002	1,2	94,1	3,7	0,5	0,4
FDP	1980	29,2	11,6	55,4	2,6	-
	1983	8,1	55,0	33,0	3,4	-
	1987	10,9	44,1	39,3	4,1	0,6
	1990	15,9	30,0	49,0	3,8	0,9
	2002	9,1	45,7	43,5	1,2	0,5
GRÜNE	1980	13,5	4,9	1,2	78,5	-
	1983	35,7	3,1	0,5	58,9	-
	1987	31,8	2,7	1,8	55,7	7,3
	1990	32,6	1,8	1,0	63,8	0,8
	2002	58,5	5,3	1,2	33,9	1,0

* einschließlich ungültige Erststimmen

Die **CDU** konnte ihre Zweitstimmen größtenteils auch für ihren Kandidaten verbuchen. 94,1 % der CDU-Zweitstimmenwähler wählten auch den christdemokratischen Bewerber. Noch 3,7 % der Zweitstimmenwähler der CDU gaben ihre Erststimme dem FDP-Kandidaten. Die auf die anderen Kandidaten fallenden Zweitstimmen der CDU waren nur gering. Auch in den Wahljahren 1980 bis 1990 war das Splitten der Zweitstimme zugunsten der anderen Parteien gering gewesen.

Einen großen Teil ihrer Zweitstimmenwähler gab die **FDP** bei der Erststimme an andere Parteien ab. Nur 43,5 % der FDP-Zweitstimmenwähler stimmten auch mit der Erststimme für den FDP-Kandidaten. Der CDU-Kandidat konnte 45,7 % der FDP-Zweitstimmenwählerinnen und –wähler für sich gewinnen. 9,1 % erhielt der Kandidat der SPD. Noch 1990 betrug der Anteil derjenigen Zweitstimmenwähler der FDP, die mit der Erststimme CDU wählten, lediglich 30,0 %. Der SPD-Kandidat konnte damals 15,9 % FDP-Zweitstimmenwähler verbuchen.

Eindeutiger als bei der FDP war die Aussage bei den **GRÜNEN**. Nur 33,9 % der Zweitstimmenwähler der GRÜNEN wählten auch mit der Erststimme grün. 58,5 % entschieden sich dagegen für den SPD-Kandidaten. Dies war der höchste Prozentsatz, den ein Kandidat einer anderen Partei abnehmen konnte. Offensichtlich hatte die Erststimmen-Kampagne der GRÜNEN zugunsten des SPD-Kandidaten gewirkt. Auch für den Kandidaten der CDU stimmten noch 5,3 % der grünen Zweitstimmenwähler. Gegenüber 1990 hatte sich bei den GRÜNEN das Splitten der Zweitstimmen verstärkt. Damals wählten von 63,8 % der Zweitstimmenwählerinnen und –wähler der GRÜNEN auch mit der Erststimme grün. Die eindeutige Koalitionsaussage pro SPD war allerdings auch 1990 wie 1987 und 1983 schon vorhanden.

4.9 Resümee

Die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik zeigen Interessantes zum Thema Parteipräferenzen von Männern und Frauen sowie bezüglich der Zusammensetzung der Wählerschaft einzelner Parteien. Bei Bundestagswahlen ist darüber hinaus auch wissenswert, wie die Wählerinnen und Wähler ihre Stimmen auf Erst- und Zweitstimme verteilt haben.

Das Stimmenpotential der **SPD** war in allen Altersgruppen relativ gleich. Dies war auch bundesweit festzustellen.¹ In den jüngeren Altersgruppen hatte die SPD etwas mehr Rückhalt. Anders als im Bund wählten in Münster mehr Frauen als Männer die SPD. Die Wählerschaft der SPD insgesamt war „mittelalterlich“ geprägt mit einer Tendenz zu einer älter werdenden Klientel. Der größte Teil der Zweitstimmenwählerinnen und –wähler stimmte auch mit der Erststimme für die SPD. Nur ein kleiner Teil wählte mit der Erststimme grün oder christdemokratisch.

¹ Vgl. hier und im Folgenden zu den Bundesergebnissen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden (Hrsg.), Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002, Erste Ergebnisse aus der Repräsentativen Wahlstatistik für die Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden, 2002.

Die **CDU** hatte ihr Stimmenpotential eindeutig bei den Älteren. In allen Altersgruppen ließ die Parteipräferenz für die CDU gegenüber der Bundestagswahl 1990 nach. Wie bei der SPD wies die CDU bei den Frauen einen höheren Stimmenanteil auf als bei den Männern. Die Betrachtung aller Wählerinnen und Wähler der CDU nach Alter zeigte ebenfalls die starke Fixierung auf die Personen im höheren Alter. Diese Konzentration hat sich gegenüber 1990 verstärkt. Die Neigung der CDU-Wählerschaft zum Stimmensplitting war gering. Lediglich zugunsten der FDP wurde ein nennenswerter Abzug der jeweils anderen Stimme festgestellt. So wählten 11,9 % der Wählerinnen und Wähler des CDU-Kandidaten mit der Zweitstimme die FDP.

Den stärksten Rückhalt hatte die **FDP** bei den jüngeren Altersgruppen. Insbesondere bei der Erststimme waren hier gegenüber 1990 Zuwächse zu verbuchen. Die Zweitstimmenanalyse der Wählerschaft der FDP zeigte deutlich die Verstärkung sowohl bei der jungen wie auch der alten Klientel der FDP. Vorrangig wählten Männer die FDP. Dies war auch bundesweit festzustellen. Erst- und Zweitstimmen der FDP wurden vor allem zugunsten der CDU und der SPD gesplittet. Dabei erhielt die CDU höhere Anteile als die SPD. Insbesondere beim Splitten der FDP-Zweitstimmen wurde dies deutlich: 45,7 % dieser Wählerschaft stimmten mit der Erststimme für den CDU-Kandidaten.

Die **GRÜNEN** konnten sich nach wie vor auf starken Zuspruch der jüngeren Altersgruppen verlassen. Allerdings waren auch bei den höheren Altersgruppen zunehmende Anteile gegenüber der Bundestagswahl 1990 zu verbuchen. Festzustellen war, dass die Wählerschaft der GRÜNEN älter wird und sich bei dieser Wahl vorrangig im Bereich der mittleren Altersgruppe (35 – 44 Jahre) befand. Wie im Bund wählten auch in Münster mehr Frauen als Männer grün. Das Stimmensplitting erfolgte eindeutig in Richtung SPD.

Insgesamt schlug sich die Bundespolitik auch in Münster nieder. Beim Wählerverhalten zeigten sich aber auch münsterspezifische Besonderheiten. So hatten die FDP und die GRÜNEN unter den münsterschen Wählerinnen und Wählern einen stärkeren Rückhalt als bundesweit.

A N H A N G

Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 - amtliches Endergebnis

Wahlbezirk Kommunalwahlbezirk Stadtbezirk Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler		Gültige Stimmen													
	1	2	3	4	Insgesamt		Davon entfielen auf ...											
					Erst	Zweit	SPD		CDU		FDP		GRÜNE		PDS		Sonstige	
	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
011 Jüdefelderstraße	918	495		490	257	52,4	142	29,0	26	5,3	55	11,2	6	1,2	4	0,8		
			491	186	37,9	123	25,1	41	8,4	120	24,4	17	3,5	4	0,8			
012 Spiekerhof	1051	394		390	138	35,4	169	43,3	40	10,3	42	10,8	1	0,3	0	0,0		
			393	114	29,0	141	35,9	58	14,8	73	18,6	4	1,0	3	0,8			
013 Sonnenstraße	935	524		519	232	44,7	188	36,2	40	7,7	52	10,0	7	1,3	0	0,0		
			521	185	35,5	156	29,9	53	10,2	115	22,1	10	1,9	2	0,4			
501 Brief Altstadt 1	0	1032		1.022	291	28,5	537	52,5	89	8,7	90	8,8	10	1,0	5	0,5		
			1.026	249	24,3	493	48,1	115	11,2	135	13,2	16	1,6	18	1,8			
014 Prinzipalmarkt	1222	635		634	243	38,3	276	43,5	45	7,1	59	9,3	9	1,4	2	0,3		
			635	203	32,0	234	36,9	66	10,4	112	17,6	14	2,2	6	0,9			
015 Aegidii	956	556		551	219	39,7	219	39,7	41	7,4	58	10,5	8	1,5	6	1,1		
			551	188	34,1	197	35,8	54	9,8	96	17,4	7	1,3	9	1,6			
016 Überwasser	879	488		486	207	42,6	187	38,5	33	6,8	49	10,1	6	1,2	4	0,8		
			485	166	34,2	164	33,8	52	10,7	94	19,4	7	1,4	2	0,4			
601 Brief Altstadt 2	0	1031		1.027	268	26,1	585	57,0	73	7,1	89	8,7	10	1,0	2	0,2		
			1.029	215	20,9	522	50,7	132	12,8	136	13,2	15	1,5	9	0,9			
<u>01 Altstadt</u>	5.961	5.155	86,5	5.119	1.855	36,2	2.303	45,0	387	7,6	494	9,7	57	1,1	23	0,4		
			5.131	1.506	29,4	2.030	39,6	571	11,1	881	17,2	90	1,8	53	1,0			

Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 - amtliches Endergebnis

Kommunalwahlbezirk Stadtbezirk Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler		Gültige Stimmen													
	1	2	3	4	Insgesamt		Davon entfielen auf ...										Sonstige	
					Absolut	%	SPD		CDU		FDP		GRÜNE		PDS		Absolut	%
					Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
021 Kapuzinerstraße	1294	719		713	315	44,2	231	32,4	69	9,7	87	12,2	6	0,8	5	0,7		
			715	270	37,8	193	27,0	82	11,5	153	21,4	9	1,3	8	1,1			
022 Marientalstraße	1027	653		646	342	52,9	161	24,9	40	6,2	97	15,0	3	0,5	3	0,5		
			648	273	42,1	133	20,5	60	9,3	156	24,1	18	2,8	8	1,2			
023 Schulstraße	1167	701		694	350	50,4	180	25,9	45	6,5	106	15,3	11	1,6	2	0,3		
			694	263	37,9	138	19,9	72	10,4	200	28,8	19	2,7	2	0,3			
502 Brief Schloss 1	0	1018		1.010	400	39,6	333	33,0	96	9,5	165	16,3	10	1,0	6	0,6		
			1.013	335	33,1	287	28,3	133	13,1	230	22,7	21	2,1	7	0,7			
024 Schloss	1351	750		746	303	40,6	290	38,9	57	7,6	82	11,0	6	0,8	8	1,1		
			747	223	29,9	247	33,1	103	13,8	154	20,6	11	1,5	9	1,2			
025 Wilhelmstraße	1132	622		622	273	43,9	193	31,0	49	7,9	98	15,8	5	0,8	4	0,6		
			621	234	37,7	165	26,6	63	10,1	142	22,9	12	1,9	5	0,8			
602 Brief Schloss 2	0	839		837	255	30,5	372	44,4	97	11,6	102	12,2	7	0,8	4	0,5		
			836	235	28,1	309	37,0	136	16,3	136	16,3	11	1,3	9	1,1			
02 Schloss	5.971	5.302	88,8	5.268	2.238	42,5	1.760	33,4	453	8,6	737	14,0	48	0,9	32	0,6		
			5.274	1.833	34,8	1.472	27,9	649	12,3	1.171	22,2	101	1,9	48	0,9			

Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 - amtliches Endergebnis

Kommunalwahlbezirk Stadtbezirk Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler		Gültige Stimmen													
	1	2	3	4	Insgesamt		Davon entfielen auf ...										Sonstige	
					Absolut	%	SPD		CDU		FDP		GRÜNE		PDS		Absolut	%
					Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
031 Finkenstraße	1060	654		647	284	43,9	205	31,7	49	7,6	94	14,5	12	1,9	3	0,5		
			648	224	34,6	176	27,2	64	9,9	169	26,1	11	1,7	4	0,6			
032 Tannenbergstraße	1170	700		695	355	51,1	172	24,7	37	5,3	119	17,1	7	1,0	5	0,7		
			694	269	38,8	133	19,2	66	9,5	205	29,5	14	2,0	7	1,0			
033 Siverdesstraße	1054	638		632	309	48,9	176	27,8	41	6,5	92	14,6	7	1,1	7	1,1		
			634	216	34,1	154	24,3	60	9,5	180	28,4	15	2,4	9	1,4			
503 Brief Kreuz 1	0	920		916	351	38,3	353	38,5	63	6,9	130	14,2	13	1,4	6	0,7		
			918	287	31,3	315	34,3	92	10,0	201	21,9	19	2,1	4	0,4			
034 Coerdestraße	1024	647		643	288	44,8	198	30,8	39	6,1	103	16,0	12	1,9	3	0,5		
			643	229	35,6	171	26,6	57	8,9	164	25,5	15	2,3	7	1,1			
035 Hoystraße	1331	808		799	345	43,2	288	36,0	43	5,4	116	14,5	3	0,4	4	0,5		
			805	243	30,2	237	29,4	72	8,9	227	28,2	18	2,2	8	1,0			
036 Gertrudenstraße	1191	758		755	315	41,7	262	34,7	45	6,0	120	15,9	11	1,5	2	0,3		
			755	222	29,4	208	27,5	84	11,1	218	28,9	18	2,4	5	0,7			
603 Brief Kreuz 2	0	1016		1.012	357	35,3	411	40,6	81	8,0	147	14,5	8	0,8	8	0,8		
			1.012	307	30,3	357	35,3	115	11,4	203	20,1	16	1,6	14	1,4			
03 Kreuz	6.830	6.141	89,9	6.099	2.604	42,7	2.065	33,9	398	6,5	921	15,1	73	1,2	38	0,6		
			6.109	1.997	32,7	1.751	28,7	610	10,0	1.567	25,7	126	2,1	58	0,9			

Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 - amtliches Endergebnis

Kommunalwahlbezirk Stadtbezirk Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler		Gültige Stimmen																							
	1		2		3		Davon entfielen auf ...				Davon entfielen auf ...				Davon entfielen auf ...													
	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	SPD		CDU		FDP		GRÜNE		PDS		Sonstige											
	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%										
041	732	455	451	209	46,3	166	36,8	35	7,8	35	7,8	2	0,4	4	0,9	454	187	41,2	150	33,0	45	9,9	65	14,3	2	0,4	5	1,1
042	736	462	444	204	45,9	140	31,5	29	6,5	61	13,7	6	1,4	4	0,9	456	194	42,5	134	29,4	27	5,9	85	18,6	9	2,0	7	1,5
043	949	591	591	285	48,2	177	29,9	37	6,3	84	14,2	8	1,4	0	0,0	590	190	32,2	145	24,6	60	10,2	174	29,5	16	2,7	5	0,8
044	865	549	549	274	49,9	125	22,8	32	5,8	110	20,0	6	1,1	2	0,4	547	178	32,5	114	20,8	43	7,9	196	35,8	11	2,0	5	0,9
504	0	849	843	334	39,6	310	36,8	58	6,9	127	15,1	9	1,1	5	0,6	838	290	34,6	264	31,5	90	10,7	176	21,0	9	1,1	9	1,1
045	741	401	396	174	43,9	140	35,4	35	8,8	40	10,1	5	1,3	2	0,5	396	144	36,4	108	27,3	60	15,2	78	19,7	4	1,0	2	0,5
046	1220	723	718	352	49,0	199	27,7	37	5,2	111	15,5	12	1,7	7	1,0	717	307	42,8	178	24,8	43	6,0	163	22,7	20	2,8	6	0,8
047	1508	870	864	383	44,3	298	34,5	74	8,6	93	10,8	9	1,0	7	0,8	866	346	40,0	239	27,6	108	12,5	147	17,0	17	2,0	9	1,0
604	0	959	952	329	34,6	421	44,2	48	5,0	137	14,4	13	1,4	4	0,4	956	296	31,0	348	36,4	105	11,0	180	18,8	18	1,9	9	0,9
04	Piusallee	6.751	5.859	5.808	43,8	1.976	34,0	385	6,6	798	13,7	70	1,2	35	0,6	5.820	2.132	36,6	1.680	28,9	581	10,0	1.264	21,7	106	1,8	57	1,0

Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 - amtliches Endergebnis

Kommunalwahlbezirk Stadtbezirk Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler		Gültige Stimmen													
	1	2	3	4	Insgesamt		Davon entfielen auf ...										Sonstige	
					Absolut	%	SPD		CDU		FDP		GRÜNE		PDS		Absolut	%
					Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
051 Antoniuskirche	1342	775		766	387	50,5	228	29,8	40	5,2	94	12,3	10	1,3	7	0,9		
			771	277	35,9	183	23,7	86	11,2	201	26,1	16	2,1	8	1,0			
052 Graelstraße	698	417		414	215	51,9	111	26,8	31	7,5	49	11,8	7	1,7	1	0,2		
			414	158	38,2	105	25,4	37	8,9	101	24,4	9	2,2	4	1,0			
053 Josef	1273	781		775	392	50,6	215	27,7	56	7,2	100	12,9	6	0,8	6	0,8		
			772	317	41,1	189	24,5	71	9,2	176	22,8	9	1,2	10	1,3			
505 Brief Pluggendorf 1	0	916		910	325	35,7	365	40,1	90	9,9	105	11,5	14	1,5	11	1,2		
			912	290	31,8	319	35,0	116	12,7	156	17,1	14	1,5	17	1,9			
054 Hornstraße	835	521		515	252	48,9	171	33,2	26	5,0	58	11,3	5	1,0	3	0,6		
			515	203	39,4	140	27,2	47	9,1	116	22,5	4	0,8	5	1,0			
055 Antoniusstraße	824	514		507	268	52,9	140	27,6	40	7,9	55	10,8	1	0,2	3	0,6		
			504	224	44,4	114	22,6	48	9,5	108	21,4	6	1,2	4	0,8			
056 Pluggendorf	1568	757		751	320	42,6	261	34,8	53	7,1	102	13,6	12	1,6	3	0,4		
			753	268	35,6	240	31,9	70	9,3	152	20,2	17	2,3	6	0,8			
605 Brief Pluggendorf 2	0	1043		1.040	391	37,6	477	45,9	61	5,9	95	9,1	10	1,0	6	0,6		
			1.039	350	33,7	429	41,3	95	9,1	148	14,2	12	1,2	5	0,5			
<u>05 Pluggendorf</u>	6.540	5.724	87,5	5.678	2.550	44,9	1.968	34,7	397	7,0	658	11,6	65	1,1	40	0,7		
			5.680	2.087	36,7	1.719	30,3	570	10,0	1.158	20,4	87	1,5	59	1,0			

Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 - amtliches Endergebnis

Kommunalwahlbezirk Stadtbezirk Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler		Gültige Stimmen													
	1	2	3	4	Insgesamt		Davon entfielen auf ...										Sonstige	
					Absolut	%	SPD		CDU		FDP		GRÜNE		PDS		Absolut	%
							Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%		
5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16							
061 Bismarckallee	658	343		341	159	46,6	117	34,3	20	5,9	38	11,1	6	1,8	1	0,3		
			341	119	34,9	95	27,9	33	9,7	82	24,0	10	2,9	2	0,6			
062 Scharnhorststraße	769	432		426	214	50,2	114	26,8	45	10,6	47	11,0	4	0,9	2	0,5		
			427	174	40,7	99	23,2	46	10,8	101	23,7	4	0,9	3	0,7			
063 Goerdelerstraße	1103	642		637	300	47,1	217	34,1	53	8,3	54	8,5	10	1,6	3	0,5		
			635	252	39,7	183	28,8	75	11,8	93	14,6	16	2,5	16	2,5			
506 Brief Aaseestadt 1	0	713		705	303	43,0	272	38,6	40	5,7	75	10,6	9	1,3	6	0,9		
			710	261	36,8	228	32,1	69	9,7	124	17,5	15	2,1	13	1,8			
064 Stephanuskirchplatz	919	558		556	259	46,6	212	38,1	34	6,1	46	8,3	4	0,7	1	0,2		
			556	232	41,7	188	33,8	48	8,6	81	14,6	5	0,9	2	0,4			
065 Lange Ossenbeck	1212	696		692	326	47,1	256	37,0	40	5,8	60	8,7	9	1,3	1	0,1		
			692	273	39,5	218	31,5	67	9,7	120	17,3	11	1,6	3	0,4			
066 Delpstraße	855	509		507	158	31,2	271	53,5	32	6,3	43	8,5	1	0,2	2	0,4		
			507	136	26,8	231	45,6	52	10,3	81	16,0	4	0,8	3	0,6			
606 Brief Aaseestadt 2	0	806		803	263	32,8	405	50,4	54	6,7	64	8,0	10	1,2	7	0,9		
			804	254	31,6	348	43,3	91	11,3	95	11,8	8	1,0	8	1,0			
06 Aaseestadt	5.516	4.699	85,2	4.667	1.982	42,5	1.864	39,9	318	6,8	427	9,1	53	1,1	23	0,5		
			4.672	1.701	36,4	1.590	34,0	481	10,3	777	16,6	73	1,6	50	1,1			

Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 - amtliches Endergebnis

Kommunalwahlbezirk Stadtbezirk Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler		Gültige Stimmen															
	1		2		3		Davon entfielen auf ...				GRÜNE				PDS		Sonstige			
	Absolut		%		Absolut		%		Absolut		%		Absolut		%		Absolut		%	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16				
071	Salzmannstraße		1195	656	643	349	54,3	162	25,2	52	8,1	65	10,1	10	1,6	5	0,8			
			650		650	287	44,2	151	23,2	60	9,2	122	18,8	16	2,5	14	2,2			
072	Franz-Essink-Straße		782	459	452	190	42,0	155	34,3	49	10,8	47	10,4	6	1,3	5	1,1			
			453		453	170	37,5	128	28,3	53	11,7	82	18,1	8	1,8	12	2,6			
073	Rumphorstweg		1141	675	671	293	43,7	251	37,4	55	8,2	61	9,1	7	1,0	4	0,6			
			672		672	225	33,5	226	33,6	63	9,4	142	21,1	9	1,3	7	1,0			
074	Flandernstraße		564	334	332	136	41,0	136	41,0	22	6,6	33	9,9	4	1,2	1	0,3			
			333		333	105	31,5	105	31,5	48	14,4	69	20,7	4	1,2	2	0,6			
507	Brief Uppenberg 1		0	909	902	364	40,4	339	37,6	86	9,5	99	11,0	8	0,9	6	0,7			
			903		903	330	36,5	287	31,8	116	12,8	145	16,1	11	1,2	14	1,6			
075	Uppenkampstiege		914	534	530	202	38,1	232	43,8	38	7,2	54	10,2	2	0,4	2	0,4			
			529		529	160	30,2	190	35,9	71	13,4	97	18,3	5	0,9	6	1,1			
076	Kinderhauser Straße		1363	688	679	354	52,1	177	26,1	65	9,6	73	10,8	8	1,2	2	0,3			
			680		680	286	42,1	148	21,8	72	10,6	156	22,9	12	1,8	6	0,9			
077	Dreizehnerstraße		1137	746	738	385	52,2	179	24,3	53	7,2	106	14,4	10	1,4	5	0,7			
			740		740	352	47,6	170	23,0	53	7,2	146	19,7	8	1,1	11	1,5			
607	Brief Uppenberg 2		0	740	735	263	35,8	295	40,1	66	9,0	88	12,0	14	1,9	9	1,2			
			735		735	256	34,8	273	37,1	78	10,6	108	14,7	10	1,4	10	1,4			
07	Uppenberg		7.096	5.741	5.682	2.536	44,6	1.926	33,9	486	8,6	626	11,0	69	1,2	39	0,7			
			5.695		5.695	2.171	38,1	1.678	29,5	614	10,8	1.067	18,7	83	1,5	82	1,4			

Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 - amtliches Endergebnis

Kommunalwahlbezirk Stadtbezirk Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler		Gültige Stimmen																																								
	1		2		3		Davon entfielen auf ...				Davon entfielen auf ...				Davon entfielen auf ...																														
	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	SPD		CDU		FDP		GRÜNE		PDS		Sonstige																												
							Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%																											
081 Hoppengarten	1156	785	778	337	43,3	292	37,5	45	5,8	92	11,8	7	0,9	5	0,6	781	268	34,3	242	31,0	67	8,6	186	23,8	11	1,4	7	0,9																	
082 Saarstraße	822	489	486	212	43,6	188	38,7	38	7,8	44	9,1	2	0,4	2	0,4	484	200	41,3	161	33,3	44	9,1	4	0,8	4	0,8	484	200	41,3	161	33,3	44	9,1	71	14,7	4	0,8								
083 Lahnstraße	725	473	467	217	46,5	135	28,9	30	6,4	80	17,1	2	0,4	3	0,6	469	202	43,1	120	25,6	31	6,6	105	22,4	6	1,3	5	1,1	706	268	38,0	307	43,5	46	6,5	76	10,8	64	9,1	117	16,6	6	0,8	8	1,1
508 Brief Rumphorst 1	0	708	706	268	38,0	279	39,5	64	9,1	117	16,6	5	0,7	4	0,6	706	232	32,9	279	39,5	64	9,1	117	16,6	6	0,8	8	1,1	728	311	42,7	227	31,2	54	7,4	130	17,9	3	0,4	3	0,4				
084 Ostmarktstraße	1204	735	727	280	38,5	170	23,4	82	11,3	177	24,3	9	1,2	9	1,2	727	280	38,5	170	23,4	82	11,3	177	24,3	9	1,2	9	1,2	775	377	48,6	245	31,6	42	5,4	89	11,5	13	1,7	9	1,2				
085 Pötterhoek	1262	783	778	348	44,7	219	28,1	52	6,7	119	15,3	20	2,6	20	2,6	778	348	44,7	219	28,1	52	6,7	119	15,3	20	2,6	20	2,6	841	366	43,5	303	36,0	66	7,8	90	10,7	8	1,0	8	1,0				
086 Kösliner Straße	1251	853	839	336	40,0	269	32,1	89	10,6	116	13,8	15	1,8	14	1,7	839	336	40,0	269	32,1	89	10,6	116	13,8	15	1,8	14	1,7	608	339	39,1	358	41,3	55	6,3	98	11,3	10	1,2	7	0,8				
608 Brief Rumphorst 2	0	872	868	317	36,5	303	34,9	89	10,3	134	15,4	11	1,3	14	1,6	868	317	36,5	303	34,9	89	10,3	134	15,4	11	1,3	14	1,6	608	2.427	43,0	2.055	36,4	376	6,7	699	12,4	50	0,9	41	0,7				
08 Rumphorst	6.420	5.698	5.648	2.183	38,6	1.763	31,2	518	9,2	1.025	18,1	82	1,5	81	1,4	5.652	2.183	38,6	1.763	31,2	518	9,2	1.025	18,1	82	1,5	81	1,4	6.420	2.427	43,0	2.055	36,4	376	6,7	699	12,4	50	0,9	41	0,7				

Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 - amtliches Endergebnis

Kommunalwahlbezirk Stadtbezirk Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler		Gültige Stimmen															
	1		2		3		Davon entfielen auf ...				Davon entfielen auf ...				Davon entfielen auf ...					
	Absolut		%		Absolut		%		Absolut		%		Absolut		%		Absolut		%	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	16	16	16	
091 Kirchstraße	868	560		557	257	46,1	189	33,9	27	4,8	74	13,3	6	1,1	4	0,7				
			557	195	35,0	163	29,3	44	7,9	145	26,0	3	0,5	7	1,3					
092 Gerhardstraße	593	378		375	186	49,6	113	30,1	23	6,1	49	13,1	3	0,8	1	0,3				
			376	147	39,1	96	25,5	28	7,4	95	25,3	4	1,1	6	1,6					
093 Dechaneistraße	976	581		579	239	41,3	252	43,5	36	6,2	50	8,6	1	0,2	1	0,2				
			581	180	31,0	208	35,8	58	10,0	124	21,3	5	0,9	6	1,0					
094 Prozessionsweg	1189	737		731	275	37,6	330	45,1	43	5,9	75	10,3	5	0,7	3	0,4				
			732	238	32,5	271	37,0	72	9,8	143	19,5	5	0,7	3	0,4					
509 Brief Mauritiz-Mitte 1	0	996		992	335	33,8	447	45,1	90	9,1	107	10,8	6	0,6	7	0,7				
			993	292	29,4	398	40,1	121	12,2	163	16,4	13	1,3	6	0,6					
095 Oststraße	1334	841		835	438	52,5	195	23,4	55	6,6	124	14,9	15	1,8	8	1,0				
			837	351	41,9	151	18,0	77	9,2	232	27,7	11	1,3	15	1,8					
096 Zumsandstraße	1265	745		742	386	52,0	181	24,4	55	7,4	110	14,8	7	0,9	3	0,4				
			742	299	40,3	134	18,1	69	9,3	211	28,4	13	1,8	16	2,2					
609 Brief Mauritiz-Mitte 2	0	706		701	281	40,1	226	32,2	59	8,4	126	18,0	6	0,9	3	0,4				
			704	255	36,2	179	25,4	93	13,2	159	22,6	8	1,1	10	1,4					
09 <u>Mauritiz-Mitte</u>	6.225	5.544	89,1	5.512	2.397	43,5	1.933	35,1	388	7,0	715	13,0	49	0,9	30	0,5				
			5.522	1.957	35,4	1.600	29,0	562	10,2	1.272	23,0	62	1,1	69	1,2					

Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 - amtliches Endergebnis

Kommunalwahlbezirk Stadtbezirk Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler		Gültige Stimmen												
	1	2	3	Absolut	%	Davon entfielen auf ...						Sonstige					
						SPD		CDU		FDP		GRÜNE		PDS		Sonstige	
	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16				
101	Mauritz-Lindenweg	1090	617	612	228	37,3	317	51,8	10	1,6	55	9,0	2	0,3	0	0,0	
				609	171	28,1	295	48,4	32	5,3	95	15,6	9	1,5	7	1,1	
102	Mindener Straße	1306	834	823	426	51,8	236	28,7	51	6,2	92	11,2	10	1,2	8	1,0	
				825	349	42,3	199	24,1	67	8,1	179	21,7	17	2,1	14	1,7	
510	Brief Herz-Jesu 1	0	597	597	201	33,7	303	50,8	24	4,0	54	9,0	8	1,3	7	1,2	
				596	187	31,4	288	48,3	30	5,0	72	12,1	9	1,5	10	1,7	
103	Liborstraße	689	433	425	230	54,1	102	24,0	22	5,2	55	12,9	11	2,6	5	1,2	
				425	182	42,8	91	21,4	24	5,6	106	24,9	14	3,3	8	1,9	
104	Hubertstraße	874	532	523	311	59,5	94	18,0	27	5,2	76	14,5	11	2,1	4	0,8	
				525	255	48,6	79	15,0	34	6,5	133	25,3	14	2,7	10	1,9	
105	Sophienstraße	1485	902	894	503	56,3	211	23,6	56	6,3	112	12,5	10	1,1	2	0,2	
				897	366	40,8	173	19,3	82	9,1	252	28,1	20	2,2	4	0,4	
610	Brief Herz-Jesu 2	0	724	714	308	43,1	202	28,3	53	7,4	137	19,2	8	1,1	6	0,8	
				715	282	39,4	171	23,9	70	9,8	173	24,2	9	1,3	10	1,4	
10	Herz-Jesu	5.444	4.639	4.588	2.207	48,1	1.465	31,9	243	5,3	581	12,7	60	1,3	32	0,7	
				4.592	1.792	39,0	1.296	28,2	339	7,4	1.010	22,0	92	2,0	63	1,4	

Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 - amtliches Endergebnis

Kommunalwahlbezirk Stadtbezirk Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler		Gültige Stimmen																											
	1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13		14		15		16	
	Absolut		%		Absolut		%		Absolut		%		Absolut		%		Absolut		%		Absolut		%		Absolut		%		Absolut		%	
	Erst	Zweit	Insgesamt		Davon entfielen auf ...																											
111	Bahnhof	685	361	360	191	53,1	81	22,5	26	7,2	52	14,4	10	2,8	0	0,0	358	161	45,0	67	18,7	28	7,8	89	24,9	10	2,8	3	0,8			
112	Bremer Platz	836	437	433	250	57,7	108	24,9	15	3,5	51	11,8	8	1,8	1	0,2	434	189	43,5	97	22,4	23	5,3	108	24,9	14	3,2	3	0,7			
113	Hansaplatz	1216	761	754	427	56,6	144	19,1	51	6,8	113	15,0	16	2,1	3	0,4	754	290	38,5	115	15,3	64	8,5	249	33,0	27	3,6	9	1,2			
511	Brief Bahnhof/Hafen 1	0	708	699	281	40,2	223	31,9	56	8,0	118	16,9	12	1,7	9	1,3	703	246	35,0	197	28,0	73	10,4	160	22,8	21	3,0	6	0,9			
114	Meppener Straße	729	424	422	225	53,3	97	23,0	20	4,7	68	16,1	12	2,8	0	0,0	422	170	40,3	80	19,0	32	7,6	126	29,9	13	3,1	1	0,2			
115	Bremer Straße	593	358	357	201	56,3	70	19,6	24	6,7	49	13,7	11	3,1	2	0,6	357	140	39,2	61	17,1	31	8,7	110	30,8	10	2,8	5	1,4			
116	Hafen	659	417	410	216	52,7	98	23,9	27	6,6	59	14,4	8	2,0	2	0,5	410	166	40,5	79	19,3	41	10,0	112	27,3	10	2,4	2	0,5			
117	Zumbrookstraße	898	512	504	258	51,2	123	24,4	30	6,0	82	16,3	11	2,2	0	0,0	504	210	41,7	111	22,0	35	6,9	126	25,0	20	4,0	2	0,4			
611	Brief Bahnhof/Hafen 2	0	723	718	325	45,3	175	24,4	58	8,1	134	18,7	19	2,6	7	1,0	721	270	37,4	149	20,7	68	9,4	194	26,9	28	3,9	12	1,7			
11	Bahnhof/Hafen	5.616	4.701	4.657	2.374	51,0	1.119	24,0	307	6,6	726	15,6	107	2,3	24	0,5	4.663	1.842	39,5	956	20,5	395	8,5	1.274	27,3	153	3,3	43	0,9			

Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 - amtliches Endergebnis

Kommunalwahlbezirk Stadtbezirk Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler		Gültige Stimmen													
	1		2		3		Davon entfielen auf ...				Davon entfielen auf ...				Davon entfielen auf ...			
	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	SPD		CDU		FDP		GRÜNE		PDS		Sonstige	
	1	2	3	4	5	6	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
121 Kronprinzenstraße	1129	745		739	385	52,1	216	29,2	32	4,3	95	12,9	7	0,9	4	0,5		
			741	276	37,2	192	25,9	67	9,0	191	25,8	8	1,1	7	0,9			
122 Herdingstraße	1017	580		570	314	55,1	141	24,7	39	6,8	66	11,6	7	1,2	3	0,5		
			571	270	47,3	122	21,4	48	8,4	102	17,9	21	3,7	8	1,4			
123 Alfred-Krupp-Weg	1041	570		567	296	52,2	144	25,4	41	7,2	72	12,7	11	1,9	3	0,5		
			567	261	46,0	128	22,6	50	8,8	107	18,9	14	2,5	7	1,2			
124 Scheibenstraße	841	492		488	246	50,4	135	27,7	29	5,9	69	14,1	8	1,6	1	0,2		
			490	194	39,6	111	22,7	43	8,8	128	26,1	9	1,8	5	1,0			
125 Dahlweg	999	662		652	358	54,9	153	23,5	37	5,7	88	13,5	11	1,7	5	0,8		
			653	268	41,0	134	20,5	48	7,4	182	27,9	11	1,7	10	1,5			
512 Brief Schützenhof	0	1054		1.053	488	46,3	311	29,5	83	7,9	143	13,6	18	1,7	10	0,9		
			1.037	423	40,8	252	24,3	113	10,9	199	19,2	27	2,6	23	2,2			
12 Schützenhof	5.027	4.103	81,6	4.069	2.087	51,3	1.100	27,0	261	6,4	533	13,1	62	1,5	26	0,6		
			4.059	1.692	41,7	939	23,1	369	9,1	909	22,4	90	2,2	60	1,5			

Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 - amtliches Endergebnis

Kommunalwahlbezirk Stadtbezirk Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler		Gültige Stimmen													
	1		2		3		Davon entfielen auf ...				Davon entfielen auf ...				Sonstige			
	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	SPD		CDU		FDP		GRÜNE		PDS		Sonstige	
	1	2	3	4	5	6	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
131	Turmstraße	1130	699	690	292	42,3	247	35,8	247	35,8	55	8,0	85	12,3	10	1,4	1	0,1
				691	242	35,0	207	30,0	207	30,0	81	11,7	143	20,7	8	1,2	10	1,4
132	Weissenburgstraße	1252	739	729	357	49,0	226	31,0	226	31,0	47	6,4	89	12,2	6	0,8	4	0,5
				733	277	37,8	181	24,7	181	24,7	67	9,1	179	24,4	15	2,0	14	1,9
513	Brief Geist 1	0	583	575	197	34,3	226	39,3	226	39,3	42	7,3	90	15,7	13	2,3	7	1,2
				579	195	33,7	196	33,9	196	33,9	62	10,7	102	17,6	12	2,1	12	2,1
133	Elsässer Straße	1468	966	956	447	46,8	303	31,7	303	31,7	69	7,2	123	12,9	9	0,9	5	0,5
				960	392	40,8	228	23,8	228	23,8	113	11,8	205	21,4	16	1,7	6	0,6
134	Oberschlesier Straße	1340	795	785	434	55,3	179	22,8	179	22,8	66	8,4	90	11,5	11	1,4	5	0,6
				783	377	48,1	149	19,0	149	19,0	79	10,1	146	18,6	17	2,2	15	1,9
135	Grüner Grund	1213	774	768	382	49,7	223	29,0	223	29,0	61	7,9	83	10,8	12	1,6	7	0,9
				769	328	42,7	172	22,4	172	22,4	77	10,0	163	21,2	17	2,2	12	1,6
613	Brief Geist 2	0	831	829	347	41,9	286	34,5	286	34,5	72	8,7	105	12,7	13	1,6	6	0,7
				828	327	39,5	244	29,5	244	29,5	88	10,6	134	16,2	18	2,2	17	2,1
13	Geist	6.403	5.387	5.332	2.456	46,1	1.690	31,7	1.690	31,7	412	7,7	665	12,5	74	1,4	35	0,7
				5.343	2.138	40,0	1.377	25,8	1.377	25,8	567	10,6	1.072	20,1	103	1,9	86	1,6

Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 - amtliches Endergebnis

Kommunalwahlbezirk Stadtbezirk Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler		Gültige Stimmen												
	1	2	3	Absolut	%	Davon entfielen auf ...						Sonstige					
						SPD		CDU		FDP		GRÜNE		PDS		Sonstige	
	Erst	Zweit	4	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
141 Clemenshospital	1586	932	916	394	43,0	392	42,8	63	6,9	60	6,6	4	0,4	3	0,3		
			919	393	42,8	330	35,9	93	10,1	79	8,6	11	1,2	13	1,4		
142 Spichernstraße	1356	834	826	379	45,9	276	33,4	71	8,6	91	11,0	5	0,6	4	0,5		
			826	334	40,4	245	29,7	82	9,9	150	18,2	11	1,3	4	0,5		
143 Sternbusch	1276	785	779	319	40,9	344	44,2	54	6,9	53	6,8	9	1,2	0	0,0		
			783	290	37,0	286	36,5	76	9,7	113	14,4	8	1,0	10	1,3		
144 Kriegerweg	963	594	586	270	46,1	241	41,1	41	7,0	26	4,4	3	0,5	5	0,9		
			589	257	43,6	200	34,0	54	9,2	58	9,8	8	1,4	12	2,0		
514 Brief Duesberg	0	1224	1.213	440	36,3	540	44,5	117	9,6	95	7,8	9	0,7	12	1,0		
			1.213	427	35,2	466	38,4	171	14,1	112	9,2	13	1,1	24	2,0		
<u>14 Duesberg</u>	<u>5.181</u>	<u>4.369</u>	<u>4.320</u>	<u>1.802</u>	<u>41,7</u>	<u>1.793</u>	<u>41,5</u>	<u>346</u>	<u>8,0</u>	<u>325</u>	<u>7,5</u>	<u>30</u>	<u>0,7</u>	<u>24</u>	<u>0,6</u>		
			<u>4.330</u>	<u>1.701</u>	<u>39,3</u>	<u>1.527</u>	<u>35,3</u>	<u>476</u>	<u>11,0</u>	<u>512</u>	<u>11,8</u>	<u>51</u>	<u>1,2</u>	<u>63</u>	<u>1,5</u>		
<u>Mitte</u> Stadtbezirk Mitte	<u>84.981</u>	<u>73.062</u>	<u>72.447</u>	<u>32.059</u>	<u>44,3</u>	<u>25.017</u>	<u>34,5</u>	<u>5.157</u>	<u>7,1</u>	<u>8.905</u>	<u>12,3</u>	<u>867</u>	<u>1,2</u>	<u>442</u>	<u>0,6</u>		
			<u>72.542</u>	<u>26.732</u>	<u>36,9</u>	<u>21.378</u>	<u>29,5</u>	<u>7.302</u>	<u>10,1</u>	<u>14.959</u>	<u>20,6</u>	<u>1.299</u>	<u>1,8</u>	<u>872</u>	<u>1,2</u>		

Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 - amtliches Endergebnis

Kommunalwahlbezirk Stadtbezirk Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler		Gültige Stimmen															
	1		2		3		Davon entfielen auf ...				Davon entfielen auf ...				Davon entfielen auf ...					
	Absolut		%		Absolut		%		Absolut		%		Absolut		%		Absolut		%	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16				
151 Schulzentrum Kinderhaus	730	450	445	182	40,9	210	47,2	22	4,9	22	4,9	3	0,7	6	1,3					
			443	175	39,5	185	41,8	40	9,0	35	7,9	2	0,5	6	1,4					
152 Idenbrockplatz	788	464	449	187	41,6	192	42,8	30	6,7	29	6,5	8	1,8	3	0,7					
			454	176	38,8	169	37,2	44	9,7	51	11,2	5	1,1	9	2,0					
153 Neuer Heidkamp	633	365	361	132	36,6	156	43,2	30	8,3	40	11,1	1	0,3	2	0,6					
			362	113	31,2	123	34,0	49	13,5	68	18,8	5	1,4	4	1,1					
154 Helmholtzweg	992	659	648	288	44,4	222	34,3	60	9,3	71	11,0	4	0,6	3	0,5					
			654	275	42,0	196	30,0	63	9,6	104	15,9	10	1,5	6	0,9					
155 Fernholzstraße	1336	852	847	367	43,3	329	38,8	71	8,4	74	8,7	4	0,5	2	0,2					
			849	327	38,5	278	32,7	95	11,2	132	15,5	7	0,8	10	1,2					
156 Brüningheide	865	465	460	180	39,1	236	51,3	26	5,7	12	2,6	6	1,3	0	0,0					
			457	176	38,5	206	45,1	40	8,8	23	5,0	6	1,3	6	1,3					
157 Killingstraße	827	442	430	195	45,3	191	44,4	23	5,3	11	2,6	8	1,9	2	0,5					
			430	190	44,2	180	41,9	23	5,3	26	6,0	5	1,2	6	1,4					
515 Brief Kinderhaus-West	0	1153	1.147	396	34,5	525	45,8	92	8,0	114	9,9	13	1,1	7	0,6					
			1.149	373	32,5	436	37,9	164	14,3	142	12,4	18	1,6	16	1,4					
15 Kinderhaus-West	6.171	4.850	4.787	1.927	40,3	2.061	43,1	354	7,4	373	7,8	47	1,0	25	0,5					
			4.798	1.805	37,6	1.773	37,0	518	10,8	581	12,1	58	1,2	63	1,3					

Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 - amtliches Endergebnis

Kommunalwahlbezirk Stadtbezirk Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler		Gültige Stimmen													
	1	2	3	4	Davon entfielen auf ...													
					Insgesamt		SPD		CDU		FDP		GRÜNE		PDS		Sonstige	
					Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
161	Sprakeler Straße	1109	767	760	281	37,0	386	50,8	59	7,8	28	3,7	3	0,4	3	0,4	3	0,4
				761	285	37,5	336	44,2	84	11,0	45	5,9	5	0,7	6	0,8	6	0,8
162	Sandruper Straße	830	556	553	194	35,1	282	51,0	44	8,0	26	4,7	6	1,1	1	0,2	4	0,7
				554	193	34,8	253	45,7	58	10,5	41	7,4	5	0,9	4	0,7	4	0,7
163	Bröderichweg	1476	935	926	366	39,5	400	43,2	64	6,9	81	8,7	8	0,9	7	0,8	7	0,8
				932	359	38,5	340	36,5	97	10,4	113	12,1	7	0,8	16	1,7	16	1,7
516	Brief Sprakel/Kinderh.-Ost 1	0	672	668	221	33,1	330	49,4	66	9,9	37	5,5	8	1,2	6	0,9	6	0,9
				668	217	32,5	288	43,1	95	14,2	51	7,6	11	1,6	6	0,9	6	0,9
164	Rektorsweg	1300	765	748	291	38,9	304	40,6	67	9,0	72	9,6	12	1,6	2	0,3	2	0,3
				755	270	35,8	271	35,9	79	10,5	108	14,3	14	1,9	13	1,7	13	1,7
165	Heidkötersweg	1090	661	652	279	42,8	269	41,3	50	7,7	44	6,7	8	1,2	2	0,3	2	0,3
				650	260	40,0	243	37,4	76	11,7	53	8,2	10	1,5	8	1,2	8	1,2
166	Kristiansandstraße	1228	742	738	299	40,5	304	41,2	64	8,7	62	8,4	7	0,9	2	0,3	2	0,3
				736	267	36,3	268	36,4	86	11,7	98	13,3	10	1,4	7	1,0	7	1,0
616	Brief Sprakel/Kinderh.-Ost 2	0	791	787	301	38,2	329	41,8	73	9,3	74	9,4	7	0,9	3	0,4	3	0,4
				788	304	38,6	282	35,8	103	13,1	74	9,4	13	1,6	12	1,5	12	1,5
16	Sprakel/	7.033	5.889	5.832	2.232	38,3	2.604	44,7	487	8,4	424	7,3	59	1,0	26	0,4	26	0,4
	Kinderhaus-Ost			5.844	2.155	36,9	2.281	39,0	678	11,6	583	10,0	75	1,3	72	1,2	72	1,2

Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 - amtliches Endergebnis

Kommunalwahlbezirk Stadtbezirk Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler		Gültige Stimmen													
	1	2	3	4	Insgesamt		Davon entfielen auf ...										Sonstige	
					Erst	Zweit	SPD		CDU		FDP		GRÜNE		PDS		Absolut	%
		Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut
171 Dachsleite	1088	605		587	225	38,3	298	50,8	31	5,3	22	3,7	7	1,2	4	0,7		
			593	214	36,1	257	43,3	52	8,8	42	7,1	8	1,3	20	3,4			
172 Königsberger Straße	1456	831		812	363	44,7	321	39,5	70	8,6	37	4,6	12	1,5	9	1,1		
			804	359	44,7	284	35,3	82	10,2	51	6,3	10	1,2	18	2,2			
173 Göritzer Straße	942	530		522	217	41,6	237	45,4	32	6,1	31	5,9	3	0,6	2	0,4		
			521	200	38,4	200	38,4	48	9,2	55	10,6	6	1,2	12	2,3			
174 Breslauer Straße	949	532		527	219	41,6	256	48,6	32	6,1	8	1,5	6	1,1	6	1,1		
			526	207	39,4	230	43,7	45	8,6	24	4,6	9	1,7	11	2,1			
175 Mardenweg	852	391		375	158	42,1	160	42,7	29	7,7	21	5,6	5	1,3	2	0,5		
			376	165	43,9	139	37,0	30	8,0	32	8,5	6	1,6	4	1,1			
176 An der Meerwiese	975	593		582	280	48,1	218	37,5	29	5,0	46	7,9	2	0,3	7	1,2		
			579	253	43,7	187	32,3	49	8,5	64	11,1	8	1,4	18	3,1			
517 Brief Coerde	0	957		950	393	41,4	408	42,9	74	7,8	65	6,8	5	0,5	5	0,5		
			952	349	36,7	360	37,8	106	11,1	102	10,7	12	1,3	23	2,4			
<u>17 Coerde</u>	6.262	4.439	70,9	4.355	1.855	42,6	1.898	43,6	297	6,8	230	5,3	40	0,9	35	0,8		
			4.351	1.747	40,2	1.657	38,1	412	9,5	370	8,5	59	1,4	106	2,4			
Nord Stadtbezirk Nord	19466	15178	78	14.974	6.014	40,2	6.563	43,8	1.138	7,6	1.027	6,9	146	1,0	86	0,6		
			14.993	5.707	38,1	5.711	38,1	1.608	10,7	1.534	10,2	192	1,3	241	1,6			

Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 - amtliches Endergebnis

Kommunalwahlbezirk Stadtbezirk Wahlkreis	Wahl- berech- tigte	Wähler		Gültige Stimmen												
		Wähler		Davon entfielen auf ...												
		Absolut	%	SPD		CDU		FDP		GRÜNE		PDS		Sonstige		
		2	3	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
181	Gelmer	1316	913	904	301	33,3	455	50,3	72	8,0	65	7,2	7	0,8	4	0,4
				904	285	31,5	403	44,6	100	11,1	98	10,8	8	0,9	10	1,1
182	Dyckburgstraße	1280	813	806	285	35,4	390	48,4	72	8,9	54	6,7	3	0,4	2	0,2
				806	262	32,5	341	42,3	99	12,3	89	11,0	8	1,0	7	0,9
183	Birkenweg	936	574	569	196	34,4	233	40,9	44	7,7	92	16,2	4	0,7	0	0,0
				569	175	30,8	196	34,4	63	11,1	126	22,1	6	1,1	3	0,5
184	An der Konradkirche	1121	705	698	171	24,5	432	61,9	44	6,3	48	6,9	3	0,4	0	0,0
				700	159	22,7	368	52,6	100	14,3	69	9,9	3	0,4	1	0,1
185	Maikottenhöhe	825	515	513	195	38,0	238	46,4	31	6,0	43	8,4	2	0,4	4	0,8
				513	167	32,6	198	38,6	53	10,3	84	16,4	7	1,4	4	0,8
518	Brief Gelmer/Dyckburg	0	1390	1.384	366	26,4	747	54,0	136	9,8	120	8,7	8	0,6	7	0,5
				1.385	363	26,2	656	47,4	200	14,4	145	10,5	9	0,6	12	0,9
18	Gelmer/Dyckburg	5.478	4.910	4.874	1.514	31,1	2.495	51,2	399	8,2	422	8,7	27	0,6	17	0,3
				4.877	1.411	28,9	2.162	44,3	615	12,6	611	12,5	41	0,8	37	0,8

Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 - amtliches Endergebnis

Kommunalwahlbezirk Stadtbezirk Wahlkreis	Wahl- berech- tigte	Wähler		Gültige Stimmen													
		Absolut	%	Insgesamt						Davon entfielen auf ...							
				2	3	SPD		CDU		FDP		GRÜNE		PDS		Sonstige	
						Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16		
191	Hornheide	702	468	466	190	40,8	214	45,9	31	6,7	22	4,7	5	1,1	4	0,9	
				466	175	37,6	180	38,6	52	11,2	47	10,1	5	1,1	7	1,5	
192	Kasewinkel	957	632	631	162	25,7	344	54,5	61	9,7	53	8,4	3	0,5	8	1,3	
				630	159	25,2	299	47,5	86	13,7	71	11,3	6	1,0	9	1,4	
193	Krüsbreede	871	524	520	157	30,2	302	58,1	25	4,8	32	6,2	3	0,6	1	0,2	
				518	144	27,8	257	49,6	51	9,8	57	11,0	4	0,8	5	1,0	
194	Heriburgstraße	773	544	542	196	36,2	274	50,6	33	6,1	33	6,1	2	0,4	4	0,7	
				542	181	33,4	245	45,2	54	10,0	53	9,8	4	0,7	5	0,9	
195	Middelfeld	698	420	416	160	38,5	191	45,9	39	9,4	22	5,3	4	1,0	0	0,0	
				419	152	36,3	157	37,5	58	13,8	42	10,0	5	1,2	5	1,2	
196	Dorbaum	1068	712	704	258	36,6	347	49,3	51	7,2	39	5,5	6	0,9	3	0,4	
				706	254	36,0	318	45,0	52	7,4	63	8,9	11	1,6	8	1,1	
519	Brief Handorf	0	1152	1.148	332	28,9	639	55,7	92	8,0	69	6,0	7	0,6	9	0,8	
				1.149	329	28,6	559	48,7	141	12,3	102	8,9	5	0,4	13	1,1	
19	Handorf	5.069	4.452	4.427	1.455	32,9	2.311	52,2	332	7,5	270	6,1	30	0,7	29	0,7	
				4.430	1.394	31,5	2.015	45,5	494	11,2	435	9,8	40	0,9	52	1,2	

Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 - amtliches Endergebnis

Kommunalwahlbezirk Stadtbezirk Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler		Gültige Stimmen												
	1	2	3	Absolut	%	Davon entfielen auf ...						Sonstige					
						SPD		CDU		FDP		GRÜNE		PDS		Sonstige	
	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16				
201	Haus-Kleve-Weg	1150	727	724	262	36,2	347	47,9	56	7,7	50	6,9	6	0,8	3	0,4	
				725	241	33,2	297	41,0	82	11,3	94	13,0	4	0,6	7	1,0	
202	Hegerkamp	1458	943	934	450	48,2	343	36,7	72	7,7	60	6,4	6	0,6	3	0,3	
				930	435	46,8	284	30,5	87	9,4	108	11,6	7	0,8	9	1,0	
203	Damaskeweg	1045	622	608	290	47,7	209	34,4	53	8,7	47	7,7	7	1,2	2	0,3	
				610	271	44,4	180	29,5	61	10,0	80	13,1	7	1,1	11	1,8	
204	Franz-Grillparzer-Weg	1352	889	876	402	45,9	323	36,9	63	7,2	79	9,0	4	0,5	5	0,6	
				882	360	40,8	279	31,6	91	10,3	140	15,9	3	0,3	9	1,0	
520	Brief Mauritiz-Ost	0	1131	1.125	391	34,8	522	46,4	80	7,1	115	10,2	8	0,7	9	0,8	
				1.129	365	32,3	450	39,9	140	12,4	151	13,4	14	1,2	9	0,8	
20	Mauritiz-Ost	5.005	4.312	4.267	1.795	42,1	1.744	40,9	324	7,6	351	8,2	31	0,7	22	0,5	
				4.276	1.672	39,1	1.490	34,8	461	10,8	573	13,4	35	0,8	45	1,1	
Ost	Stadtbezirk Ost	15.552	13.674	13.568	4.764	35,1	6.550	48,3	1.055	7,8	1.043	7,7	88	0,6	68	0,5	
				13.583	4.477	33,0	5.667	41,7	1.570	11,6	1.619	11,9	116	0,9	134	1,0	

Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 - amtliches Endergebnis

Kommunalwahlbezirk Stadtbezirk Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler		Gültige Stimmen															
	1		2		3		Davon entfielen auf ...				Davon entfielen auf ...				Davon entfielen auf ...					
	Absolut		%		Absolut		%		Absolut		%		Absolut		%		Absolut		%	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16				
211 Böttchingheideweg	916	627		624	243	38,9	258	41,3	46	7,4	67	10,7	8	1,3	2	0,3				
			624	211	33,8	229	36,7	67	10,7	99	15,9	12	1,9	6	1,0					
212 Zeisigweg	1045	698		696	250	35,9	318	45,7	66	9,5	57	8,2	4	0,6	1	0,1				
			695	231	33,2	275	39,6	94	13,5	86	12,4	4	0,6	5	0,7					
213 Angelmoclder Weg	1514	941		936	397	42,4	362	38,7	86	9,2	75	8,0	8	0,9	8	0,9				
			938	363	38,7	312	33,3	109	11,6	129	13,8	9	1,0	16	1,7					
521 Brief Gremmendorf 1	0	753		750	235	31,3	387	51,6	60	8,0	54	7,2	6	0,8	8	1,1				
			749	207	27,6	329	43,9	93	12,4	100	13,4	2	0,3	18	2,4					
214 Letterhausweg	822	500		495	253	51,1	160	32,3	36	7,3	41	8,3	3	0,6	2	0,4				
			494	227	46,0	135	27,3	48	9,7	73	14,8	6	1,2	5	1,0					
215 Biederlackweg	1092	701		691	286	41,4	255	36,9	76	11,0	61	8,8	7	1,0	6	0,9				
			693	263	38,0	216	31,2	92	13,3	104	15,0	7	1,0	11	1,6					
216 Lütkenbecker Weg	1451	892		878	435	49,5	267	30,4	83	9,5	75	8,5	10	1,1	8	0,9				
			875	398	45,5	218	24,9	99	11,3	125	14,3	17	1,9	18	2,1					
217 Delstrup	983	717		710	282	39,7	304	42,8	60	8,5	62	8,7	1	0,1	1	0,1				
			709	226	31,9	259	36,5	83	11,7	124	17,5	8	1,1	9	1,3					
621 Brief Gremmendorf 2	0	852		844	331	39,2	344	40,8	75	8,9	74	8,8	12	1,4	8	0,9				
			846	338	40,0	287	33,9	107	12,6	91	10,8	14	1,7	9	1,1					
21 Gremmendorf	7.823	6.681	85,4	6.624	2.712	40,9	2.655	40,1	588	8,9	566	8,5	59	0,9	44	0,7				
			6.623	2.464	37,2	2.260	34,1	792	12,0	931	14,1	79	1,2	97	1,5					

Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 - amtliches Endergebnis

Kommunalwahlbezirk Stadtbezirk Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler		Gültige Stimmen												
	1	2	3	Absolut	%	Davon entfielen auf ...						Sonstige					
						SPD		CDU		FDP		GRÜNE		PDS		Sonstige	
						Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16					
221 Kreuzbach	932	611		603	226	37,5	282	46,8	60	10,0	32	5,3	1	0,2	2	0,3	
			601	200	33,3	240	39,9	75	12,5	76	12,6	5	0,8	5	0,8		
222 Jochen-Klepper-Straße	969	605		603	227	37,6	254	42,1	74	12,3	42	7,0	3	0,5	3	0,5	
			604	217	35,9	217	35,9	86	14,2	73	12,1	3	0,5	8	1,3		
223 Zumbuschstraße	1092	668		658	251	38,1	292	44,4	67	10,2	41	6,2	5	0,8	2	0,3	
			661	260	39,3	246	37,2	89	13,5	58	8,8	5	0,8	3	0,5		
224 Von-Holte-Straße	850	554		553	202	36,5	264	47,7	49	8,9	33	6,0	4	0,7	1	0,2	
			551	191	34,7	222	40,3	77	14,0	53	9,6	4	0,7	4	0,7		
225 Am Berler Kamp	672	459		458	179	39,1	195	42,6	54	11,8	26	5,7	2	0,4	2	0,4	
			459	165	35,9	181	39,4	63	13,7	39	8,5	4	0,9	7	1,5		
226 Hofstraße	845	546		540	224	41,5	214	39,6	49	9,1	38	7,0	4	0,7	11	2,0	
			542	206	38,0	196	36,2	68	12,5	53	9,8	9	1,7	10	1,8		
227 Hofkamp	1317	878		870	332	38,2	358	41,1	93	10,7	77	8,9	4	0,5	6	0,7	
			871	300	34,4	293	33,6	127	14,6	136	15,6	5	0,6	10	1,1		
522 Brief Wolbeck	0	1421		1.413	405	28,7	728	51,5	165	11,7	97	6,9	7	0,5	11	0,8	
			1.417	411	29,0	607	42,8	250	17,6	120	8,5	8	0,6	21	1,5		
<u>22</u> <u>Wolbeck</u>	6.677	5.742	86,0	5.698	2.046	35,9	2.587	45,4	611	10,7	386	6,8	30	0,5	38	0,7	
			5.706	1.950	34,2	2.202	38,6	835	14,6	608	10,7	43	0,8	68	1,2		

Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 - amtliches Endergebnis

Kommunalwahlbezirk Stadtbezirk Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler		Gültige Stimmen															
	1		2		3		Davon entfielen auf ...				Davon entfielen auf ...				Davon entfielen auf ...					
	Absolut		%		Absolut		%		Absolut		%		Absolut		%		Absolut		%	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16				
231 Heidestraße	1120	707		704	265	37,6	305	43,3	70	9,9	52	7,4	9	1,3	3	0,4				
			701	243	34,7	255	36,4	97	13,8	79	11,3	14	2,0	13	1,9					
232 Alt Angelmodde	1084	723		720	272	37,6	288	39,8	77	10,7	81	11,2	3	0,4	2	0,3				
			720	255	35,4	247	34,3	94	13,1	109	15,1	7	1,0	8	1,1					
233 Theodor-Heuss-Straße	820	466		461	190	41,2	212	46,0	28	6,1	25	5,4	4	0,9	2	0,4				
			461	185	40,1	187	40,6	42	9,1	32	6,9	5	1,1	10	2,2					
234 Bachstraße	895	479		473	237	50,1	160	33,8	46	9,7	26	5,5	2	0,4	2	0,4				
			472	226	47,9	141	29,9	53	11,2	43	9,1	4	0,8	5	1,1					
235 Ostpreußenstraße	701	446		443	168	37,9	203	45,8	52	11,7	17	3,8	0	0,0	3	0,7				
			445	141	31,7	186	41,8	69	15,5	42	9,4	2	0,4	5	1,1					
236 Vogelrohrsheide	846	545		541	252	46,6	189	34,9	50	9,2	38	7,0	9	1,7	3	0,6				
			541	242	44,7	159	29,4	61	11,3	57	10,5	11	2,0	11	2,0					
523 Brief Angelmodde	0	1068		1.061	384	36,2	487	45,9	88	8,3	81	7,6	11	1,0	10	0,9				
			1.064	390	36,7	417	39,2	134	12,6	95	8,9	13	1,2	15	1,4					
23 <u>Angelmodde</u>	5.466	4.434	81,1	4.406	1.768	40,1	1.844	41,9	411	9,3	320	7,3	38	0,9	25	0,6				
			4.404	1.682	38,2	1.592	36,1	550	12,5	457	10,4	56	1,3	67	1,5					
Südost <u>Stadtbezirk Südost</u>	19.966	16.857	84,4	16.728	6.526	39,0	7.086	42,4	1.610	9,6	1.272	7,6	127	0,8	107	0,6				
			16.733	6.096	36,4	6.054	36,2	2.177	13,0	1.996	11,9	178	1,1	232	1,4					

Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 - amtliches Endergebnis

Kommunalwahlbezirk Stadtbezirk Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler		Gültige Stimmen													
	1	2	3	4	Insgesamt		Davon entfielen auf ...										Sonstige	
					Erst	Zweit	SPD		CDU		FDP		GRÜNE		PDS		Absolut	%
		Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	
241 Ringstraße	1292	880		876	359	41,0	388	44,3	66	7,5	54	6,2	3	0,3	6	0,7		
			874	358	41,0	334	38,2	79	9,0	89	10,2	5	0,6	9	1,0			
242 Paul-Klee-Weg	894	601		598	230	38,5	252	42,1	73	12,2	33	5,5	7	1,2	3	0,5		
			595	230	38,7	212	35,6	82	13,8	51	8,6	7	1,2	13	2,2			
243 Emil-Nolde-Weg	854	613		610	225	36,9	292	47,9	51	8,4	39	6,4	1	0,2	2	0,3		
			612	234	38,2	249	40,7	70	11,4	53	8,7	3	0,5	3	0,5			
244 Hülshede	1119	739		731	360	49,2	256	35,0	64	8,8	39	5,3	6	0,8	6	0,8		
			730	369	50,5	212	29,0	77	10,5	56	7,7	6	0,8	10	1,4			
245 Am Roggenkamp	1225	800		795	344	43,3	297	37,4	103	13,0	41	5,2	2	0,3	8	1,0		
			797	336	42,2	248	31,1	123	15,4	71	8,9	4	0,5	15	1,9			
524 Brief Hiltrup-Ost	0	1009		1.003	331	33,0	474	47,3	117	11,7	69	6,9	8	0,8	4	0,4		
			1.005	353	35,1	405	40,3	144	14,3	82	8,2	8	0,8	13	1,3			
24 Hiltrup-Ost	5.384	4.642	86,2	4.613	1.849	40,1	1.959	42,5	474	10,3	275	6,0	27	0,6	29	0,6		
			4.613	1.880	40,8	1.660	36,0	575	12,5	402	8,7	33	0,7	63	1,4			

Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 - amtliches Endergebnis

Kommunalwahlbezirk Stadtbezirk Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler		Gültige Stimmen													
	1		2		3		Davon entfielen auf ...				Davon entfielen auf ...				Davon entfielen auf ...			
	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	SPD		CDU		FDP		GRÜNE		PDS		Sonstige	
	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
261	Siemensstraße	748	462	459	208	45,3	148	32,2	55	12,0	35	7,6	13	2,8	0	0,0	0	0,0
				459	191	41,6	124	27,0	62	13,5	52	11,3	21	4,6	9	2,0		
262	Vennheideweg	995	556	552	260	47,1	207	37,5	46	8,3	33	6,0	4	0,7	2	0,4		
				552	208	37,7	202	36,6	63	11,4	59	10,7	11	2,0	9	1,6		
263	Hünenburg	1229	757	745	252	33,8	329	44,2	101	13,6	49	6,6	7	0,9	7	0,9		
				747	247	33,1	275	36,8	131	17,5	70	9,4	13	1,7	11	1,5		
264	Albertsheide	1031	718	711	327	46,0	224	31,5	91	12,8	54	7,6	8	1,1	7	1,0		
				712	314	44,1	188	26,4	92	12,9	102	14,3	5	0,7	11	1,5		
265	Wielandstraße	729	465	461	188	40,8	180	39,0	54	11,7	31	6,7	6	1,3	2	0,4		
				462	165	35,7	158	34,2	71	15,4	55	11,9	10	2,2	3	0,6		
266	Hogenbergstraße	1230	756	742	316	42,6	350	47,2	44	5,9	23	3,1	3	0,4	6	0,8		
				741	288	38,9	328	44,3	56	7,6	47	6,3	3	0,4	19	2,6		
267	Am Berg Fidel	954	448	433	188	43,4	195	45,0	27	6,2	14	3,2	4	0,9	5	1,2		
				431	170	39,4	191	44,3	27	6,3	32	7,4	5	1,2	6	1,4		
526	Brief Berg Fidel	0	1332	1.326	479	36,1	606	45,7	129	9,7	86	6,5	16	1,2	10	0,8		
				1.327	484	36,5	498	37,5	189	14,2	108	8,1	16	1,2	32	2,4		
26	Berg Fidel	6.916	5.494	5.429	2.218	40,9	2.239	41,2	547	10,1	325	6,0	61	1,1	39	0,7		
				5.431	2.067	38,1	1.964	36,2	691	12,7	525	9,7	84	1,5	100	1,8		

Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 - amtliches Endergebnis

Kommunalwahlbezirk Stadtbezirk Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler		Gültige Stimmen																																																	
	1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13		14		15		16																							
	Absolut		%		Absolut		%		Absolut		%		Absolut		%		Absolut		%		Absolut		%		Absolut		%		Absolut		%																							
	Erst		Zweit		Erst		Zweit		Erst		Zweit		Erst		Zweit		Erst		Zweit		Erst		Zweit		Erst		Zweit		Erst		Zweit																							
271 Loevelingloh	1017	628	616	28,4	175	28,4	336	54,5	61	9,9	36	5,8	3	0,5	5	0,8	615	26,5	307	49,9	81	13,2	44	7,2	5	0,8	15	2,4	616	28,4	175	28,4	336	54,5	61	9,9	36	5,8	3	0,5	5	0,8												
272 Theodor-Storm-Straße	1213	799	785	40,3	316	40,3	316	40,3	87	11,1	42	5,4	14	1,8	10	1,3	790	37,1	282	35,7	104	13,2	81	10,3	13	1,6	17	2,2	785	40,3	316	40,3	87	11,1	42	5,4	14	1,8	10	1,3	790	37,1	282	35,7	104	13,2	81	10,3	13	1,6	17	2,2		
273 Langestraße	806	488	483	44,7	216	44,7	182	37,7	58	12,0	20	4,1	6	1,2	1	0,2	483	43,7	163	33,7	53	11,0	47	9,7	4	0,8	5	1,0	483	43,7	211	43,7	182	37,7	58	12,0	20	4,1	6	1,2	1	0,2	483	43,7	163	33,7	53	11,0	47	9,7	4	0,8	5	1,0
274 Hansestraße	1058	741	737	39,2	289	39,2	328	44,5	56	7,6	55	7,5	5	0,7	4	0,5	738	37,5	274	37,1	93	12,6	82	11,1	3	0,4	9	1,2	737	39,2	289	39,2	328	44,5	56	7,6	55	7,5	5	0,7	4	0,5	738	37,5	274	37,1	93	12,6	82	11,1	3	0,4	9	1,2
275 Auf der Wort	1451	953	946	38,7	366	38,7	417	44,1	96	10,1	55	5,8	9	1,0	3	0,3	950	36,6	377	39,7	119	12,5	92	9,7	9	0,9	5	0,5	946	38,7	366	38,7	417	44,1	96	10,1	55	5,8	9	1,0	3	0,3	950	36,6	377	39,7	119	12,5	92	9,7	9	0,9	5	0,5
276 Pater-Kolbe-Straße	1321	868	860	39,1	336	39,1	385	44,8	78	9,1	45	5,2	9	1,0	7	0,8	859	39,2	338	39,3	99	11,5	66	7,7	8	0,9	11	1,3	860	39,1	336	39,1	385	44,8	78	9,1	45	5,2	9	1,0	7	0,8	859	39,2	338	39,3	99	11,5	66	7,7	8	0,9	11	1,3
527 Brief Amelsbüren	0	1219	1.216	35,3	429	35,3	557	45,8	133	10,9	84	6,9	8	0,7	5	0,4	1.217	33,9	495	40,7	169	13,9	112	9,2	8	0,7	21	1,7	1.216	35,3	429	35,3	557	45,8	133	10,9	84	6,9	8	0,7	5	0,4	1.217	33,9	495	40,7	169	13,9	112	9,2	8	0,7	21	1,7
<u>27 Amelsbüren</u>	6.866	5.696	5.643	83,0	2.127	37,7	2.521	44,7	569	10,1	337	6,0	54	1,0	35	0,6	5.652	36,1	2.236	39,6	718	12,7	524	9,3	50	0,9	83	1,5	5.643	83,0	2.127	37,7	2.521	44,7	569	10,1	337	6,0	54	1,0	35	0,6	5.652	2.041	2.236	39,6	718	12,7	524	9,3	50	0,9	83	1,5
<u>Hiltrup</u> Stadtbezirk Hiltrup	26.510	21.745	21.548	82,0	8.410	39,0	9.377	43,5	2.169	10,1	1.266	5,9	183	0,8	143	0,7	21.565	37,6	8.225	38,1	2.671	12,4	2.002	9,3	222	1,0	336	1,6	21.548	82,0	8.410	39,0	9.377	43,5	2.169	10,1	1.266	5,9	183	0,8	143	0,7	21.565	8.109	8.225	38,1	2.671	12,4	2.002	9,3	222	1,0	336	1,6

Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 - amtliches Endergebnis

Kommunalwahlbezirk Stadtbezirk Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler		Gültige Stimmen																							
	1	2	3	Absolut	%	Davon entfielen auf ...						Sonstige																
						SPD		CDU		FDP		GRÜNE		PDS		Sonstige												
	Erst	Zweit		Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%											
281	Dingbängenweg	990	663	663	257	38,9	277	41,9	65	9,8	48	7,3	8	1,2	6	0,9	660	34,8	233	35,3	85	12,9	94	14,2	12	1,8	6	0,9
282	Ossenkampsteige	1277	745	745	291	39,4	295	39,9	71	9,6	69	9,3	7	0,9	6	0,8	742	35,7	249	33,6	103	13,9	104	14,0	13	1,8	8	1,1
283	Am Dill	936	631	631	305	48,4	212	33,7	49	7,8	58	9,2	5	0,8	1	0,2	630	43,5	192	30,5	51	8,1	109	17,3	3	0,5	1	0,2
284	Rote Erde	1076	638	638	295	46,6	237	37,4	54	8,5	38	6,0	5	0,8	4	0,6	633	43,1	223	35,2	63	10,0	62	9,8	5	0,8	7	1,1
285	Hesselmann	656	469	469	221	47,7	152	32,8	26	5,6	58	12,5	1	0,2	5	1,1	465	45,4	112	24,1	36	7,7	90	19,4	6	1,3	10	2,2
528	Brief Mecklenbeck	0	1002	1002	326	32,8	467	47,0	98	9,9	86	8,7	8	0,8	9	0,9	998	31,6	375	37,6	164	16,4	126	12,6	10	1,0	8	0,8
28	Mecklenbeck	4.935	4.148	84,1	1.695	41,1	1.640	39,8	363	8,8	357	8,7	34	0,8	31	0,8	4.128	1.568	1.384	33,5	502	12,2	585	14,2	49	1,2	40	1,0

Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 - amtliches Endergebnis

Kommunalwahlbezirk Stadtbezirk Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler		Gültige Stimmen													
	1		2		3		Davon entfielen auf ...				Davon entfielen auf ...				Davon entfielen auf ...			
	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	SPD		CDU		FDP		GRÜNE		PDS		Sonstige	
							Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
Erst	Zweit	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16				
291 Oberort	1011	747	744	231	31,0	389	52,3	75	10,1	39	5,2	5	0,7	5	0,7			
			741	221	29,8	351	47,4	88	11,9	61	8,2	9	1,2	11	1,5			
292 Heroldstraße	1296	778	771	312	40,5	305	39,6	94	12,2	48	6,2	6	0,8	6	0,8			
			772	279	36,1	262	33,9	115	14,9	99	12,8	2	0,3	15	1,9			
293 Steinkuhle	664	443	439	194	44,2	194	44,2	30	6,8	12	2,7	7	1,6	2	0,5			
			440	180	40,9	174	39,5	51	11,6	25	5,7	4	0,9	6	1,4			
294 In der Weede	1088	736	730	275	37,7	308	42,2	77	10,5	58	7,9	7	1,0	5	0,7			
			729	256	35,1	244	33,5	111	15,2	105	14,4	5	0,7	8	1,1			
295 Albachtener Straße	728	475	471	194	41,2	196	41,6	41	8,7	28	5,9	12	2,5	0	0,0			
			471	169	35,9	180	38,2	53	11,3	50	10,6	12	2,5	7	1,5			
529 Brief Albachten	0	942	937	300	32,0	444	47,4	96	10,2	85	9,1	7	0,7	5	0,5			
			938	287	30,6	381	40,6	147	15,7	103	11,0	11	1,2	9	1,0			
29 Albachten	4.787	4.121	4.092	1.506	36,8	1.836	44,9	413	10,1	270	6,6	44	1,1	23	0,6			
			4.091	1.392	34,0	1.592	38,9	565	13,8	443	10,8	43	1,1	56	1,4			

Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 - amtliches Endergebnis

Kommunalwahlbezirk Stadtbezirk Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler		Gültige Stimmen																											
	1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13		14		15		16	
	Absolut		%		Absolut		%		Absolut		%		Absolut		%		Absolut		%		Absolut		%		Absolut		%		Absolut		%	
	Insgesamt		Erst		Zweit		SPD		CDU		FDP		GRÜNE		PDS		Sonstige		Davon entfielen auf ...		GRÜNE		PDS		Sonstige		GRÜNE		PDS		Sonstige	
301 Havixbecker Straße	1177	743		740	217	29,3	411	55,5	69	9,3	34	4,6	7	0,9	2	0,3	741	196	26,5	359	48,4	102	13,8	69	9,3	10	1,3	5	0,7			
302 Altenroxeler Straße	1056	628		628	249	39,6	267	42,5	59	9,4	43	6,8	9	1,4	1	0,2	628	230	36,6	227	36,1	77	12,3	75	11,9	13	2,1	6	1,0			
303 Stellmacherweg	1289	870		867	299	34,5	424	48,9	87	10,0	51	5,9	2	0,2	4	0,5	866	280	32,3	357	41,2	120	13,9	98	11,3	6	0,7	5	0,6			
304 Paul-Gerhardt-Straße	991	578		573	222	38,7	250	43,6	49	8,6	38	6,6	12	2,1	2	0,3	576	189	32,8	218	37,8	72	12,5	81	14,1	10	1,7	6	1,0			
305 Schelmenstiege	1298	806		801	314	39,2	357	44,6	67	8,4	56	7,0	6	0,7	1	0,1	801	296	37,0	303	37,8	95	11,9	91	11,4	3	0,4	13	1,6			
530 Brief Roxel	0	1316		1.310	403	30,8	654	49,9	128	9,8	109	8,3	12	0,9	4	0,3	1.311	403	30,7	540	41,2	215	16,4	125	9,5	12	0,9	16	1,2			
30 Roxel	5.811	4.941	85,0	4.919	1.704	34,6	2.363	48,0	459	9,3	331	6,7	48	1,0	14	0,3	4.923	1.594	32,4	2.004	40,7	681	13,8	539	10,9	54	1,1	51	1,0			

Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 - amtliches Endergebnis

Kommunalwahlbezirk Stadtbezirk Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler		Gültige Stimmen													
	1	2	3	4	Insgesamt		Davon entfielen auf ...										Sonstige	
					Absolut	%	SPD		CDU		FDP		GRÜNE		PDS		Absolut	%
					Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
311 Bentelerstraße	1090	566		565	250	44,2	163	28,8	57	10,1	80	14,2	10	1,8	5	0,9		
			565	214	37,9	141	25,0	57	10,1	128	22,7	17	3,0	8	1,4			
312 Philippstraße	640	331		328	152	46,3	87	26,5	40	12,2	41	12,5	6	1,8	2	0,6		
			329	129	39,2	76	23,1	44	13,4	65	19,8	12	3,6	3	0,9			
313 Fliednerstraße	756	408		399	189	47,4	134	33,6	33	8,3	37	9,3	3	0,8	3	0,8		
			398	149	37,4	113	28,4	48	12,1	78	19,6	4	1,0	6	1,5			
531 Brief Sentrup 1	0	754		751	293	39,0	238	31,7	87	11,6	111	14,8	13	1,7	9	1,2		
			752	280	37,2	204	27,1	88	11,7	158	21,0	9	1,2	13	1,7			
314 Sentruper Höhe	780	473		468	142	30,3	233	49,8	44	9,4	44	9,4	3	0,6	2	0,4		
			469	128	27,3	202	43,1	66	14,1	67	14,3	3	0,6	3	0,6			
315 Redigerstraße	1226	756		754	257	34,1	368	48,8	51	6,8	72	9,5	2	0,3	4	0,5		
			754	194	25,7	313	41,5	79	10,5	155	20,6	6	0,8	7	0,9			
631 Brief Sentrup 2	0	605		601	169	28,1	320	53,2	48	8,0	56	9,3	3	0,5	5	0,8		
			605	137	22,6	289	47,8	74	12,2	93	15,4	5	0,8	7	1,2			
31 Sentrup	4.492	3.893	86,7	3.866	1.452	37,6	1.543	39,9	360	9,3	441	11,4	40	1,0	30	0,8		
			3.872	1.231	31,8	1.338	34,6	456	11,8	744	19,2	56	1,4	47	1,2			

Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 - amtliches Endergebnis

Kommunalwahlbezirk Stadtbezirk Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler		Gültige Stimmen													
	1	2	3	4	Insgesamt		Davon entfielen auf ...										Sonstige	
					Absolut	%	SPD		CDU		FDP		GRÜNE		PDS		Absolut	%
					Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
321 Twenteweg	1207	723		716	276	38,5	297	41,5	60	8,4	71	9,9	10	1,4	2	0,3		
			717	234	32,6	275	38,4	89	12,4	102	14,2	12	1,7	5	0,7			
322 Gescherweg	811	452		449	204	45,4	138	30,7	48	10,7	48	10,7	6	1,3	5	1,1		
			449	187	41,6	100	22,3	68	15,1	80	17,8	8	1,8	6	1,3			
323 Gievenbecker Weg	897	537		534	209	39,1	199	37,3	44	8,2	73	13,7	6	1,1	3	0,6		
			535	189	35,3	168	31,4	63	11,8	100	18,7	8	1,5	7	1,3			
324 Potsiege	1436	923		920	382	41,5	338	36,7	90	9,8	99	10,8	5	0,5	6	0,7		
			919	346	37,6	281	30,6	142	15,5	123	13,4	13	1,4	14	1,5			
532 Brief Gievenbeck 1	0	1042		1.042	352	33,8	448	43,0	102	9,8	126	12,1	6	0,6	8	0,8		
			1.042	312	29,9	378	36,3	155	14,9	174	16,7	13	1,2	10	1,0			
325 Asbeckweg	1103	703		699	290	41,5	297	42,5	45	6,4	61	8,7	2	0,3	4	0,6		
			699	232	33,2	241	34,5	87	12,4	122	17,5	4	0,6	13	1,9			
326 Doornbeckeweg	886	603		594	246	41,4	238	40,1	40	6,7	55	9,3	8	1,3	7	1,2		
			589	226	38,4	208	35,3	47	8,0	93	15,8	5	0,8	10	1,7			
327 Heekweg	654	348		345	160	46,4	93	27,0	38	11,0	46	13,3	4	1,2	4	1,2		
			347	144	41,5	78	22,5	38	11,0	73	21,0	10	2,9	4	1,2			
328 Mergelberg	952	582		575	255	0,0	222	0,0	23	0,0	63	0,0	6	0,0	6	0,0		
			578	234	0,0	181	0,0	48	0,0	103	0,0	5	0,0	7	0,0			
632 Brief Gievenbeck 2	0	741		737	227	30,8	312	42,3	84	11,4	97	13,2	9	1,2	8	1,1		
			739	209	28,3	261	35,3	124	16,8	124	16,8	9	1,2	12	1,6			
32 Gievenbeck	7.946	6.654	83,7	6.611	2.601	39,3	2.582	39,1	574	8,7	739	11,2	62	0,9	53	0,8		
			6.614	2.313	35,0	2.171	32,8	861	13,0	1.094	16,5	87	1,3	88	1,3			

Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 - amtliches Endergebnis

Kommunalwahlbezirk Stadtbezirk Wahlkreis	Wahlberechtigte 1	Wähler		Gültige Stimmen													
		Absolut	%	Insgesamt		Davon entfielen auf ...										Sonstige	
				Absolut	%	SPD		CDU		FDP		GRÜNE		PDS		Absolut	%
		4	3			5	6	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%		
331 Häger	715	533		527	169	32,1	289	54,8	35	6,6	30	5,7	4	0,8	0	0,0	
				528	140	26,5	250	47,3	64	12,1	64	12,1	3	0,6	7	1,3	
332 Sebastianstraße	820	553		548	199	36,3	254	46,4	48	8,8	40	7,3	5	0,9	2	0,4	
				549	190	34,6	215	39,2	56	10,2	74	13,5	4	0,7	10	1,8	
333 Legdenweg	627	387		377	155	41,1	148	39,3	22	5,8	37	9,8	11	2,9	4	1,1	
				384	127	33,1	130	33,9	36	9,4	69	18,0	12	3,1	10	2,6	
334 Toppheideweg	763	484		481	275	57,2	128	26,6	33	6,9	33	6,9	8	1,7	4	0,8	
				482	228	47,3	114	23,7	45	9,3	79	16,4	14	2,9	2	0,4	
533 Brief Nienberge 1	0	501		498	193	38,8	192	38,6	45	9,0	61	12,2	4	0,8	3	0,6	
				498	176	35,3	171	34,3	46	9,2	89	17,9	7	1,4	9	1,8	
335 Feldstiege	749	522		516	162	31,4	271	52,5	53	10,3	25	4,8	4	0,8	1	0,2	
				516	152	29,5	244	47,3	72	14,0	42	8,1	2	0,4	4	0,8	
336 Von-Schönebeck-Ring	785	515		511	200	39,1	226	44,2	42	8,2	38	7,4	3	0,6	2	0,4	
				513	183	35,7	200	39,0	55	10,7	63	12,3	5	1,0	7	1,4	
337 Kurneystraße	587	382		381	136	35,7	186	48,8	29	7,6	28	7,3	0	0,0	2	0,5	
				380	120	31,6	163	42,9	39	10,3	54	14,2	0	0,0	4	1,1	
338 Stefan-Zweig-Straße	838	567		559	168	30,1	296	53,0	51	9,1	42	7,5	1	0,2	1	0,2	
				563	163	29,0	255	45,3	73	13,0	68	12,1	2	0,4	2	0,4	
339 Isolde-Kurz-Straße	578	307		303	123	40,6	124	40,9	26	8,6	24	7,9	5	1,7	1	0,3	
				302	113	37,4	100	33,1	39	12,9	37	12,3	8	2,6	5	1,7	
633 Brief Nienberge 2	0	808		802	246	30,7	437	54,5	51	6,4	57	7,1	3	0,4	8	1,0	
				803	244	30,4	384	47,8	84	10,5	74	9,2	6	0,7	11	1,4	
33 Nienberge	6.462	5.559	86,0	5.503	2.026	36,8	2.551	46,4	435	7,9	415	7,5	48	0,9	28	0,5	
				5.518	1.836	33,3	2.226	40,3	609	11,0	713	12,9	63	1,1	71	1,3	
West Stadtbezirk West	34.433	29.316	85,1	29.111	10.984	37,7	12.515	43,0	2.604	8,9	2.553	8,8	276	0,9	179	0,6	
				29.146	9.934	34,1	10.715	36,8	3.674	12,6	4.118	14,1	352	1,2	353	1,2	

Ergebnisse der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 22. September 2002 - amtliches Endergebnis

Kommunalwahlbezirk Stadtbezirk Wahlkreis	Wahl- berech- tigte	Wähler		Gültige Stimmen													
		Wähler		Davon entfielen auf ...						Davon entfielen auf ...						Sonstige	
		Absolut	%	SPD		CDU		FDP		GRÜNE		PDS		Absolut	%		
		2	3	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	15	16
L98	99.172	84.398	85,1	83.658	33.458	40,0	33.807	40,4	6.435	7,7	8.655	10,3	800	1,0	503	0,6	
		83.783		29.343	35,0	29.087	34,7	9.209	11,0	13.951	16,7	1.164	1,4	1.029	1,2		
L99	101.736	85.434	84,0	84.718	35.299	41,7	33.301	39,3	7.298	8,6	7.411	8,7	887	1,0	522	0,6	
		84.779		31.712	37,4	28.663	33,8	9.793	11,6	12.277	14,5	1.195	1,4	1.139	1,3		
Urne	200.908	123.108	61,3	121.914	52.494	43,1	46.532	38,2	9.720	8,0	11.266	9,2	1.221	1,0	681	0,6	
				122.048	45.958	37,7	39.991	32,8	13.142	10,8	19.667	16,1	1.750	1,4	1.540	1,3	
Brief	0	46.724	23,3	46.462	16.263	35,0	20.576	44,3	4.013	8,6	4.800	10,3	466	1,0	344	0,7	
				46.514	15.097	32,5	17.759	38,2	5.860	12,6	6.561	14,1	609	1,3	628	1,4	
130	200.908	169.832	84,5	168.376	68.757	40,8	67.108	39,9	13.733	8,2	16.066	9,5	1.687	1,0	1.025	0,6	
				168.562	61.055	36,2	57.750	34,3	19.002	11,3	26.228	15,6	2.359	1,4	2.168	1,3	

**Ergebnisse in geänderten Wahlbezirken der Bundestagswahl in der Stadt Münster am 27. September 1998
auf Grund von Neuabgrenzungen von Wahlbezirken zur Bundestagswahl 2002**

Wahlbezirk Kommunalwahlbezirk Stadtbezirk Wahlkreis	Wahl- berech- tigte	Wähler		Gültige Stimmen											
		Absolut	%	Davon entfielen auf ...						Sonstige					
				Absolut	%	SPD	CDU	FDP	Grüne	Absolut	%	Absolut	%		
2	3	4	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15			
508 Briefwahl Rumhorst I (1998: in 508 enthalten)	-	664	660	243	36,8	307	46,5	21	3,2	70	10,6	19	2,9		
608 Briefwahl Rumphorst II (1998: in 508 enthalten)	-	701	696	256	36,8	325	46,7	22	3,2	73	10,5	20	2,9		
516 Briefwahl Sprakel / Kinderhaus-Ost I (1998: in 516 enthalten)	-	745	744	278	37,4	379	50,9	25	3,4	46	6,2	16	2,2		
616 Briefwahl Sprakel / Kinderhaus-Ost II (1998: in 516 enthalten)	-	680	678	254	37,5	346	51,0	22	3,2	41	6,0	15	2,2		
172 Königsberger Straße (1998: in 172 enthalten)	1.339	821	815	407	49,9	324	39,8	20	2,5	36	4,4	28	3,4		
176 An der Meerwiese (1998: in 172 enthalten)	434	267	264	133	50,2	105	39,6	6	2,3	12	4,5	9	3,4		
211 Bödingheideweg (1998: in 211 enthalten)	683	483	480	188	39,2	235	49,0	12	2,5	35	7,3	10	2,1		
217 Delstrup (1998: in 211 enthalten)	711	503	500	196	39,2	244	48,8	13	2,6	36	7,2	11	2,2		
281 Dingbängerweg (1998: in 281 enthalten)	935	607	605	223	36,9	304	50,2	16	2,6	52	8,6	10	1,7		
285 Hesselmann (1998: in 281 enthalten)	355	230	229	84	36,7	116	50,7	6	2,6	19	8,3	4	1,7		
			229	76	33,2	87	38,0	30	13,1	28	12,2	8	3,5		

Veröffentlichungen des Amtes für Stadt- und Regionalentwicklung, StatistikBeiträge aus Statistik und Stadtforschung (seit 1947)

- 1 Münster, die Hauptstadt der Provinz Westfalen, in schwerer Notzeit nach dem Kriege, 1947
- 2 Statistische Unterlagen der Stadt Münster für ein Friedenstatut, 1947
- 3 Statistische Zahlen über die Städtischen Bühnen und Orchester der Provinzialhauptstadt Münster 1945 bis 1947, 1948
- 4 Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur Münsters vor und nach dem Kriege, 1948
- 5 Provinzialhauptstadt Münster, Verluste, Zerstörungen und Wiederaufbau, 1948
- 6 Die Wahlen in Münster nach dem Kriege, 1948
- 7 Die Entwicklung der Stadt Münster nach dem Kriege, 1948
- 8 Vorausberechnung der Bevölkerung Münsters bis 1966, 1949
- 9 Die Sterblichkeit der Bevölkerung Münsters nach dem Kriege, 1949
- 10 Städtische Bühnen und Orchester in Münster nach der Währungsreform, 1949
- 11 Luftangriffe auf Münster, 1952
- 12 Die Wahlen in Münster nach dem Kriege, 1952
- 13 Die Schulraumnot der Stadt Münster, 1953
- 14 Statistische Angaben über Zerstörungen und Wiederaufbau in Münster, 1953
- 15 Luftangriffe auf Münster, 2. Auflage, 1954
- 16 Die Wahlen in Münster nach dem Kriege, 1954
- 17 Aufbauprobleme der Stadt Münster, Juni 1955
- 18 Ein Jahrzehnt Wiederaufbau, 1955
- 19 Aufbauprobleme der Stadt Münster, November 1955
- 20 Graphische Darstellungen statistischer Daten, 1955
- 21 Münster, Strukturbild und Wiederaufbau, 1956
- 22 Statistischer Bericht 1952 bis 1956
- 23 Die Schulraumnot der Stadt Münster, 1957
- 24 Personal der Stadtverwaltung, 1958
- 25 Wahlen 1946 bis 1958
- 26 Münster 1959
- 27 Aufbauprobleme der Stadt Münster, 1959
- 28 Städtische Bühnen und Orchester, 1959/60
- 29 Münster 1960
- 30 Die Wohnraumsituation in Münster, 1960
- 31 Krankenanstalten und Heime in Münster, 1960
- 32 Wahlen 1961 bis 1962
- 33 Die Schulraumsituation der Stadt Münster, 1963
- 34 Die Lage der kinderreichen Familien in der Stadt Münster, 1964
- 35 Die Schulraumsituation der Stadt Münster, 1964
- 36 Strukturdaten 1970/1975, 1975
- 37 Wahlen 1975
- 38 Wahl zum Achten Deutschen Bundestag am 03. Oktober 1976 in Münster; 1976
- 39 Europawahl 1979 (einschl. Vorbericht zur Kommunalwahl 1979)

- 40 Die Entwicklung der Zahl der Beschäftigten in Münster 1970 bis 1978, 1979
- 41 Kommunalwahl 1979
- 42 Landtagswahl 1980
- 43 Bundestagswahl 1980
- 44 Innerstädtische Wanderungen in Münster 1981, 1983

Beiträge zur Statistik

- 45 Bundestagswahl 1983
- 46 Wahlen 1984
- 47 Landtagswahl 1985
- 48 Bundestagswahl 1987
- 49 Bürgerumfrage 1988
- 50 Wahlen 1989
- 51 Bürgerumfrage 1989
- 52 Kleinräumige Bevölkerungsprognose 1990
- 53 Landtagswahl 1990
- 54 Ergebnisse der Volkszählung 1987
- 55 Bundestagswahl 1990
- 56 Bürgerumfrage 1990
- 57 Bürgerumfrage 1991
- 58 Bürgerumfrage 1992
- 59 Materialien zur Bevölkerungsgeschichte Münsters 1816-1945
- 60 Bevölkerungsentwicklung und Kleinräumige Bevölkerungsprognose 1993
- 61 Bürgerumfrage 1993
- 62 Wahlen 1994
- 63 Bürgerumfrage 1994
- 64 Landtagswahl 1995
- 65 Bürgerumfrage 1995
- 66 Strukturtypisierung und Kleinräumige Bevölkerungsprognose 1996
- 67 Bürgerumfrage 1996
- 68 Bürgerumfrage 1997
- 69 Bundestagswahl 1998
- 70 Bürgerumfrage 1998
- 71 Bürgerumfrage 1999
- 72 Wahlen 1999
- 73 Bürgerumfrage Herbst 1999
- 74 Landtagswahl 2000
- 75 Wanderungsumfrage 2000
- 76 Bürgerumfrage 2000
- 77 Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2000
- Entwicklung der Bevölkerung bis 2011 -
- 78 Bürgerumfrage Herbst 2000
- 79 Bürgerumfrage 2001

80 Gesamtstädtische Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2001 bis 2012

81 Bürgerentscheid am 16. Juni 2002

Soll die Stadt Münster alleinige Gesellschafterin der Stadtwerke Münster GmbH bleiben?

82 Bundestagswahl am 22. September 2002

Beiträge zur Stadtentwicklung

- 1 Wohnen und Wohnwünsche, 1970
- 2 Wohnverhältnisse und Wohnwünsche der älteren Bürger, 1970
- 3 Erwerbstätige, Beschäftigte, Pendler, 1973
- 4 Wohnbevölkerung, Haushalte, Schüler und Studierende, 1974
- 5 Bevölkerungsprognosen 1980 bis 1985, 1974
- 6 Wohnungen und Einwohner 1975 bis 1985, 1976
- 7 Kinderreiche Familien in Münster 1977, 1979

Beiträge zur Stadtforschung Stadtentwicklung Stadtplanung

ISSN 0933-9078

- 1/90 Verkehrsuntersuchung Roxel
- 2/90 Gutachten Hauptbahnhof / Ostseite
- 3/90 Bauleitplanung und Wohnungsbau 1990
- 4/90 Der Grundstücksmarkt in Münster im Jahre 1989
- 1/91 Städtebaulicher Rahmenplan Hafen / Halle Münsterland, Vorentwurf
- 2/91 Bauleitplanung und Wohnungsbau 1991
- 3/91 Strukturverbesserungen am Hbf
- 4/91 ÖPNV - Förderprogramm Münster 1991
Programme fahrradfreundliche Stadt Münster/Begleituntersuchungen:
 - 1/92 Radfahrer in unechten Einbahnstraßen
 - 2/92 Verkehrsmittelwahl im Berufsverkehr
 - 3/92 Zeitbudget und Verkehrsteilnahme
 - 4/92 Verkehrsmittelwahl im Einkaufsverkehr
- 5/92 Bauleitplanung und Wohnungsbau 1992
- 1/93 Zentrumsplanung Mecklenbeck
- 2/93 Fahrradstraße Schillerstraße
- 3/93 Bauleitplanung und Wohnungsbau 1993
- 1/94 Parkraumuntersuchung Altstadt/Hbf Münster/Westf.
- 2/94 Werkstattbericht Stadtentwicklung Münster 2010, Materialien
- 3/94 Dokumentation Kongress, neue Wege für das Rad
- 4/94 Radverkehr in Fußgängerzonen
- 5/94 Bauleitplanung und Wohnungsbau 1994
- 6/94 Verkehrsbericht Münster 1993
- 7/94 Verkehrsmittelwahl und ÖPNV-Akzeptanz der Studierenden in Münster
- 1/95 Bauleitplanung und Wohnungsbau 1995
- 2/95 Programm fahrradfreundliche Stadt Münster
Gemeinsame Benutzung von Sonderfahrstreifen durch Bus- und Radverkehr

- 3/95 Haushaltsbefragung Münster 1994, Zeitbudget und Verkehrsteilnahme
- 4/95 Wohnungsbau und Eigenheimbau Wohnwünsche von Wohnungssuchenden und Bauwilligen
- 1/95 Parkraumuntersuchung im Universitätssektor der Westfälischen Wilhelm-Universität Münster
- 2/96 Optimierung für den Radverkehr an Lichtsignalanlagen
- 3/96 Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur im Universitätsbereich/Innenstadtbereich Münster
- 1/97 mensch.mobil '96 Forum für humane Mobilität. Kongressdokumentation
- 2/97 Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung - von Rio über Istanbul zur lokalen Agenda
- 1/98 Zeitstrukturen und Stadt. Das Zeitprofil von Münster - Chance für eine nachhaltige Entwicklung!?
- 2/98 Untersuchung zu Bündelungspotentialen im Wirtschaftsverkehr des Dienstleistungssektors zum Aufbau einer Branchenlogistik in Münster
- 3/98 Erster Nahverkehrsplan Münster
- 1/99 Entwicklungskorridor Hauptbahnhof Albersloher Weg
- 2/99 Funktionale Stärkung von Stadtteilzentren in Münster
- 1/2000 Neues Wohnen im Bestand
- 2/2000 Regionaler Wohnungsmarkt
- 3/2000 Mobilitätszentrale Münster
- 4/2000 Großflächiger Einzelhandel in Münster
- 1/2001 Wohnbaulandentwicklung; Einwohner, Bautätigkeit, Baulandentwicklung

Regelmäßig erscheinen die Vierteljahres-Statistiken und die Jahres-Statistiken.